№ 117. — 71. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe I.** Freitag, den 29. April 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu ein zweites Blatt, zusammen 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 27. April.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Nachtrags-Etat (für Stellenvermehrungen im Reichsamt des Innern, für Erhöhung der Postdampfer-Subvention, für zwei neue ständige Mitglieder des Reichsversicherungsamts, für Untersuchungen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche, für eine biologische Abteilung im Gesundheitsamte, für Kiautschou 2c.)

Abg. **Lieber** beantragt die Verweisung an die Budgetkommission, da die Einzelheiten dort besser vorberaten werden könnten. Das gelte auch hinsichtlich der Gesichtspunkte betreffs der Forderung für Kiautschou, welche einweilen etwas mager begründet erscheine. Es werde sich auch fragen, ob die Verbindung des Gouvernements von Kiautschou mit dem Marineamt auf die Dauer verbleiben solle. Zu erwarten seien auch nähere Angaben über den Vertrag mit China, der uns einstweilen ja nur durch die Presse bekannt sei. Schließlich frage er an, weshalb nicht auch der Nachtragsetat Forderungen enthalte für Landbriefträger und Postunterbeamten.

Schatzsekretär **von Thielmann** bemerkt nur kurz, es sei anzunehmen, daß die im Nachtragsetat geforderten rund 8 Millionen durch die Ueberschüsse, die für das nächste Etatsjahr zu erwarten seien, würden gedeckt werden.

Abg. **Richter** weist hin auf die neuen Vorgänge in China, die dortige Machterweiterung Rußlands. Die Inbesitznahme von Weihaiwei durch England könne er nicht als Nachteil für Deutschland ansehen. Eher erblicke er darin ein Paroli Englands gegen Rußland. England werde dadurch gleichsam zum Puffer zwischen Deutschland und Rußland. In der Kommission werde ja darauf zurückzukommen sein. Wie die Dinge jetzt liegen, könne jedenfalls der Befestigung unserer Stellung in Kiaotschou nicht widersprochen werden. Aber man solle nun auch möglich von anderen Ausgabe-Steigerungen für koloniale Zwecke, so für Eisenbahnbauten Abstand nehmen. Ob gerade 5 Millionen nötig seien für Kiaotschou, müsse einstweilen dahingestellt bleiben, jedenfalls sei eine genügende Begründung zu vermissen und in der Kommission nachzuholen. Wenn der Wunsch des Reichstages betreffs der Besoldung der Postunterbeamten unerfüllt geblieben sei, so scheine ihm das eigentliche Hindernis leider wieder in Preußen zu liegen.

Abg. **Paasche** (nl.) stellt fest, daß ein Widerspruch gegen die Forderungen des Nachtragsetats ja nicht laut geworden seien. Auch seine Freunde teilten den Wunsch nach Vorlegung möglichst eingehenden Materials über Kiau-Tschou in der Kommission, und ebenso bedauerten sie, daß dem Wunsche des Reichstages hinsichtlich der Postunterbeamten nicht stattgegeben worden sei.

Abg. **Liebknecht** erklärt Kiau-Tschou für wertlos. Das deutsche Volk kümmere sich weder um Kiau-Tschou, noch um andere Kolonialerwerbungen. Und wenn man bedenke, wie China gegenüber die Wegnahme Kiau-Tschous begründet worden sei, während in Deutschland selbst deutsche Bürger rechtlos seien, so sei ihm ein ähnliches Stück Heuchelkomödie noch garnicht vorgekommen. Redner geht näher auf einen Fall ein, wo die Polizei nachts einen Mann aus dem Bette geholt habe, um über seine Militärverhältnisse Auskunft zu geben. (Präs. **v. Buol**: Das steht aber doch nicht im Zusammenhange mit dieser Vorlage!) Mit der Fahrt des Schiffes, auf dem sich Prinz Heinrich befinde, nach China, seien wir zum Gespött der ganzen Welt geworden. Auch unser ganzes despotisches Wesen sei im Auslande nicht hochgeschätzt, wir bekundeten damit nur eine gewisse Wahlverwandtschaft mit China selber. (Lachen rechts.) Was lachen Sie! Was Sie für Patriotismus halten, nennt man im Auslande Bedientenhaftigkeit. (Pfuirufe rechts). Die kleine Schweiz hat keine Flotte und ist im Auslande mehr geachtet, als Deutschland. (Heiterkeit.) In Kiel ist lediglich Zirkus-Reklame gemacht worden bei der Abreise des Prinzen Heinrich. (Präs. **von Buol**: Dieser Ausdruck ist ungehörig, ich rufe den Redner dafür zur Ordnung.) Redner führt dann aus, wir könnten in China ohne Erlaubnis Englands ja doch keinen Schritt thun. Wir seien die größte Landmacht auf Erden nächst Rußland. Aber zugleich die größte Landmacht und eine große Seemacht sein, das könne keine Nation. Jetzt würden nur 5 Millionen gefordert, aber was werde später noch daran hängen! „Weltpolitik" wolle man jetzt treiben, wir sollten aber lieber im Innern eine Politik treiben, die nicht, wie die jetzige und wie die vor 1848, unsere eigenen Leute zum Auswandern bringe. Sorgen Sie dafür, daß nicht Deutschland eine Kaserne und ein Zuchthaus bleibt! Solle etwa Deutschland in China ein Anhängsel der russischen Despotenmacht werden? Nein, dagegen werde das deutsche Volk protestiren. Es handle sich hier um Flottenschwindel (Rufe Oho!), um die Aufmerksamkeit unseres Volks von unseren inneren Zuständen abzulenken.

Präsident **von Buol** bezeichnet den Ausdruck Schwindel bezüglich der Politik, die der Reichstag gebilligt, als ungehörig.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** bewundert den Mut, mit dem Liebknecht von einer gewaltthätigen Regierung spreche, während doch gerade die Sozialdemokratie selber gewaltthätig vorgehen würde, wenn sie erst einmal ans Regiment käme, was ja nicht eintreten werde (Heiterkeit). Er berufe sich da auf eine Aeußerung in einem Artikel, den er vielleicht Liebknecht selber zuschreiben dürfe. Da heiße es: mit Herrn Krupp werde man sich, wenn es so weit wäre, persönlich in 2 Minuten auseinandersetzen. (Ruf ganz links: nun, ist das nicht gemütlich? Stürmische Heiterkeit). Und da behaupte Liebknecht, die Sozialdemokratie verwerfe die Gewaltthätigkeit. Die Aeußerungen Liebknechts bestätigen wieder: Die Sozialdemokraten ändern ihre Taktik, sie lernen zu, aber sie bleiben eine revolutionäre Partei. Das mögen sich die bürgerlichen Parteien bei den Wahlen gesagt sein lassen!

Staatssekretär **von Bülow**: Ich möchte nur auf einige Bemerkungen erwidern: sobald der Vertrag über Kiautschou im Wortlaute vorliegt, werde ich denselben in der Kommission vorlegen. Mit England haben wir wegen Wei-hai-wei keine Abmachungen, aber ich freue mich, daß England erklärt hat, in unsere Interessensphäre nicht eingreifen zu wollen. Wir wünschen nicht und glauben auch nicht an eine Aufteilung Chinas in absehbarer Zeit. Wir haben in Kiautschou eine strategische und politische Position gewonnen, welche uns einen Anteil sichert an den künftigen Geschicken Asiens. Die weitere Entwickelung der Dinge können wir in Ruhe und Gelassenheit abwarten. Wir haben dort eine so gute Position, daß wir andere Mächte wegen der ihnen gewährten Konzession nicht zu beneiden brauchen. Wir bleiben ruhig, fest und friedlich. Den Störenfried werden wir nirgends spielen, das Aschenbrödel aber auch nicht.

Abg. **Bebel** wendet sich erst gegen den Vorredner, hervorhebend, daß unsere ostasiatische Position einfach verloren sei, sobald wir erst einmal mit unseren sogen. Erbfeinden Frankreich und Rußland in Krieg kämen. Graf Posadowski habe an die bürgerlichen Parteien appellirt, daß sie bei den Wahlen gegen die Sozialdemokraten zusammengingen. Wollen die bürgerlichen Parteien das, so mögen sie es thun. Aber angesichts der jetzigen Angriffe auf die Freizügigkeit werden doch wohl selbst die ostpreußischen Landarbeiter zur Besinnung kommen. Auch wird man im Volke wissen, wie sehr unser Reichswahlrecht gefährdet ist! Redner führt weiter aus, die Sozialdemokratie strebe die Macht an auf legalem Wege.

Staatssekretär Graf **Posadowski** weist nochmals hin auf den Liebknechtschen Aufsatz und den Passus darin über Krupp. Und das nennen Sie einen legalen Weg! (Heiterkeit.) Ich empfehle allen, diesen Aufsatz zu lesen, dann wissen sie, woran sie mit der Sozialdemokratie sind. Redner nimmt noch auf weitere sozialdemokratische Aeußerungen bezug, entschieden bestreitend, daß die Sozialdemokratie sich, wie man behaupte, gemausert habe. Dem Abg. Bebel könne er versichern, daß ein neues Sozialistengesetz nicht in Aussicht stehe. Und weshalb nicht? Weil dadurch doch nur die bürgerlichen Klassen in Ruhe gewiegt werden würden. Die bürgerlichen Klassen müßten der Gefährlichkeit der Sozialdemokratie sich bewußt werden, ihrer Gefährlichkeit namentlich in eigentumsrechtlicher Hinsicht, und müssen lernen, die Regierung in dem Kampf gegen die Sozialdemokratie zu unterstützen. Die besitzenden Klassen müssen dabei allerdings auch lernen, die Arbeiter gerecht zu behandeln, nicht nur die Dividende Ausschlag geben zu lassen. Er selbst werde stets bestrebt sein, alles zu thun, um Mißständen abzuhelfen. So habe er auch, nachdem er die neulichen Klagen Legiens über Mißstände im Baugewerbe zum größten Teile als berechtigt erkannt habe, bereits Schritte zur Abhülfe gethan. Aber revolutionären Bestrebungen werde er mit aller Macht entgegentreten.

Abg. **v. Kardorff** drückt seine Freude darüber aus, daß die jetzige Regierung in der Bekämpfung solcher Bestrebungen diejenige Energie habe, wie sie früher, unter Bismarck, vorhanden gewesen sei. Redner polemisirt dann lebhaft gegen die Sozialdemokratie.

Abg. **Förster**-Neustettin wendet sich ebenfalls gegen Liebknecht, um dessen Beschimpfungen der deutschen Politik zurückzuweisen (Vizepräsident **Schmidt** erklärt den Ausdruck Beschimpfungen für unstatthaft). Die Sozialdemokratie sei eine Hautkrankheit am Körper Deutschlands.

Abg. **Bebel**: Ich will dem Vorredner nicht in ähnlichen Ausdrücken antworten, ich will aber nur an das bekannte Urteil erinnern, das der Vorredner selber über seine eigene Fraktion gefällt hat. (Beifall links.) Redner wendet sich alsdann gegen Kardorff, dessen Arbeiterfreundlichkeit es leide, daß er bei der oberschlesischen Zinkindustrie pro Jahr 27 000 M. Tantieme einstreiche, während die Arbeiter dieser Gesellschaft auf das elendeste bezahlt seien.

Nach einer Entgegnung Försters wird die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Es folgt die Vorlage, betr. Abänderung der Konkursordnung, in zweiter Lesung.

Abg. **Rintelen** beantragt, die Beschlüsse der Kommission en bloc anzunehmen.

Widerspruch erfolgt nicht, die Annahme erfolgt en bloc.

Endlich folgt die zweite Lesung des von Salisch u. Gen. beantragten Gesetzentwurfs betr. das Beeidigungsverfahren und die Bestrafung wissentlich falscher unbeeideter Aussagen.

Nach Annahme einer Reihe von Paragraphen in der Fassung der Kommission beantragt

Abg. **Rintelen** beim § 143 der Zivilprozeßordnung die ausdrückliche Zulassung eines konfessionellen Zusatzes zum Eide.

Staatssekretär **Nieberding** erbittet Ablehnung des Antrages. Auch ohne solche ausdrückliche Vorschrift werde, entsprechend der bestehenden Rechtslage und Rechtsprechung, ein konfessioneller Zusatz zum Eide gestattet bleiben. Er erkläre dies ausdrücklich namens der verbündeten Regierungen als deren Auffassung.

Nach einer längeren Debatte hierüber wird Vertagung beschlossen.

Morgen 1 Uhr: Weltpostvertrag. Handelsvertragsprovisorium mit England; dann die zurückgestellt gewesenen Resolutionen und Petitionen zum Etat; endlich Fortsetzung der heute abgebrochenen Debatte.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Hagen, 27. April. **Auf der hiesigen Akkumulatoren-Fabrik** werden gegenwärtig Versuche mit automobilen Fahrzeugen angestellt. Gestern wurden mit einem besonders konstruirten Wagen Probefahrten in der Stadt unternommen, um zu ersehen, ob das Fahrzeug sich auch hinsichtlich der Steuerung und Beweglichkeit für den Verkehr innerhalb von Städten eignet. Die Versuche gelangen sehr gut, der Wagen bewegte sich leicht fort und gehorchte willig dem Führer. Das Untergestell des Wagens soll später für einen Omnibus für Personen-Beförderung dienen und ist für den Versuch nur leicht abgedeckt. Den nötigen Strom liefert eine Akkumulatoren-Batterie, wie sie die Akkumulatoren-Fabrik für die Straßenbahnen Berlin, Turin und Hannover benutzt. Die Spannung beträgt 150 Volt. Die Kapazität der Batterie reicht laut dem „Westf. Tgbl." aus für eine Fahrt von 15 Kilometer. Ein achtpferd. Elektromotor überträgt mittels Ketten die zum Treiben des Wagens nötige Kraft auf die hinteren Räder. Die Geschwindigkeit kann bei voller Belastung bis auf 15 Kilometer pro Stunde gesteigert werden. Außer für Omnibusse gedenkt man auch noch Lastfuhrwerke zu konstruiren, sodaß man nicht allzu weit geht und kein Phantast zu sein braucht, wenn man annimmt, daß dereinst die Pferde vollständig von der Straße verschwinden und unsere Kindeskinder dereinst kopfschüttelnd in Museen ausgestopfte „Heumotoren" (so werden in elektrotechnischen Fachkreisen die Pferde genannt) betrachten und es nicht begreifen können, welcher umständlichen Beförderungsmittel sich die Vorfahren bedienten.

Osnabrück, 28. April. **Zum Streik der Berg- und Hüttenarbeiter.** Wie die „Volksztg." meldet, haben bis jetzt 100, meist jüngere Arbeiter, auswärts Arbeit angenommen. 70 sollen noch in dieser Woche nachfolgen. In der Versammlung zu Oesede, welche am Montag stattfand, wurde mitgeteilt, daß etwa 50 Mann von der Hütte ihren „Abkehrschein" gefordert haben, um Stellung in Dortmund annehmen zu können. Brust teilte dann mit, daß wegen Verweigerung des Abkehrscheines seitens des Werkes am Montag-Morgen Klage gegen dasselbe angängig gemacht worden sei, ferner soll Klage gegen das Werk wegen Kontraktbruchs eingereicht werden, da den Arbeitern niemals an den vorgeschriebenen Tagen der Lohn ausgezahlt sei. Dann sprach Vikar Buchholz, der nach der „Volksztg." in begeisternden Worten das schöne Ziel schilderte, um das die Arbeiter kämpfen, und zur Einigkeit und Ausdauer, zur Ruhe und Standhaftigkeit bis an das Ende ermahnte. Die „Volkszeitung" teilt ferner mit, daß am Montag 1000 M. an Unterstützung ausgezahlt wurden, und daß am selben Tage auf der Hütte drei Arbeiter aufgehört hätten, weil sie andere Arbeit thun sollten, wie bisher.

Essen, 25. April. **Bergwerksbörse.** Bergwerks-Kuxe. A. Kohlenbergwerke, in 1000 Kuxe eingeteilt: Altendorf 1000 G., Alte Haase 975 Br., Baaker-Mulde 2350 Br., Blankenburg 1900 G., 2000 Br., ver. Bommerbänker-Tiefbau 1350 Br., Borussia 1725 Br., Caroline 1800 Br., ver. Carolinenglück 6800 G., 6900 Br., Carolus Magnus 5400 G., 5550 Br., Centrum 23 700 G., ver. Constantin der Große 12 800 G., 13 000 Br., ver. Dahlhauser-Tiefbau 1400 Br., Dorstfeld 6450 Br., Eiberg 3850 bez. G., Eintracht-Tiefbau 5000 G., Ewald 19 450 G., Friedrich der Große 10 000 Br., Fröhliche Morgensonne 7500 G., 7650 Br., Graf Bismarck 34 500 G., Graf Moltke 6375 G., 6475 Br., Graf Schwerin 6800 G., 6850 Br., ver. Hagenbeck 8400 G., Hamburg und Franziska 5100 Br., ver. Hannibal 5100 G., 5175 Br., Heinrich 2900 G., 3000 Br., Helene und Amalie 13 500 G., 13 750 Br., Herkules 2600 G., 2650 Br., Humboldt 3500 G., Johann Deimelsberg 4100 G., 4175 Br., Julius Philipp 2900 G., Kaiser Friedrich 4650 Br., Königin Elisabeth 13 150 G., König Ludwig 10 250 Br., Langen-

---

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

6) (Nachdruck verboten.)

An der Ecke der Beaten- und der breiteren Langgasse standen bald nach dem Glockenschlage zwei junge Männer im Gespräch miteinander. Sie waren in den zu dieser Tageszeit recht kurzen Schatten des hochgiebeligen Hauses getreten. In diesen letzten, sehr schönen Märztagen brannte die Sonne schon merklich vom blauen Himmel und brachte die Knospen an den alten Linden, die sich in der stillen Beatengasse erhalten hatten, zum Schwellen.

Der eine von den jungen Herren — nicht viel über mittelgroß, wohlgenährt, den Kneifer am breiten Bande auf der Nase, unter der sich der Schnurrbart in das nach unten hin gradlinig abgeschnittene Backenbärtchen hineinzog, etwas stutzerhaft mit hohem, an den Spitzen umgekantetem Kragen, rotgeblümter Kravatte und sandfarbenem Ueberzieher bekleidet, das kleine Hütchen ein wenig schräge auf dem Kopfe und in der braunrot behandschuhten Rechten ein zierliches Rohrstöckchen auf dem Pflaster federnd — trug ein dünnes Bündel Akten unter dem linken Arm und war augenscheinlich bemüht, den Typus eines Referendars oder Gerichtsassessors erkennen zu lassen. Das konnte ihm denn freilich nur bei denen gelingen, die nicht wußten, daß er nur der Bureauvorsteher und erste Schreiber des Rechtsanwalts Dr. Storten war. Sein Lebensalter ließ sich auf sechs- oder siebenundzwanzig Jahre schätzen.

Sein etwas jüngerer Genosse überragte ihn gut um einen Kopf, war schlank, aber nicht hager und erschien noch größer, als er vielleicht in Wirklichkeit war, weil lange Beine und ein langer Hals die Figur hoben. Der männlich schöne Kopf mit dem vollen, unter dem groben Filzhute vorquellenden braunen Lockenhaar richtete sich frei auf, ohne doch an militärische Haltung zu erinnern, und die ruhig ins Weite schauenden Augen zeigten einen feuchten Glanz, wie man ihn mitunter bei Malern beobachtet. Er trug einen kleinen Umschlagekragen und eine sehr bescheidene schwarze Schleife in denselben eingeklemmt, ein kurzes Jackett von dunkelblauem Wollstoff ohne Ueberzieher und nicht einmal zugeknöpft, eine kurze Weste, über der eine Stahlkette für die Uhr hing, und Beinkleider, welche die Neigung verrieten, sich vom Fuße in die Höhe zu ziehen. Aus den Aermeln ragten lange Manschetten hervor, als ob sie nur so lose aufgestreift seien. Nur den linken Handschuh hatte er aufgezogen, den Knopf aber nicht geschlossen; mit dem anderen klopfte er sein Bein. Alles in allem eine recht imposante Erscheinung, die doch aus sich nichts machen wollte.

Das war Berhard Weber.

„Du kommst doch heute abend zu uns?" fragte der Kleinere, der ihn nicht länger aufhalten zu wollen schien.

„Ich weiß noch nicht", antwortete Bernhard, über ihn hinwegsehend. „Ich bin in dieser Woche schon einmal bei Euch gewesen. Es wird Deinen Eltern zu viel".

„Ach, gar nicht", versicherte der Bureauvorsteher. „Du weißt ja, daß bei uns immer offenes Haus ist. Wer kommt, ist willkommen."

„Ein Stündchen vielleicht — aber jedenfalls erst nach dem Abendessen.

„Warum das? Schmeckts Dir bei uns nicht?"

„Ach! Aber ich glaube, bemerkt zu haben, daß Deine Mutter sich Umstände macht. Und da möchte ich nicht —"

„Was für Umstände? Ein Stück Butterbrot und ein Glas Bier."

„Ich kann Dirs auch nicht in gleicher Weise erwidern", bemerkte Bernhard.

„Das fehlte auch noch!" rief der andere, mit dem Stöckchen durch die Luft fuchtelnd. „Seit wann rechnen wir mit einander ab?"

Bernhard schwieg, schien aber von seinen Bedenken nicht ganz loszukommen.

„Natürlich ganz wie Du willst", nahm Walter Blumberg wieder das Wort. Thilde meinte nur, Du hättest versprochen, Dich in dieser Woche noch einmal sehen zu lassen."

In Bernhards Wangen schien eine leichte Röte zu steigen. „Ich komme ja auch gern", sagte er.

„Na, denn also, und nachher trinken wir noch ein Glas Bier vom Faß bei Speckhuber im Hinterstübchen."

Bernhard schüttelte energisch den Kopf. „Dabei bin ich auf keinen Fall."

„Spaß, wieso denn?"

„Ihr spielt wieder."

„Das thut Dir doch nichts."

Ich komme mir albern vor, wenn ich ablehne, mich dabei zu beteiligen. Das Spiel ist aber gegen meine Grundsätze."

„Grundsätze! Gott, wird Deine Frau einmal Freude an Dir haben! Uebrigens, daß ichs nicht vergesse: den Sonnabend über 14 Tage halte Dir gefälligst frei."

„Was ists mit dem?"

„Ach — der Tag ist nur so vorläufig festgesetzt, kann sich auch ändern. Es soll bei uns noch einmal das Tanzbein geschwungen werden. Die Mädel haben noch nicht genug. Pickfeine Gesellschaft, sage ich Dir!"

„Ich zweifle gar nicht." Bernhard sah in die enge Straße hinein und schien durch etwas beunruhigt zu werden. „Ich muß aber nun wirklich nach Hause", sagte er.

Walter reichte ihm zwei Finger der Hand, in welcher er das Stöckchen trug. „Und lustig solls trotzdem werden", ergänzte er seine Zusicherung.

Dies „trotzdem" gab zu denken. Aber Bernhard schien es überhört zu haben. Er wollte offenbar nur schnell loskommen und sagte deshalb schon abgewendet: „Adieu!"

Er hatte in der Ferne Ellen Greenfish bemerkt, die er nicht sehen lassen wollte, daß er mit Walter Blumberg zusammenstand. Er wußte, daß dessen Ruf nicht der beste war, nicht einmal in der Gesellschaft der jungen Leute, die er am Spieltisch bei Speckhuber um sich sammelte. Wer ihn seinen Freund nannte, that Bernhard eigentlich unrecht. Sie hatten aber das Gymnasium zusammen bis zur Sekunda durchgemacht und Walter, der dann Soldat und Unteroffizier geworden war, hatte die Schulfreundschaft aufgefrischt, als er nach Jahren Bernhard als Schlosser wiederfand. Es war kein rechter Grund mehr gewesen, ihn abzuweisen, da die jetzigen Lebensumstände sie ungefähr auf dieselbe Stufe stellten, aber von seiner Seite wenigstens geschah nichts, dem Verhältnis einen inneren Charakter zu geben.

Und nun hatte er mit seinen scharfen Augen Ellen, die Tochter seines hohen Chefs, die Steintreppe vor dem Hause des Konsuls Brenken hinabsteigen sehen. Es ereignete sich öfters, daß er ihr in der Beatengasse begegnete, und das war jedenfalls nicht seine Veranstaltung, da er täglich zur bestimmten Zeit zum Essen kommen mußte. Es fiel ihm auch nicht ein, sich einzubilden, daß Ellen ihre Besuche bei der Schwester darnach einrichtete; die übliche Visitenstunde mochte ihr gerade passen. Er sah aber das Fräulein allemal gern, das seiner Schwester die alte Freundschaft bewahrte und auch ihm gegenüber die Veränderung nicht schien bemerken zu wollen, die seines Vaters Vermögensverfall und Tod herbeigeführt hatte. Wie oft hatte er als Gymnasiast Ruth aus dem Grennfischschen Hause abgeholt und sich dann von den kleinen, neckischen Fräulein vor den Puppenwagen spannen lassen! Auch die herrlichsten Puppenstuben und Küchen hatte er ihnen mit seinen geschickten Händen gezimmert, viel schöner und brauchbarer als die gekauften. An den Geburtstagen war er auch immer zu Gaste gewesen, und Ellens älterem Bruder Arthur, der einige Jahre jünger war als er und in der Schule nicht gut vorwärts kam, half er oft genug bei den Arbeiten, um nachher durch ein Spielstündchen belohnt zu werden. Ellen behandelte ihn noch immer wie des Justizrats Sohn, der ihres Vaters guter Freund gewesen war, nicht wie ihres Vaters sehr geringen Untergebenen. Dafür war er der jungen Dame, die man sonst eher als hochmütig und unnahbar verschrie, im Herzen dankbar. Und deshalb wollte er sie auch nicht grüßen müssen, während er da mit dem stutzerhaft gekleideten Schreiber an der Ecke stand, als ob er sie selbst dadurch in Verlegenheit gesetzt hätte.

Ellen ging ganz langsam. Schon in einiger Entfernung zog er den Hut und hielt ihn tief, um sie baarhäuptig vorüberzulassen. Er senkte dabei auch respektvoll die Augen. Sie aber sah ihn mit lachendem Gesicht an und rief ihm zu: „Guten Tag, Herr Bernhard!" Plötzlich fiel ihr ein, was sie in der Tasche mitgenommen hatte. Sie wurde glutrot und blieb stehen.

Nun mußte er wohl auch den Schritt hemmen. „Haben Sie etwas zu befehlen, gnädiges Fräulein?" fragte er.

Ellen lachte schon wieder ganz vergnügt, indem sie ihm die Hand zureichte, die er doch kaum begehrte. „Zu befehlen garnichts", antwortete sie. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß ich eben bei Ruth gewesen bin und Ihr Schiff gesehen habe."

„Sie hat es Ihnen gezeigt?"

„Nein, ich habe mirs von ihr zeigen lassen. Ich quälte sie solange, bis sies that."

„Ich hatte mir vorgenommen, wenn es fertig sein würde —"

„Zum Stapellaufe können Sie ja noch immer einladen. (Fortsetzung folgt.)

brahm 10 500 G., Lothringen 8600 G., 8700 Br., Mont Cenis 7050 Br., Orange 2050 G., ver. Pörtingssiepen 3850 Br., Ringeltaube 550 G., 600 Br., ver. Rosenblumendelle 3000 Br., Rudolph 975 G., 1025 Br., ver. Schürbank und Charlottenburg 1700 G., 1775 Br., Steingatt 950 G., 1050 Br., Tremonia 2700 G., 2800 Br., Unser Fritz 14 200 G., 14 500 Br., Viktoria 1225 Br., ver. Westfalia 9800 G., 9950 Br., ver. Wiesche 5100 G., 5200 Br. — B. Kali-Bergwerke: Beienrode 3775 G., 3850 Br., Bernhardshall 2300 Br., Glückauf bei Sondershausen 9200 Br., Hedwigsburg 8050 Br., Herzynia 18 200 G., 18 400 Br., Hohenzollern 4700 Br., Kaiseroda 2450 Br., Neu-Staßfurt 24 800 Br., Wilhelmshall 12 400 G., 12 650 Br. — Bergwerks-Gesellschaften: Neu-Essen 535 G.

Neuß, 27. April. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 24,30, engl. Ia. 23,70, do. IIa. 23,20 *M.* Neuer Roggen Ia. 17,40, do. IIa. 16,90 *M.* Hafer 17,60 *M.* Rüböl 54,00, do. faßweise 55,50, gereinigtes Oel 57,00 *M.* für 100 kg. Heu 2,50—3,50 *M.* die 50 kg. Preßkuchen 100,00 *M.* für 1000 kg. Kleien 5,70 *M.* für 50 kg.

* **Bremen**, 27. April. **(Börsen-Schluß-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,45.

* **Glasgow**, 27. April. **(Schluß.)** Roheisen. Mixed numbers warrants 46 sh. 5 d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 3½ d.

Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken.

** **Dortmund**, 28. April.

Der Verein zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken, Ortsgruppe Dortmund, hielt gestern abend im „Kölnischen Hofe“ eine Versammlung ab, in welcher Herr **Dr. von Hansemann „Ueber die Lage des Deutschtums in den Ostmarken“** sprach.

Der Vorsitzende, Herr **Eisenbahndirektor Beukenberg**, begrüßte die Anwesenden und hieß den Herrn Redner, einen der Begründer des Vereins, willkommen. Derselbe wohne seit 1887 in Ostrowo und sei einer der hervorragendsten Kenner der Verhältnisse in jener Gegend.

Herr von Hansemann betonte, daß die Politik des Schwankens gegenüber der polnischen Bevölkerung schon von Anbeginn der Besitzergreifung der ehemals polnischen Landesteile durch Preußen im vorigen Jahrhundert bestanden habe. Nach den trüben Jahren 1806 bis 1814 nahm Preußen von neuem Besitz von den Provinzen. Friedrich Wilhelm III. habe damals den Bewohnern Versprechungen gemacht, auf die die Polen heute noch pochten, obgleich sie ihrerseits nicht den Erwartungen entsprochen hätten, welche die Voraussetzung jener Versprechungen waren. Es habe sich dieses 1830 gezeigt. Es sei dann die Flottwellsche schärfere Politik beobachtet worden: Strenge aber gerechte Behandlung unter Berücksichtigung der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Wenn diese Politik beibehalten sei, dann würden wir heute keine polnische Frage haben. Bei einer Bereisung der Ostprovinzen durch Friedrich Wilhelm IV. habe der polnische Adel es verstanden, den König zu veranlassen, eine andere Politik einzuschlagen. Die Folgen hätten sich 1848 gezeigt. Redner bespricht dann, wie die Besiedelung jener Landesgebiete durch Deutsche stattgehabt, wie die deutsche Stadt Bromberg sozusagen aus einem nichts geschaffen sei.

Die Zunahme des Deutschtums habe etwa bis zum Jahre 1860 gedauert, von da ab nahm die polnische Bevölkerung zu; dank der guten deutschen Verwaltung, dank des preußischen Schulwesens [illegible] sei ein ordentlicher polnischer Bauernstand, ein Mittelstand in den Städten entstanden, der früher fast ganz gefehlt habe. Der seinerzeit begründete Marcinowskische Verein habe große Summen gesammelt und gewähre Stipendien an polnische Studirende. So sei es gekommen, daß Aerzte, Anwälte dem erwähnten Vereine ihre Existenz verdankten. Hierzu komme die große Zahl von Vereinen, die zwar verschiedene Namen führten, aber durchweg nationalpolnische Agitation betrieben. An der Spitze der Vereine stehe fast immer ein polnischer Geistlicher, diese Vereine übten einen unausstehlichen Boykott gegen die deutschen Kauf- und Geschäftsleute aus.

Die Geistlichen blieben auch mit den Leuten in Berührung, die nach der hiesigen Gegend auswanderten, an die Geistlichen führten viele ihre Ersparnisse ab, viele Millionen wanderten von hier aus nach dem Osten, die wiederum in eine Genossenschaftskasse eingelegt würden, die nebenbei auch polnische Interessen fördern. Wenn irgendwo ein Grundstück, das einem Deutschen gehöre, zum Verkaufe gelange, so werde es von Polen angekauft, die Kassen schössen das Geld vor.

Die deutsche Bevölkerung habe früher eigentlich nichts gethan, um den Uebelständen entgegenzuwirken; es kam dieses auch daher, daß, wenn ein Beamter irgendwie einmal ein kräftiges Wort sprach, er von Berlin aus einen Rüffel bekam. Als es unter Caprivi allzu arg wurde, habe sich das Deutschtum endlich aufgerafft und den sogen. Hakatisten-Verein begründet. Dieser sei viel verleumdet, auch von der Regierung mit mißtrauischen Blicken betrachtet worden. Das habe sich nun etwas geändert. Der Verein gehe dem Polentum nach, beleuchte seine Endziele, ziehe die deutschfeindlichen Bestrebungen der polnischen Presse ans Tageslicht und arbeite so in segensreicher Weise. Die Zahl der Vereinsmitglieder könne ja noch größer sein, aber wer die Verhältnisse kenne, der werde zugeben, daß schon viel erreicht sei. Vor allem getraue der Deutsche sich wieder als Deutscher zu zeigen, nicht nur an patriotischen Festtagen, sondern auch im alltäglichen Leben. Der Verein könne aber seinen Zweck nicht erreichen, wenn er nicht im ganzen Reiche Mitglieder werbe und dem deutschen Volke klar zu machen suche, daß es sich hierbei geradeso um eine national Frage handle, wie bei der Flottenvorlage 2c. Möge das deutsche Volk doch bedenken, daß hinter den preußischen Polen die Polen in Galizien und Russisch-Polen ständen.

Redner spricht dann über die Erfolge der Ansiedlungskommission, die Früchte derselben würden sich besonders in der Zukunft zeigen.

Der Verein habe sich auch bemüht, den innerhalb polnischer Umgebung vorhandenen deutschen Bauernstand zu heben und ihm namentlich bessere Kreditverhältnisse verschafft. In noch üblerer Lage als der Bauer habe sich der deutsche Handwerker in den Städten befunden, den der Boykott der Polen besonders hart traf. Dieserhalb blieb er in seiner Entwicklung hinter den Polen zurück. Es werde nun seitens des Vereins zur Förderung des Deutschtums dadurch dem Handwerkerstande zu helfen versucht, daß er Stipendien gewähre, damit die Söhne der Deutschen die Fachschule besuchen könnten. Auch sei den Deutschen selbst zu Gemüte geführt, daß sie die Pflicht hätten, auch bei den Deutschen zu kaufen.

Der Herr Redner betonte dann, daß der Verein zur Förderung des Deutschtums keineswegs irgendwelche parteipolitische Zwecke verfolge. Es sei von den Gegnern oft behauptet worden, er begünstige die Evangelischen. Das sei nicht wahr, hunderte von Katholiken gehörten ihm an, in zahlreichen Fällen hätten katholische Gemeinden seine Hülfe in Anspruch genommen, die ihnen nach Kräften gern gewährt sei. Der Herr Redner bat schließlich um die Mithülfe aller, die es mit dem Deutschtum gut meinten.

Herr **Direktor Beukenberg** dankte dem Herrn Redner, die Versammelten ehrten ihn durch Erheben von den Sitzen.

Es wurde dann die Frage bezüglich des Nachdrängens der russisch-polnischen Elemente auch in die hiesige Gegend berührt, welche Angelegenheit kürzlich auch das Abgeordnetenhaus beschäftigt hat. Betont wurde, daß es ungemein schwierig sei, die Leute wieder zurückzuschaffen, denn ihre Herkunft ließe sich meist nicht mehr nachweisen.

Herr von Hansemann bemerkte, die russischen Polen erhielten von ihren Heimatsbehörden nur Aufenthaltsscheine für die Dauer von 14 Tagen. Kehrten sie innerhalb dieser Zeit nicht zurück, oder ließen sie die Frist nicht verlängern, dann verlören sie die Heimatsberechtigung. Wenn es diesen Leuten im Westen besser gefalle, da sie erheblich höhere Löhne als zu Hause verdienten, dann fiele es ihnen garnicht ein, zurückzukehren; sie verstärkten das polnische Element. Die Zurückweisung der Leute sei meist deshalb schwer, weil man ihre russischen Ausweispapiere in hiesiger Gegend niemals lesen könne. Meist hätten die Leute auch keine Papiere, sie behaupteten frischweg, sie stammten aus dem Preußischen.

Herr **Oberlehrer Dr. Strecker** teilte dann mit, daß der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe beschlossen habe, für die Stadt Birnbaum eine deutsche Volksbibliothek zu begründen. Der Vorstand würde es auch gerne sehen, wenn hiesige Bürger ihm gebrauchte, überflüssige Bücher für diesen Zweck zugehen ließen. Der Beschluß des Vorstandes wurde gutgeheißen.

Der Vorsitzende nahm Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jahraus jahrein noch viele tausend Deutsche das Vaterland verließen, um das Glück in fremden Weltteilen zu suchen, während doch hier genug Arbeit sei. Es möchten wohl zum größten Teil solche sein, die zur Berg- und Hüttenarbeit keine Lust hätten, vielmehr Landwirtschaft treiben wollten. Diese könnten doch ihr gutes Auskommen im Osten auf Ansiedlungsgütern finden. Es könne dort mit einem verhältnismäßig geringen Betrage schon ein ziemlich großes Gut erworben werden. Mit 10000 *M.* und weniger ließe sich viel ausrichten. Es seien besonders die zweiten und dritten u. s. w. Söhne in den Familien der Landwirte, die abgefunden würden, darauf aufmerksam zu machen. Grade der Westfale eigne sich gut als Kolonist. Herr von Hansemann betonte, es hätten sich namentlich viele Lipper und Waldecker in seiner Nähe angesiedelt, denen es, soweit sie fleißig seien, recht gut gehe. Die an den Staat zu zahlende Rente betrage 2—8 *M.* das Jahr für den Morgen. Die Gebäude und das Inventar müßte sich der Ansiedler selbst stellen. In seiner Nachbarschaft seien zwei Westfalen, von denen der eine, da er nicht kapitalkräftig genug war, nicht recht vorwärts kam, obschon er für den Morgen nur 2,50 *M.* zu zahlen hatte. Der andere pachtete einen großen Teil des Besitzes zu 12 *M.* und machte ein gutes Geschäft.

Herr **Pastor Schnapp** wies darauf hin, wie die Einwanderung der großen Zahl polnischer Elemente in die hiesige Gegend systematisch geschehe, es bestehe hierfür eine gut funktionirende Organisation. Wenn hier Stellen frei würden, werde sofort nach dort berichtet und binnen kurzem seien die Stellen besetzt. Die Deutschen kämen zu spät. Es müsse vor allem auch eine Organisation geschaffen werden, die ebenso planmäßig Arbeiter aus gut deutschen Gegenden hier Arbeit nachweise. Eine gleiche Organisation sei nötig, um hiesigen Landwirten gute Ansiedlungsbezirke im Osten nachzuweisen.

Der Anregung des Herrn Pastor Schnapp wurde sofort folge gegeben und ein Komitee gewählt, welches in Beratung treten und Vorschläge machen soll. Die Versammlung verlief sehr anregend.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 27. April 1898.

Aufgebote. Bergmann Georg Löber mit Henriette Selling. Schlosser Heinrich Schotte mit Maria Krekeler. Fabrikarbeiter Stanislaus Kozminski mit Stanislawa Jedrzejczak. Lehrer Wilhelm Bußmann mit Martha Schneider. Schmied Andreas Hirsch mit Elisabeth Nöller. Korrespondent Heinrich Rautenstrauch mit Luise Wohlfahrt. Fabrikarbeiter Heinrich Weitekämper mit Ida Hunke. Lederhändler Karl Hausberg mit Julie Bödicker.

Eheschließungen. Fabrikarbeiter Friedrich Gerdes mit Auguste Wellhausen. Bergarbeiter Adam Fenner mit Bertha Sandmann. Händler Josef Schnapp mit Regina Schuchardt. Fuhrmann Peter Solbach mit Maria Backenecker. Hülfswagenmeister Friedrich Pothmann mit Elisabeth Schröder. Vorwalzer Hugo Graetz mit Anna Scheler.

Geburten. 1 Sohn: Zimmermann Heinrich Hagemeier, Märkischestraße 24. Fabrikarbeiter Josef Gerwig, Sunderweg 49. Tagelöhner Vinzent Cieslak, Blumenstraße 8 b. Postschaffner August Voß, Knappenbergerstraße 32. Maschinist Wilhelm Wocker, Ostenhellweg 57. Schneider Karl Sonntag, Uebelgönne 18. Schlosser Philipp Schmacke, Sunderweg 58. — 1 Tochter: Bergmann Karl Teichmüller, Mittelstraße 1. Fabrikarbeiter Johannes Jacobi, Schlosserstraße 34. Oberkellner Emil Balla, Burgmundastraße 9. Schuhmacher Wilhelm Gillmann, 1. Kampstraße 36. Brauereiarbeiter Josef Weckerbernt, Hüttenmannstraße 3. Fabrikarbeiter Friedrich Mischlinski, Blumenstraße 2. Bergmann Wilhelm Overkamp, Gutenbergstraße 53. Kaufmann Jakob Germer, Münsterstraße 75.

Todesfälle. Ida Sadowski, Schützenstraße 30, 10 Monate. Hans Kuckelke, Ostwall 17, 1 Jahr.

Familien-Chroniken,
welche standesamtlich zu Eintragungen angenommen werden, sind in verschiedenen Einbänden zu à 80 Pf., 1 *M.*, und in Prachtband à 1,50 *M.*, zu haben in der **C. L. Krüger**'schen **Buch- und Musikalien-Handlung** in Dortmund, Westenhellweg 43.

Eisen-Somatose hervorragendes (eisenhaltiges Fleisch-Eiweiss) Kräftigungsmittel für **Bleichsüchtige.**

Gegen alle Arten Hautunreinigkeiten,
Röthe, Flechten, Pickeln, Sommersprossen,
thatsächlich ohne Gleichen sind nur die



Carboltheerschwefel-Seife
Aelteste allein echte Marke: Dreieck m. Erdkugel u. Kreuz
Ueberall zu 50 Pf. per Stück käuflich. s 2365
Man hüte sich vor Nachahmungen.
Haupt-Depot in Dortmund: **Theod. Strick**, Drogerie

Seidenstoffe
s28122 zu
Blousen und Besätzen,
in den neuesten Dessins und überaus großer Farbenauswahl,
enorm billig.
T. & M. Pinthus,
Dortmund, 44. Brückstraße 44.

Dortmund,
in bester Geschäftslage der Stadt, an der Brückstraße, ist eine
Besitzung
von circa 16 m Front, 36 m Tiefe und 42 Ruthen Größe mit hint. Einfahrt, welche sich wegen der vorzügl. Lage und Größe zum Neubau eines großen oder zweier Geschäftshäuser eignet, zu verkaufen.
Näheres in der Dortm. Ztg. 6743



Unterrichts-Institut für Schnellschönschreiben und Handelswissenschaften,
sowie
zur Vorbereitung für Bau-, Berg- u. Hüttenschulen.
Gegründet 1890. von **C. Janes,** Frequenz 1897: 400 Schüler.
28. Ostenhellweg 28.
Gründlichste und gediegendste Ausbildung in folgenden Lehrfächern:
Schnellschönschreiben: Beamten- oder Currentschrift. In einer verhältnißmäßig kurzen Zeit gelingt es mir, jede, selbst d. schlechteste und unleserlichste Handschrift in eine dauernd schöne und geläufige umzubilden.
Rundschrift, gothische Schrift.
Stenographie. Arends und Einheitssystem Stolze-Schrey.
Maschinenschreiben. (Remington.)
Buchführung: einfache, doppelte und amerikanische, für jede Branche geeignet.
Rechtschreiben.
Handelskorrespondenz.
Rechnen, einfaches und kaufmännisches. (Zins-, Rabatt-, Bruchrechnung, Geometrie 2c.)
In. Referenzen. Entlassung erst nach vollständiger Ausbildung. Damenkurse separat. Honorar mäßig. Auf Wunsch Einzelunterricht. Eintritt täglich.
NB. Für die zu Ostern aus der Schule entlassenen Personen lasse ich eine Extra-Preisermäßigung eintreten. 7452

Verdingung von Bauarbeiten.

Die gemeinnützige Baugesellschaft hierselbst beabsichtigt an der Rheinischenstraße, zwischen dem Hause 184 und der Union-Anschlußbahn, **16 Wohnhäuser** zu erbauen und sollen die hierzu erforderlichen Arbeiten im ganzen oder event. in 4 Loose getheilt vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen können in dem Büreau des unterzeichneten Architekten während der Dienststunden eingesehen werden, woselbst auch die Angebote versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 5. Mai d. Js., Abends, postfrei einzureichen sind. Die Wahl unter den Anbietern behält sich die Gesellschaft vor.

Dortmund, den 25. April 1898.

Die gemeinnützige Baugesellschaft.
s 2909 J. A.: **Wienholt**, Architekt.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Beschädigungen in den in der Nähe der Station Löttringhausen stehenden Waldungen vorgekommen sind, so sehen sich unterzeichnete Besitzer veranlaßt, das Betreten dieser Waldungen 7578

nur gegen Vorzeigung von Erlaubnißkarten zum Preise von 25 Pf,

gültig für 1 Jahr, zu gestatten. Dieselben sind beim Wirth Herrn Meinberg auf dem Blick und bei den die Kontrolle ausübenden Forstbeamten zu haben.

Die Forstbeamten sind angewiesen, nicht Legitimirte und diejenigen, welche außerhalb der vorhandenen offenen Wege betroffen werden, zur Anzeige zu bringen.

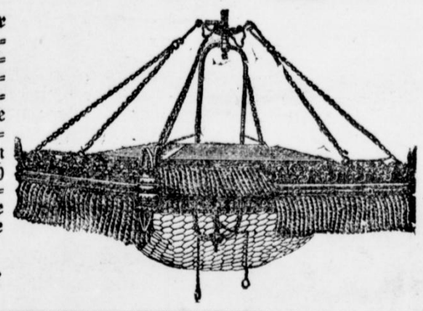
Gross-Holthausen, den 28. April 1898.

Die Besitzer:
Portmann. Hermann. Westermann.
Neuhoff. Bramkamp.

Gardinen
in sehr großer Auswahl!
zu auffallend billigen Preisen.
Roleaux, Portièren, Teppiche und Läufer.
Geringe Geschäftsunkosten. 8617 Direkter Einkauf.
Wilhelm Geitz,
Ostenhellweg 62, Schwanenwall-Ecke.

Magnetische
Heil-Praxis,
für alle innern und äußern Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Magen-, Nieren- und Lungenleiden, Augen- und Ohrenleiden, selbst alte, von Aerzten aufgegebene Krankheiten und Entzündungen aller Art. Alle angegebenen Krankheiten kurire ich **unter Garantie des besten Erfolges. Minderbemittelte werden bei mir, ohne Unterschied, wie jeder andere Patient, an jedem Tage zu ganz niedrigem Honorar behandelt, völlig Unbemittelte unentgeltlich.**
Prima Atteste, Dankschreiben und Adressen von Geheilten liegen bei mir zur gefl. Einsicht offen und kann **Jeder bei denselben von ihrer Heilung Erkundigungen einziehen.**
Sprechstunden: Vorm. von 9—12 Uhr,
Nachm. „ 6—8
Sonntags nur Vorm. von 9—1 Uhr.
C. Röttchen, Magnetopath,
1. Kampstraße Nr. 105.
1752 **Bitte genau auf Namen u. Hausnummer zu achten.**

Wilh. Glörfeld Söhne, Lüdenscheid,
empfehlen ihre **neu erfundene und gesetzlich geschützte** bs2638
Billardlampe.
D. R. G. M. 60 671.
Dieselbe giebt bei **nur einer** Flamme ein helles, schattenfreies Licht, daher Ersparnis an Gas und Glühkörper, keine durch Erschütterung entstehende Beschädigung des Glühkörpers, kein Beschädigen des Billardtuches durch zerschlagene Glasteile, **daher die bisher praktischste Billardlampe für die Herren Wirte.**
Prospekte gratis u. franko. Vertreter gesucht.



Hervorragend
an Material und Arbeit sind die 98er Modelle der
„Union-Fahrräder“
Eigene Fahrbahn.
„Union“-Fahrrad-Werke,
Friedrich Neuhaus,
Fernsprecher 577. 6288 Dortmund, Wilhelmstraße 33—35



Schützenfest Grevel 1898.

Für die am **11. und 12. Juni cr.** stattfindende Feier des Schützenfestes soll die Uebernahme der **Musik, der Restauration, der Zelt-, Mützen- und Flintenlieferung,** sowie des **Böllerschießens** und des **Feuerwerkes** am **Montag, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr,** beim Wirt **G. Schulte-Ebbert** hierselbst öffentlich verdungen werden. Gleichzeitig werden Anmeldungen der Budenbesitzer entgegen genommen.

Der Vorstand der Schützengesellschaft in Grevel.
7485

Lederhändler Karl

eiter Friedrich Gerdes
rbeiter Adam Fenner
r Josef Schnapp mit
Peter Solbach mit
eumeister Friedrich
r. Vorwalzer Hugo

rmann Heinrich Ha-
fabrikarbeiter Josef
ner Vinzent Cies-
ffner August Voß,
ist Wilhelm Wocker,
Sonntag, Uebel-
Schmacke, Sunder-
Karl Teichmüller,
Johannes Jacobi,
mil Balla, Burg-
Wilhelm Gillmann,
ter Josef Wecker-
karbeiter Friedrich
ergmann Wilhelm
Kaufmann Jakob.

Schützenstraße 30,
ll 17, 1 Jahr.

onikeu,
ngen angenommen
nden zu à 80 Pf.,
zu haben in der
Musikalien-Hand-
43.

se hervor-ragendes
üchtige.

reinigkeiten,
uerſprossen,
d nur die



fel-Seife
rdkugel u. Kreuz
iuflich. s 2365
en.
trick, Drogerie

is,
Rheumatis-
nd Ohren-
n und Ent-
kurire ich
lte werden
, an jedem
llig Unbe-
Geheilten
r bei den-

th,
zu achten.

scheid,
nützte bs2633

1898.
es Schützen-
der Zelt-
us und des
, beim Wirt
Gleichzeitig
llschaft

Schuh-

waaren verkaufen wir

riesig billig.

Herrenzugstiefel,
jetzt *M.* 3,75 bis 9,—,
Herrenhalbschuhe,
jetzt *M.* 3,25 bis 8,—,
Damenknopfstiefel,
jetzt *M.* 4,— bis 10,—,
Damenzugstiefel,
jetzt *M.* 2,50 bis 8,—,
Damenhalbschuhe,
jetzt *M.* 2,50 bis 7,—,
Damenspangenschuhe,
jetzt *M.* 2,25 bis 6,—,
Kinderschuhe u. -Stiefel,
jetzt *M.* 1,00 an,
sowie hochelegante
Lackschuhe
und feinste gelbe und grüne
Schuhwaaren
enorm billig. 5922

S. Kahn
& Co., Dortmund.
52 Brückstr. 52
(Ecke Lütge brückstraße)

Mein Bureau befindet sich jetzt

am Rondel 2.

L. Geusen,
Civilingenieur. 7542

Grossebohnen,
Pflanzbohnen,
per Pfund 14 Pf.,
empfiehlt 7561
Ferd. Jonas,
Lütgebrückstr. 1.

Mk. 21000
liegen zur sicheren erststelligen Hypothek bereit.
Reflektanten wollen schriftl. Ang. unter B W K 7533 an die Dortm. Ztg. senden.

Eine fast neue **Schaufenster-Einrichtung** billig zu verkaufen.
F. Polle, Barop, Bahnhofstr.

Vorläufig nur 103. Westenhellweg 103.
Ecke Weddepoth.

en gros. **Bernstein's** **en détail.**

Schweizer Uhren-

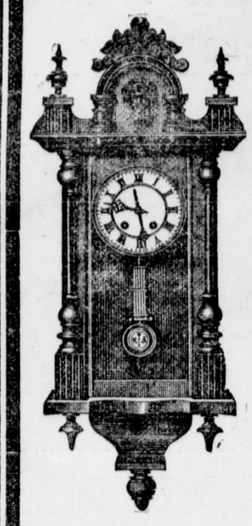
Dortmund, Consum,

vorläufig nur 103 Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth,

zu **wiederholten** Malen von dieser **Zeitung empfohlen,** bedeutend **vergrössert,** unterhält stets die **grösste Auswahl** in

Uhren aller Art, Gold- u. Silberwaren

zu den **anerkannt billigsten** Preisen.



14 Tage gehend, **1 Meter lang,** fournirter, polirter Kasten, Transportpendel **von 14 Mark an.**

Nebenstehende
Damenuhr



in Silber mit gravirtem Goldrand, 2 silbernen Deckeln und 10 Steinen
von *M.* 12,—
in Gold *M.* 18,—
„ mit Emailleeinlage *M.* 22,—



Trauringe
nach Gewicht. 333 gestempelt v. 4 *M.* an
Gravieren umsonst.



Façonringe,
massiv Gold, 333 gestempelt, mit echt. Perlen und Steinen von 1,75 *M.* an.



von 2 Mk. an.
„Eigene Marke"
I. Qual. 3,— *M.*
Ia. „ 3,50 *M.*

Herren-Uhren
in Silber mit gravirtem Goldrand und 6 Steinen
Mk. 10,
echt goldene mit 10 Steinen von
Mk. 39
bis zu den feinsten.

Umsonst erhält Jeder bei Einkauf über *M.* 10,— trotz meiner bekannten Billigkeit eine **Kapsel** und **schöne Kette** resp. **Brosche** oder anderen gleichwerthigen Gegenstand nach eigener Auswahl gegen Vorzeigen dieser Annonce.
Für jede Uhr reelle schriftliche Garantie bis zu 5 Jahren.

Als besonders vorzüglich gehende Uhren empfehle solche mit dieser **meiner Geschäftsmarke.**

Reparaturen werden in meinem Atelier, **schwierigere** von mir **selbst, billigst** und **gewissenhaft** ausgeführt, der **Preis** stets **vorher** gesagt und bis zu **3 Jahren garantirt.** 7553 i

Fritz Otto Bernstein, gepr. Uhrmacher,
vorläufig nur Dortmund, 103 Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth.

Wie kann die Welt wissen, dass Du etwas Gutes hast, wenn Du es ihr nicht anzeigst.

Etwas Gutes ist **Tengelmann's Plantagen-Kaffee.** Jeder Liebhaber eines wohlschmeckenden Morgenkaffees wird ihn loben und in einem wohlgeleiteten Haushalt wird man seine Vorzüge bald erkennen.

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmann,
Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen. s 2480 ¿

Verkaufsstellen: **Dortmund, Markt 3.**
„ **Rheinischestraße 24.**
„ **Ostenhellweg 31.**

Radfahrer-Anzüge

von **Mk. 16** an
in allen Weiten und modernen Farben vorräthig.

Radfahrer-Anzüge,
neueste Modelle,
aus Loden, porös und wasserdicht
Radfahrer-Pellerinen,
„ **Joppen,**
„ **Hosen,**
„ **Hemden,**
„ **Sweaters,**
„ **Strümpfe,**
„ **Gamaschen,**
„ **Mützen,**
„ **Gürtel,**
„ **Handschuhe**
empfiehlt

Franz Ortner,
Westenhellweg 1a.
Fernsprecher **750.**
Hagen i. W., Elberfelderstraße 31.
Fernsprecher 222. 36651

Ein fast neues, prachtvolles 8974
Konzert-Orchestrion
zu vermieten event. zu verkaufen.
Näheres bei **H. Fork, Bochum.**

Champagner

Söhnlein & Co.

Schierstein Rheingau | **Aÿ-Champagne** Frankreich

Marken:
„Rheingold" „Carte Blanche"
„Kaiserkrone" „Grand Vin d'Aÿ."
Bezug durch den Weinhandel.

Gebrauchter, gut erhaltener
Backofen
zu kaufen gesucht. 7484
Von wem, sagt die Dortm. Zeitg.

1893er
Rothwein,
per Liter **45 Pf.,**
empfiehlt 7263
Wilh. Berns,
Kaiserstraße 88.

Behufs **Umbau und Vergrösserung** meiner Geschäftsräume habe ich mich zu einem

Total-Ausverkauf 7135 i

entschlossen.

Kochheerde, Nähmaschinen und Fahrräder,

neue und gebrauchte, gelangen in diesem **Ausverkauf zu und unter Fabrikpreisen** zum Verkauf. Es ist somit einem jeden Gelegenheit geboten, von dieser **überaus günstigen Offerte** Gebrauch zu machen.

Der Ausverkauf endet am 15. Mai cr.

Heinr. Reckermann,
Dortmund, Weiherstrasse 44.

Mech. Schuhfabrik
mit Dampfbetrieb.

Otto Wetzel & Co.'s
Schuhfabrikate

sind anerkannt die besten und dauerhaftesten

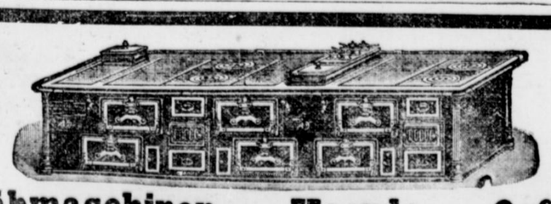
Westenhellweg 18,
im Hause der Herren **Gebr. Sinn.**

Cacao van Houten

Seiner Güte und Reinheit verdankt er seinen Weltruf und seinen enormen Absatz.

Tag- und Nacht-Bleiche.
Bornstrasse 69.

Carl Lathe,
im Velodrom,
Betenstr. 2,
Dortmund.
Confirmanden- und Communikanten-Hüte
in großer Auswahl.
8513



Nähmaschinen, Heerde, Oefen, Haus- und Küchengeräthe
empfiehlt in großer Auswahl **zu billigen Preisen** unter Garantie
L. Ackermann, e7207
Musterlager: 1. Kampstr. 41. Dortmund, **Hauptlager: 1. Kampstr. 41a.**

Ringofensteine
7422 f
liefert billigst
Jeenicke & Co., Ringofenziegelei.

Heinr. Kentzler,
Bauklempnerei und Installation
Dortmund.
Fernsprecher 909. **Gutenbergstraße 21.**
Gegründet 1872.

Meiner geehrten Kundschaft und den Bewohnern Dortmunds und Umgegend theile hierdurch ergebenst mit, daß ich meine Werkstatt und Wohnung von Gerberstr. 12 nach

Gutenbergstrasse 21

verlegte.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir solches auch fernerhin bewahren zu wollen.
7431 Hochachtungsvoll
Heinr. Kentzler.

Dr. Oetkers
Backpulver à 10 Pf.
giebt feinste Kuchen und Klöße. Die millionenfach bewährten Recepte gratis von den **besten** Kolonialwaaren- und Drogen-Geschäften jeder Stadt oder von Apothekenbesitzer s1044
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ueberzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.
Über 1000 Anerkennungen

Makulaturpapier zu verk., Centn 5 Mark. Kaiserstraße 70.

Die letzten Neuheiten

in Spitzen-Fichus, Câpes, Kragen und Staubmäntel

sind heute in **grosser Auswahl** eingetroffen.



s2897

Eine grosse Parthie Jaquettes, schwarz und farbig.
Eine grosse Parthie schwarze und farbige Kragen.
Câpes für Frauen in prima schwarzen Stoffen

kommen von heute ab

zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Rose & Co., Dortmund



Zum Umzuge
empfehle billigst
Treppen-Leitern
in jeder Länge
Felix Hybbeneth,
Markt 6, alte Post. s2354

Atelier für künstliche Zähne und sämmtl. Zahn-Operationen
Maria Metzner,
Westenhellweg 96,
im Hause des Herrn Maeß.

Schweizer-Festons,
Madepolam-Stickereien
auf einfachem und doppeltem Stoffe, 1587 2
farbige Festons, Wäschebändchen
sind in den neusten Dessins in unerreichter Auswahl wieder eingetroffen und empfiehlt zu bekannt billigen Preisen.
S. Löwenstein,
Brückstrasse 20.

Für Arbeitgeber!
Zu jeder Tages- und Jahreszeit sind bei mir Handwerksgesellen jed. Profession, sowie Arbeiter aller Art zu haben, was ich zur gefl. Beachtung anzeige. **R. Wrede,** Gastwirt,
t4821 Dortmund, Gerberstr. 18.

Prima Rollmops,
in hochf. Marinade, mit Gurken u. Zwiebeleinlage, vers. das Postcolli zu ca. 80 Stück garant., franko Postnachnahme *M.* 3,50. s2860c
Gustav Klein, Greifswald, a. Ostsee, Fischkonservenfabrik.

Grosser Ausverkauf
Tapeten, Glas, Farbwaaren, Lacke, Wachstuche.
Da wir demnächst unser Geschäftslokal vom Fleischmarkt zur **Balkenstraße 21** verlegen, halten wir einen großen **Ausverkauf** ab. Dem Publikum ist Gelegenheit geboten insbesondere vortheilhaft Tapeten zu kaufen. Eine Auswahl von tausenden von Rollen am Lager. **Restparthien zu jedem annehmbaren Preise.** 7458
Ia. Fussbodenlacke,
mit und ohne Farbe, streichfertig, **äußerst billig.**
L. & E. Th. Jardon,
Fleischmarkt.

Metzer Geld-Lotterie
Ziehung von 14. bis 17. Mai, 6261 Geldgewinne mit zusammen 200 000 Mark baar, ohne Abzug.
Loose à 3 Mk. 30 Pf., mit Liste und Porto Mk. 3,60, bei
Schulte & Bartels, Brückstraße 35.

Billige Reis[e]
nach Italien,
Riviera, Berner Oberland, [G]enfersee, Lugano, Vierwaldstätter[see], Rigi, bayer. Königsschlösser, [Sa]lzkammergut, Wien, Orient 2c.
vollständiger Prima-Verpfleg[ung] veranstaltet das **Reise-Bureau [J.] Erb in Zürich-Enge** (Schweiz)
Illustr. Generalprospekt mit [Ref]erenzen verschickt franko g[egen] Einsendung einer 10 ₰-Postma[rke]
Otto Erb in Waldshut (Bade[n].



Massiv gold. Trauringe v. [M.] an, sowie **Damen- und Herr[en] Façon-Ringe** empfehlen in [gr.] Auswahl von über 1000 Stück
Bäumer & Cie.
11820 f Westenhellweg 26.

Einige gebrauchte, sowie [neue] beschädigte
Kochheerde
verkaufe ich z. jed. annehmb. Gebo[t]
Buschmann, Steinstr. 6.

Gardinen- u. Roleauxstoffe

in großer Muster-Auswahl, **zu bekannt billigen Preisen.**

T. & M. Pinthus, **Dortmund** Brückstr. 44.

5. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 [3]25 425 444 56 62 88 792 978 **1083** 631 50 774 927 60 2263 424 26 529 642 750 63 892 993 **3123** 68 237 38 85 357 444 45 93 593 [500] 95 650 719 830 948 **4008** 29 34 124 368 464 549 680 896 905 34 **5136** 299 320 63 [1500] 421 [300] 34 95 597 817 **6279** 307 75 529 68 88 979 818 [500] **7047** 155 243 353 440 621 795 [300] 848 73 97 943 **8007** 178 487 609 77 918 **9144** [500] 401 582 603 73 783 886

10012 138 89 592 618 880 982 **11360** 79 400 545 70 659 862 **12045** 92 273 431 75 92 537 46 912 **13117** 86 317 461 65 758 997 **14128** [500] 286 346 539 **15043** 104 206 436 546 65 **16069** 202 43 321 476 82 572 88 871 89 926 98 **17050** 109 68 74 263 338 74 409 538 658 68 729 70 897 982 90 **18038** 288 484 [1500] 859 76 [500] 975 **19184** 95 267 464 555 604 23 716 846

20006 12 88 286 307 625 33 35 910 29 **21084** 103 47 82 426 49 572 600 [1500] 867 92 931 **74 22108** 913 69 335 76 659 716 88 898 **23164** 256 329 462 502 837 910 83 **24536** 69 83 86 717 65 72 9652**5352** 59 675 864 90 991 **26160** 677 [500] 822 65 **27216** 387 667 [300] 725 [1500] 871 981 **28246** 360 450 546 664 74 85 767 [3000] 94 805 87 **29022** 45 131 586 684 752 73 74 841 66 77 957

30073 197 257 399 406 9 40 515 840 957 **31122** 71 84 240 401 78 584 808 37 67 931 35 87 **32001** 120 95 776 846 956 **33045** [500] 282 438 [300] 84 566 693 875 994 **34243** 300 77 470 533 727 830 31 935 [300] **35133** 90 247 [1500] 914 **36187** 523 651 72 74 719 804 56 952 **37031** [500] 52 177 [3000] 343 505 787 [3000] 966 **38425** [500] 602 73 94 792 880 **39008** 102 5 12 201 12 13 48 [300] 70 76 392 500 1 9 661 716 24 873 937

40004 58 352 [300] 482 99 670 703 52 92 855 **41007** [500] 75 101 23 200 20 321 39 90 478 628 [500] 38 740 826 46 906 [**5000**] **42035** 223 [1500] 411 86 521 22 53 868 **43190** 203 372 [1500] 80 408 660 738 70 818 32 75 **44097** 209 548 66 99 610 [300] 52 68 865 **45019** 78 99 205 395 468 82 [1500] 92 632 65 880 904 13 38 48 77 **46037** 162 83 239 310 579 97 695 767 842 947 **47190** [300] 202 12 39 63 81 303 [1500] 404 519 87 711 920 **48085** 148 202 57 89 318 39 83 535 53 [300] 717 48 802 33 65 900 **49098** 751 832

50075 124 262 667 85 700 70 [1500] 943 **51123** 45 52 318 97 684 706 87 956 **52082** 106 216 63 357 411 23 588 650 864 86 [500] 902 **53108** 87 246 86 368 91 408 14 24 714 15 60 885 997 **54087** 154 [1500] 315 76 482 [500] 620 717 61 82 894 952 79 95 **55189** 500 13 55 63 [illegible] 56 799 842 [500] 71 987 96 **56070** 149 851 [300] 77 944 ..7140 50 444 521 715 805 [**10000**] 89 912 **58044** 65 158 224 371 451 571 821 970 **59096** 344 60 771 99 888 922

60040 340 43 56 442 **61036** 86 312 458 517 82 99 820 30 47 81 998 **62048** 54 95 199 357 491 656 761 71 823 98 **63033** 108 [1500] 49 333 407 673 793 976 **64019** 75 175 [500] 293 503 13 [300] 16 [500] 427 39 611 83 [500] 735 97 959 **65063** 155 81 95 217 49 337 490 549 76 706 856 92 904 **66120** 262 97 338 55 419 60 **67050** 124 45 255 318 26 [3000] 540 69 726 812 46 966 **68012** 112 366 597 936 **69029** 102 306 456 639 761

70056 321 411 619 761 77 953 **71221** 550 777 863 **72099** 203 [1500] 400 21 546 57 660 99 717 62 ..**73**101 18 40 269 327 43 76 700 825 925 80 **74089** 210 331 58 712 900 **75178** 296 419 545 77 93 684 884 **76106** 442 793 [500] 839 996 [500] **77116** 18 204 7 44 384 542 633 720 943 **78255** 465 544 612 719 **79011** 182 210 463 63 515 46 628 777 944

80009 169 303 452 716 47 86 **81007** 114 29 95 237 308 456 70 746 863 [500] 71 924 **82150** 218 328 527 725 971 **83070** 155 265 767 981 **84112** 43 215 421 33 44 85 **85067** 68 130 [500] 318 21 32 811 **86063** 121 94 290 480 501 21 741 846 **87027** 47 177 236 315 445 [300] 89 578 613 53 809 941 **88028** 78 134 82 336 39 56 441 46 75 658 712 902 62 **89158** 216 31 355 407 615 46 [300] 64

90214 [1500] 34 85 318 45 469 524 58 77 654 72 736 99 859 901 **91018** 385 474 [300] 86 757 **92022** 23 109 50 92 [1500] 266 [1500] 321 426 49 681 900 19 **93040** 156 219 22 659 71 795 903 72 89 **94006** 295 97 370 728 912 **95038** 255 569 617 20 65 815 [500] 73 87 943 **96049** 137 447 540 76 326 28 903 **97011** [500] 25 149 371 443 [500] 511 659 **98149** 297 373 409 [3000] 625 713 958 **99025** 40 166 268 380 81 722 937 89

100069 182 284 317 35 68 82 672 80 718 [3000] 934 **101655** 767 825 923 **102078** 171 458 770 805 986 [1500] **103014** 53 174 272 589 712 89 **104028** 179 411 47 572 623 806 92 [1500] 960 **105213** 346 428 501 884 **106010** 40 97 289 354 62 [300] 455 503 8 903 **107112** 36 234 44 49 326 501 4 633 842 973 [500] **108009** 54 167 92 662 904 16 **109043** 166 216 331 44 50 415 66 580 85 823 92 946 88 ♠

110066 76 243 325 48 547 608 727 39 98 891 921 63 **111040** 142 75 266 367 68 427 [500] 644 62 [500] 706 8 52 **112244** 301 20 24 739 84 933 **113006** 71 258 453 [300] 526 607 41 54 758 88 **114604** 88 942 88 **115070** 239 86 631 728 **116022** 124 36 217 302 452 522 57 **117042** 93 343 414 24 565 717 71 916 [300] 93 **118071** 198 238 335 453 644 865 [3000] 87 [500] 936 77 **119134** 40 92 270 418 612 705 25 960

120068 486 873 89 969 **121149** 22[illegible] 35 [300] 388 451 57 500 31 605 50 [500] 766 818 22 48 85 987 **122044** [1500] 261 516 98 656 763 871 **123**083 75 [300] 153 454 55 524 91 747 914 **124138** 219 461 524 852 88 995 **125**112 295 482 684 95 737 **126**123 [500] 79 245 356 [1500] 58 78 521 749 **127**003 72 209 427 41 888 959 **128**009 131 36 51 79 308 476 99 641 720 938 **129141** 236 520 652 700 21 [1500] 53 969

130119 204 28 321 406 566 698 856 **131**189 200 406 55 [1500] 709 **132**051 136 534 43 55 [500] 632 776 989 94 **133**076 148 93 605 49 [300] 84 **134**118 267 309 488 546 70 81 635 71 726 90 805 29 87 **135**215 693 891 933 35 96 **136**104 59 83 250 97 303 405 570 620 50 767 73 982 **137**030 [1500] 504 19 44 723 83 838 900 51 **138**103 60 307 32 457 [1500] 609 938 **139**271 313 413 72 557 860 [500] 922

140003 88 98 223 419 [300] 32 98 528 78 683 735 917 23 **141**186 203 69 78 381 411 39 47 742 81 912 **142**104 211 489 592 764 78 [500] 822 **143**016 207 25 88 346 415 57 61 87 590 94 680 773 856 83 **144**001 51 59 91 226 407 695 **145**390 868 913 41 **146**061 465 67 682 752 70 [500] 871 978 83 **147**135 59 [300] 78 291 312 [500] 63 [500] 486 946 **148**034 243 328 416 596 779 940 **149**017 81 84 176 94 320 570 683 92 708 52 900 22 [500] 27

150221 24 79 533 607 47 732 833 68 85 **151**189 440 521 641 42 733 902 **152**098 119 35 203 86 91 302 [3000] 34 45 64 66 [500] 90 402 513 [300] 47 [300] 73 706 37 801 97 950 [500] 93 **153**075 212 27 90 544 702 901 36 **154**063 657 59 60 829 **155**003 15 270 311 92 [500] 401 652 74 717 852 996 **156**010 13 32 166 272 334 37 414 588 715 840 47 66 **157**299 [3000] 404 21 706 90 99 873 993 **158**106 [3000] 293 300 571 696 717 35 66 918 **159**111 85 458 826 [1500] 33 61

160021 [300] 424 28 47 586 704 23 36 800 47 **161**340 92 492 [1500] 99 679 706 16 34 60 843 95 [**10000**] 66 **162**070 164 436 [300] 529 57 718 [300] 68 834 50 56 791 **163**218 43 [3000] 79 [3000] 521 611 784 818 **164**119 34 68 [1500] 291 741 77 815 918 37 45 **165**001 144 76 **166**049 481 532 645 99 710 89 851 935 **167**050 137 255 477 94 543 641 996 98 **168**008 45 112 88 415 48 579 624 830 965 **169**285 316 91 97 [1500] 447 812 915

170019 90 113 217 355 473 555 655 **171**259 41 340 [3000] 413 559 781 844 914 77 92 [3000] **172**163 216 447 69 519 986 **173**039 50 73 **174**087 300 535 93 696 742 [300] 58 810 82 **175**431 71 90 740 69 899 951 67 **176**007 35 427 34 518 830 56 [300] **177**109 61 62 65 216 29 39 75 444 99 531 616 724 71 **178**013 15 66 [300] 119 63 209 [3000] 482 641 61 [1500] 77 800 **179**119 249 490 [3000] 545 [1500] 672

180062 94 469 [1500] 629 77 83 [**5000**] 788 [500] 57 [3000] 946 [300] **181**047 118 29 30 477 89 555 642 715 801 20 955 70 **182**144 237 524 33 85 691 745 900 67 77 **183**201 436 515 658 [**5000**] 820 **184**091 [500] 669 93 741 [1500] 45 **185**026 350 690 799 905 **186**071 181 [500] 213 18 389 [300] 462 507 613 80 [300] 822 **187**011 16 80 133 601 921 27 64 79 **188**284 68 527 87 601 93 748 889 **189**180 [1500] 494 735 868

190021 913 **191**015 26 179 230 51 339 418 55 652 721 24 852 **192**081 139 735 40 809 27 937 **193**020 25 164 207 875 [500] 501 18 616 17 721 24 50 **194**058 59 [3000] 156 [1500] 67 298 346 420 606 [500] **195**108 20 36 66 437 [300] 76 536 830 **196**055 598 626 839 73 89 **197**016 91 217 639 85 858 72 910 37 68 **198**080 273 367 [1500] 460 74 504 603 971 [500] **199**147 272 353 409 633 81 860 [3000]

200036 143 408 62 935 86 **201**016[illegible]27 88 269 369 84 407 81 830 **202**059 110 [3000] 70 79 219 56 59 873 905 11 72 **203**000 195 265 88 97 335 405 47 657 703 91 **204**009 82 247 397 [300] 408 630 939 **205**010 279 [3000] 512 86 669 708 68 842 **206**082 190 321 433 79 606 15 802 924 47 **207**046 201 11 [1500] 377 98 702 14 [3000] 15 63 845 **208**295 558 92 676 [3000] 725 72 814 40 913 89 **209**042 151 201 491 654 85 860 71 927

210164 259 [500] 400 78 [500] 523 47 81 610 47 80 **211**000 12 135 279 86 [1500] 487 638 776 **212**038 193 [1500] 271 346 434 [500] 79 654 789 860 965 **213**130 90 341 480 516 736 78 98 848 977 **214**065 [300] 98 119 340 693 763 849 924 **215**243 326 40 48 464 83 507 22 606 14 850 **216**082 127 448 49 504 61 623 [1500] 98 716 75 835 913 **217**061 461 672 816 [500] **218**001 3 [300] 124 54 64 213 77 642 754 842 974 **219**081 125 93 205 12 20 25 73 333 469 80 546 610 829

220202 352 800 72 935 [300] 85 **221**494 713 [300] 16 971 **222**110 [500] 221 64 714 816 **223**139 355 67 [1500] 95 417 46 59 93 596 [1500] 701 34 844 939 [500] **224**312 86 88 406 41 64 [1500] 555 937 81 **225**045 92 95 219 497 99 514 87

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 18 zu 15 000 Mk., 43 zu 10 000 Mk., 81 zu 5000 Mk., 1138 zu 3000 Mk., 1206 zu 1500 Mk., 1307 zu 500 Mk.

Berichtigungen. In der Liste vom 25. April nachmittags lies 78089 statt 178089 und in der Liste vom 26. April vormittags 100779 mit 500 Mark

5. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 27. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

65 109 70 231 344 485 97 502 33 634 777 874 923 72 88 1078 119 301 10 30 645 49 **2023** 84 164 85 401 18 [800] 40 767 886 **3122** 91 296 [1500] 99 401 808 49 **4042** 51 137 280 [3000] 315 551 961 **5292** [300] 488 531 61 937 **6001** 40 77 207 14 40 325 413 22 88 45 524 928 **7112** 67 93 265 452 [1500] 518 616 [1500] 25 706 801 9 96 **8020** 101 70 272 304 29 45 53 75 676 747 **9017** 105 39 347 424 917 18 93

10005 46 155 286 352 441 664 [300] 855 **11000** [500] 153 224 370 492 536 622 703 6 50 73 862 984 **12109** 410 38 743 862 79 941 54 80 **13086** 672 801 923 **14037** 185 230 40 54 381 539 44 93 815 40 997 99 **15402** 26 82 96 824 929 **16000** 47 50 191 309 99 463 [300] 546 65 601 78 99 732 850 939 57 69 **17110** 226 [300] 55 65 352 546 75 683 87 **18017** [300] 81 162 243 431 786 957 **19055** [300] 77 300 654 717 68 805 19 38 **20154** 332 519 610 756 819 31 97 905 [1500] **21151** 273 646 766 984 97 **22134** 64 290 319 466 76 538 675 850 957 **23332** 92 567 775 907 92 [1500] **24035** 41 [300] 142 59 240 327 59 79 427 94 576 641 736 931 56 95 **25463** 77 566 651 65 725 55 65 808 19 **26005** 70 157 271 508 52 724 52 84 989 **27128** 68 452 531 846 909 **28059** 125 61 241 313 517 711 807 46 **29088** 212 642 60 92 863 928

30250 461 98 543 611 [500] 764 864 **31032** 44 76 92 141 509 42 45 432 41 928 **32006** 49 230 [300] 84 [300] 318 406 8 715 17 20 895 904 **33013** [300] 27 [300] 178 210 87 81 673 **34098** 200 457 69 730 51 **35066** 135 49 82 403 27 636 877 96 930 **36011** 441 77 673 771 829 954 **37103** 260 333 59 625 767 70 72 99 868 [1500] 912 33 48 **38009** 34 117 94 223 46 50 80 [1500] 506 94 659 **39006** 44 410 92 556 721

40106 361 544 695 809 13 65 **41072** 134 [500] 74 460 744 803 61 999 **42045** 87 123 90 94 310 993 96 [300] **43122** 32 436 509 706 95 911 26 **44165** 534 [500] 607 61 [500] 876 **45101** 213 396 558 96 609 [300] 915 99 [3000] **46363** 73 [500] 411 542 750 **47054** 493 646 778 **48191** 641 643 727 **49191** [500] 203 306 25 69 99 405 72 677 977

50018 57 123 320 [1500] 432 **51039** 178 338 54 624 719 809 36 40 84 **52102** 316 [500] 65 486 564 767 859 953 [3000] **53078** 97 140 52 98 249 76 400 53 663 738 887 906 11 45 [1500] 68 [300] **54211** 331 **55211** 29 454 60 511 841 94 **56019** 148 79 868 **57144** 48 77 95 307 41 737 58 95 99 840 66 **58025** 54 94 123 56 218 344 50 448 709 34 75 **59049** 94 112 34 [300] 354 70 88 [500] 446 553 93 707 884 97 906

60019 148 653 91 765 [1500] 868 987 **61010** 26 304 79 418 [3000] 99 [**5000**] 596 760 901 **62180** 201 73 591 685 813 [300] **63092** [3000] 153 [500] 290 470 545 72 89 789 806 72 82 962 97 **64209** 525 [1500] 705 18 33 65 [500] 838 84 938 **65011** 34 251 319 78 489 [300] 619 750 810 37 45 54 [1500] **66063** 221 40 82 311 75 601 847 926 62 **67231** 95 401 624 79 764 855 **68075** 369 404 651 789 832 78 94 929 37 59 **69041** 267 77 99 370 403 92 [5000] 671 72 749 801 62

70089 268 70 [1500] 96 [500] 373 478 718 875 99 **71158** 459 788 829 **72189** 284 345 71 668 75 852 **73053** 192 265 68 [500] 311 [3000] 17 456 58 80 617 58 [300] 69 774 **74161** 73 212 632 38 709 80 84 89 [500] 873 967 71 **75007** 72 201 304 6 70 584 646 804 60 **76007** 90 99 163 224 968 **77026** 148 232 50 385 [3000] 457 583 602 9 22 **78397** 442 56 518 702 832 [500] 943 **79018** 59 145 71 228 64 [3000] 95 [1500] 490 889 993 [3000]

80295 490 691 850 92 **81014** 94 124 88 207 14 22 82 352 696 **82061** 63 [1500] 219 21 331 57 90 445 638 876 74 **83057** 144 91 521 [300] 64 667 68 754 71 74 [500] **84145** 212 322 71 [3000] 409 561 96 684 95 756 96 862 946 **85020** 137 221 315 438 47 66 86 **86038** [1500] 79 147 56 82 212 310 33 55 71 510 [300] 635 47 778 912 **87**121 49 58 295 439 581 735 831 3476 **88**082 [**15000**] 357 [illegible] 11 [500] 570 **89233** 353 75 77 405 81 583 748 93

90070 151 208 464 833 913 **91256** 349 95 488 848 964 **92050** 364 [1500] 65 466 543 89 **93135** 86 262 336 51 590 [300] 757 **94047** 86 256 502 90 825 89 902 [500] 20 **95069** 224 84 398 635 66 87 89 877 930 **96026** 138 254 711 883 940 **97101** 355 566 636 [1500] 972 **98043** [800] 237 388 [300] 95 469 95 657 703 67 **99016** 198 255 368 462 [1500] 71 536 680 85

100082 130 72 283 332 84 446 510 76 624 834 35 **101074** 213 [1500] 48 81 332 571 [1500] 628 95 **102197** **[illegible]** **66** 551 613 21 48 98 795 **103107** 9 202 40[illegible] [1500] 57 **104035** 238 345 709 50 85 803 71 75 **105079** [1500] 141 69 277 468 518 624 72 91 851 **106123** 267 450 510 23 56 59 [3000] 641 89 **107022** 82 [500] 544 629 980 84 **108183** 246 [300] 70 605 799 954 **109088** 174 [3000] 354 493 [3000] 665 782 841 900

110083 [3000] 155 399 617 726 30 35 38 82 **111467** [1500] 744 906 **112**272 88 [300] 433 515 23 767 801 972 **113**036 346 585 615 [500] 36 82 [1500] 807 13 **114**043 238 681 812 **115**006 404 18 556 716 988 **116**144 81 203 77 [3000] 362 75 534 67 [3000] 72 714 860 **117**020 186 94 272 468 507 31 [500] 679 979 **118**056 842 531 40 627 793 858 920 **119**110 [300] 58 [500] 242 60 306 7 94 443 94 686 707 [300] 803 89 914

120317 54 924 78 **121**020 96 124 87 275 443 520 77 857 906 17 **122**003 70 185 294 [3000] 324 95 411 638 742 [3000] 77 875 **123**128 [500] 239 312 469 641 785 804 76 **124**178 215 [3000] 516 28 [300] 605 721 53 920 **125**080 248 319 99 462 93 500 23 59 650 738 972 **126**041 161 253 [300] 363 503 43 819 907 **127**026 159 64 [500] 328 [500] 458 547 71 632 76 743 [3000] 70 893 913 66 **128**412 555 87 628 823 **129**262 509 67 979

130158 [300] 294 419 560 93 614 890 [3000] 951 **131**019 27 359 766 89 844 928 94 **132**050 147 295 361 528 603 7 58 777 **133**040 46 175 [1500] 266 496 [1500] 736 943 50 **134**023 76 120 209 536 660 97 **135**124 207 300 429 542 96 636 969 **136**015 128 269 408 90 622 79 97 727 [300] 31 62 938 **137**157 271 332 [300] 41 688 796 802 **138**218 81 93 358 504 91 711 16 [300] 23 915 82 **139**057 99 256 311 459 536 714 813 28 83 86 984

140196 206 309 58 81 411 36 531 42 629 73 943 **141**119 72 227 83 463 616 715 16 **142**003 237 304 485 87 [300] 711 [3000] 40 960 **143**326 434 55 534 79 [3000] 614 983 **144**031 80 255 359 80 414 507 [1500] 678 813 915 **145**074 145 71 [3000] 223 361 86 467 557 765 [500] **146**166 83 97 333 456 99 507 38 678 96 851 **147**028 46 47 144 361 541 70 [3000] 831 [500] 49 900 [3000] 21 98 **148**070 164 263 328 70 574 627 32 65 86 768 83 88 809 **149**031 235 [3000] 89 92 314 88 96 427 44 66 504 626 877 940

150413 543 672 759 92 801 32 933 [1500] **151**379 420 48 [300] 614 **152**154 272 308 557 683 740 [1500] 934 **153**046 160 263 336 77 [3000] 89 428 517 87 829 33 714 21 925 **154**015 65 204 [3000] 304 5 22 38 62 433 587 611 751 928 **155**049 89 195 251 448 684 752 65 815 38 **156**055 [300] 648 723 832 **157**029 344 587 660 92 751 894 **158**032 93 142 78 277 372 463 617 773 **159**172 207 462 622 785

160310 [3000] 38 [3000] 657 81 [3000] 720 **161**089 107 266 [300] 632 [1500] 894 913 70 **162**118 205 11 57 375 414 80 83 748 888 970 **163**078 [300] 91 116 202 [300] 27 460 94 792 914 **164**190 214 305 62 76 439 580 617 905 78 **165**149 81 447 53 700 43 838 **166**002 55 180 91 93 200 308 79 552 614 81 869 995 **167**103 258 75 452 520 674 833 974 **168**166 [300] 237 332 [3000] 95 419 506 88 [1500] 97 794 905 39 **169**134 38 333 67 455 606 20 70 861

170016 44 [500] 667 90 758 806 **171**032 233 54 [500] 334 435 547 689 721 801 **172**108 37 249 639 56 717 45 74 **173**240 327 39 44 82 409 25 595 682 715 51 87 849 920 **174**074 443 613 700 [300] 820 93 912 52 93 99 [1500] **175**098 267 400 76 861 **176**090 215 [300] 94 339 47 445 571 72 605 54 708 44 65 **177**221 355 417 91 542 793 98 876 969 **178**016 94 128 336 54 420 724 **179**066 118 63 259 889

180160 88 242 304 52 75 96 679 890 98 **181**385 424 545 747 [3000] 57 80 [1500] 98 876 948 **182**087 102 429 728 904 99 **183**186 88 269 90 516 19 29 778 843 69 967 89 **184**031 43 128 [500] 200 92 [3000] 336 575 726 847 976 **185**167 373 400 80 808 **186**024 190 276 440 54 829 72 95 **187**050 [1500] 56 83 94 231 [300] 724 39 84 819 33 **188**215 63 564 632 72 79 766 **189**038 72 138 55 205 18 410 641 783 [3000] 882 42

[illegible] 260 307 [500] 48 [500] 659 891 988 **191**099 499 659 [illegible] 94 846 [300] 75 **192**263 381 446 50 537 627 831 911 [illegible] 17 **193**228 44 78 379 497 802 17 25 [300] 66 [illegible] **194**002 56 [1500] 79 122 28 61 219 38 82 84 97 504 [illegible] [300] 96 750 61 837 94 **195**044 114 271 73 365 [illegible] 559 **196**038 45 49 78 142 48 50 213 [300] 27 397 [illegible] 572 94 629 975 **197**035 42 127 62 85 226 [300] 34[illegible] [illegible] 673 734 846 73 951 [300] **198**005 42 98 146 3[illegible] [illegible] 07 **199**039 76 88 287 314 405 529 680 85 881 92[illegible]

200141 273 577 767 845 [300] 944 **201**405 529 754 990 **202**096 392 587 696 711 801 [500] **203**061 243 321 416 33 567 906 **204**150 [300] 83 270 354 449 [300] 590 634 89 720 34 94 863 **205**104 [illegible] 621 41 883 55 99 **206**079 137 97 [1500] 323 84[illegible] 58 61 **207**089 129 260 424 37 672 793 904 50 11[illegible] [illegible] **208**180 310 39 515 18 24 83 708 97 918 23 **209**01[illegible] [illegible] 756 913 **16** **210**012 94 104 48 212 30 [500] 304 [illegible] 17 850 75 970 90 **211**061 88 384 409 616 712 80 94[illegible] [illegible] 89 **212**181 437 534 628 725 **213**029 [3000] 863 72 [illegible] 876 905 66 **214**074 191 217 72 94 589 629 62 701 886 **215**180 [3000] 277 561 75 653 743 51 865 90 93 909 **216**129 337 43 45 511 689 783 93 [3000] 816 26 926 **217**072 81 213 [300] 65 75 [1500] 85 308 534 94 601 61 771 [300] 857 911 **218**268 445 589 618 68 97 739 806 38 **219**057 102 60 234 44 442 533 613 45 756 87 881

220019 157 272 315 [3000] 31 478 [300] 785 95 812 **221**115 552 80 624 780 963 **222**015 61 93 349 576 758 847 917 **223**159 206 373 491 780 935 **224**095 229 **74** 362 [3000] 468 618 717 54 803 78 [3000] **225**126 44 68 78 270 491 561

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 17 zu 15 000 Mk., 43 zu 10 000 Mk., 79 zu 5000 Mk., 1094 zu 3000 Mk., 1166 zu 1500 Mk., 1274 zu 500 Mk.

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 117. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Freitag,
den 29. April 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* **Berlin**, 27. April.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein, später Fürst Hohenlohe.

Zur Beratung steht der Bericht der Agrarkommission über den Antrag Herold betr. die Uebernahme der Kosten tierärztlicher Untersuchungen auf die Staatskasse.

Die Kommission beantragt zu beschließen: Die Regierung zu ersuchen, das Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen nach Möglichkeit dahin in Anwendung zu bringen, daß die im öffentlichen Interesse erwachsenden Kosten von der Staatskasse getragen werden.

Abg. **Dasbach** (Ztr.) erklärt sich mit dem Kommissionsantrage einverstanden, glaubt aber, daß schon jetzt die Bestimmungen des Ausführungsgesetzes so zu interpretiren seien, wie es nach dem Kommissionsbeschluß erst angestrebt werden soll. Die Entscheidung hierüber stehe freilich den Gerichten zu.

Abg. **Bandelow** (k.) ist ebenfalls mit dem Kommissionsantrage einverstanden.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages v. Mendel-Reinfels (k.) und Ring (k.) betr. Maßregeln gegen Viehseuchen sowie Einführung der obligatorischen Fleischschau 2c.

Der Antrag geht dahin: I. die Regierung zu ersuchen a) um Revision der die Einfuhr von Vieh aus seuchenverdächtigen Ländern betreffenden Bestimmungen, b) um Vereinheitlichung der in Deutschland geltenden Vorschriften gegen Seuchenverschleppung, c) der pathologischen Seuchenbekämpfung durch ausreichende Staatsmittel die Wege zu ebnen. II. In Rücksicht auf die obligatorische Fleischschau zu beschließen: die Regierung zu ersuchen 1. sofort ein Gesetz, betreffend die obligatorische Fleischschau vorzulegen, 2. auf die Errichtung lokaler Schlachtviehversicherungen mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln hinzuwirken, 3. im Interesse der Schlächter eine zweckmäßige Verwertung der Konfiskate herbeizuführen, 4. beim Bundesrate zu bewirken, daß gleichzeitig mit diesen Maßregeln in Preußen gleiche Kontrolle an den deutschen Grenzen eingeführt werden.

Abg. **Mendel** (k.) begründet seinen Antrag. Derselbe bezwecke nicht, Deutschland abzusperren gegen jede Einfuhr, wohl aber die Schädigung der Landwirtschaft durch Seucheneinschleppung zu verhindern. Eine Erweiterung des Reichsseuchengesetzes sei nicht nötig; es handle sich nur darum, die Handhabung desselben so zu gestalten, daß die drohenden Gefahren abgewendet werden. Gänzliche Sperrung der Grenze empfehle er nicht, obwohl dieselbe nach dem Gesetze zulässig sei; die Interessen der Schlächter und die Versorgung der Bevölkerung erfordern Rücksicht. Aber für Schweine und Geflügel bestehe kein Einfuhrbedürfnis. In Baiern seien die Quarantäne-Anstalten unzulänglich, die Beobachtungszeiten viel zu kurz, ebenso die Beobachtungszeit in Hamburg gegen rotzverdächtige Pferde. Die aus Rußland eingeführten Gänse, die im Umherziehen verkauft werden, sind eine große Gefahr für uns, gegen welche Maßnahmen getroffen werden müssen. Die Regierung muß hart werden gegen Rußland. Wir sind immer zu rücksichtsvoll gegen das Ausland gewesen (Sehr richtig! rechts). Die Vorschriften für die Seuchenbekämpfung im Inlande sind teils unzureichend, teils wird zu bureaukratisch verfahren. Die oberste Zentral-Instanz müsse bestimmte Anweisungen ausarbeiten und auf deren strenge Innehaltung achten. Die Strafen gegen dolose Seuchen-Verschleppung müssen verschärft werden. Die Kontrollen der Viehändler müssen strenger gehandhabt werden. Die Namen gewissenloser Händler müssen öffentlich publizirt werden; vielleicht empfiehlt sich eine besondere Konzessionirung des Viehhandels. Nötig ist eine Besserstellung der Kreistierärzte und namentlich deren Pensionsberechtigung. Besondere Wichtigkeit sei der Seuchenbekämpfung auf pathologischem Wege beizulegen, freilich werde der Finanzminister dabei etwas tiefer in die Tasche greifen müssen, als bisher.

Abg. **Ring** (k.) begründet die unter Nr. 2 des Antrages aufgestellten Forderungen bezüglich der obligatorischen Fleischschau, deren gleichmäßige Durchführung im Wege der Polizei-Verordnung sich als unmöglich erwiesen habe. Es handle sich dabei nicht um eine Forderung der Landwirtschaft allein, auch der Verein für öffentliche Gesundheitspflege habe diese Forderung gestellt. Die berüchtigten Notschlachtungen kommen fast nur in Orten vor, wo keine Fleischbeschau eingeführt ist. Mit Rücksicht auf die mißverständliche Auffassung, welche der Antrag 2 Nr. 1 namentlich im Schlächtergewerbe gefunden, soll der Passus, wonach die obligatorische Fleischschau nur für gewerbsmäßig zum Verkauf gelangendes Fleisch eingeführt werden soll, fallen gelassen, und diese Fleischschau generell nach Maßgabe der für Hessen-Nassau bestehenden Verordnungen gefordert werden. Redner weist auf die kolossale Einfuhr von dänischem Fleisch über Altona hin, die deutlich erkennen lasse, daß nach dem Verbot der Schlachtung tuberkulöser Rinder die Dänen einen andern Weg gefunden haben, das Fleisch ihrer tuberkulösen Rinder bei uns unterzubringen. In ähnlicher Weise werden wir von Holland und Amerika mit Fleisch überschwemmt. Die amerikanische Fleischbeschau ist ungenügend. Ein bestochener amerikanischer Fleischbeschauer wurde freigesprochen, weil der Richter annahm, daß die Fleischschau dort ungesetzlich sei, der Fleischbeschauer also kein Unrecht beging, als er Geld nahm. Auch in Hamburg sei die Beschau amerikanischen Fleisches sehr oberflächlich; es werde dort die schnelle Besichtigung von Schinken u. s. w. sportmäßig betrieben. Auch gegen den Zusatz von Chemikalien, namentlich Formalin, müßte eingeschritten werden.

Reichskanzler Fürst **Hohenlohe** verliest eine Erklärung, worin die Verhandlungen über die Einführung der allgemeinen Fleischschau im Bundesrate eingeleitet sind. Wenngleich in einer Reihe von Bundesstaaten die obligatorische Fleischschau, wenn auch in verschiedenem Umfange, bereits besteht, so bin ich doch der Ansicht, daß zum Schutze von Gesundheit und Leben der Bevölkerung diese Einrichtung im ganzen Reiche und zwar nach übereinstimmenden Grundsätzen einzuführen sein wird. Es besteht deshalb die Absicht, im Bundesrat den Entwurf eines Reichsgesetzes betr. die Einführung der obligatorischen Fleischschau im ganzen Reiche zur Beschlußfassung vorzulegen. (Beifall.) Selbstverständlich werden gegenüber der ausländischen Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren mindestens gleichwertige hygieinische Vorsichtsmaßregeln zur Anwendung gelangen müssen, wie gegenüber den inländischen Erzeugnissen. (Beifall.) Bei der Vorberatung des Reichsgesetzes wird auch der Punkt der zwangsweisen Errichtung von Schlachtvieh-Versicherungen mit in Erwägung zu ziehen sein und ebenso die Frage einer zweckmäßigen Verwertung der Konfiskate.

Kultusminister **Dr. Bosse** anerkennt die Notwendigkeit einer geordneten allgemeinen Fleischbeschau; er begrüße als Medizinal-Minister den Antrag, der ja auch im wesentlichen schon die Zustimmung der Regierung gefunden, mit Freuden. Es werde durch Reichsgesetz, nicht durch Landesgesetz eingeschritten werden müssen.

Landwirtschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein** verliest die von der Regierung bezüglich des Seuchenschutzes gefaßte Entschließung. Danach ist die Regierung bereit, in eine erneute Prüfung dieser Frage einzutreten und namentlich die zur Zeit bestehenden Vorschriften über die Einfuhr prüfen, auch nötigenfalls die Revision der geltenden Vorschriften beantragen. Die Regierung ist ferner bereit, für die gleichmäßige Durchführung dieser Vorschriften in allen Bundesstaaten hinzuwirken und sie wird vom nächsten Landtage die Kosten für die Durchführung der pathologischen Seuchenbekämpfung und namentlich auch die nötigen Beamten zu fordern. — Der Minister bemerkt namentlich, daß gegenüber der Einfuhr amerikanischer Pferde begründeter Verdacht der Rotz-Infektion nicht bestehe. Nach eingehender Erörterung einzelner Punkte aus den Anführungen der Antragsteller bemerkt der Minister, das Haus möge zu der Regierung das Zutrauen haben, daß sie dem Auslande gegenüber die Interessen der heimischen Landwirtschaft zu wahren sich bemüht.

Regierungskommissar geh. Rat **Küster** legt ziffermäßig dar, daß die Vieheinfuhr nur eine verhältnismäßig geringe sei. Rinder kommen fast nur aus Oesterreich. Gegen Schweine-Einfuhr sei die Grenze mit Ausnahme einer Einbruchstelle gesperrt, die Einfuhr auch bedeutend zurückgegangen.

Minister Freiherr **von Hammerstein** bemerkt, daß er der Meinung sei, wenn alle geplanten Maßregeln durchgeführt sind, Deutschland auch imstande sein wird, seinen Fleischbedarf selbst zu produziren.

Abg. **Gamp** (frk.) kann dieser letzteren Ansicht nur in der Voraussetzung zustimmen, daß der Landwirtschaft für ihre Produkte auch auskömmliche Preise gezahlt werden. Es liege in dieser Sache eine schwere Verzögerung der Regierung vor. Für Schlachtungen zu Privatzwecken sei die Fleischbeschau entbehrlich.

Regierungskommissar geheimer Rat **Pichler** bestreitet das letztere und weist den Entwurf der Verzögerung zurück, schon 1892 habe die Regierung die ersten Schritte in dieser Angelegenheit gethan.

Abg. **Gothein** (fr. Vp.) ist mit dem Antrage im wesentlichen einverstanden und wendet sich nur gegen Einzelausführungen der Abgg. Mandel, Ring und Gamp und namentlich gegen die vermeintliche Zuverlässigkeit der Tuberkulin-Impfung der Rinder als Mittel der pathologischen Seuchenbekämpfung. Es wäre ungerecht, schwach tuberkulöses Rindfleisch von dänischen Rindern zu vernichten, während es von einheimischen Rindern zugelassen wird. Was zur Fernhaltung der Seuchen nötig ist, billigen wir, nicht aber, was bloß zur Preiserhöhung für Fleisch dienen soll; das bekämpfen wir im Interesse der Volksernährung. Nach den von der Regierung abgegebenen Erklärungen bedarf der Antrag mindestens gewisser formeller Aenderungen, das geforderte Landesgesetz können wir in dieser Session nicht mehr machen; auch kann die Kompetenz des Reiches in dieser Frage nicht bestritten werden.

Abg. **v. Pappenheim** (kons.): Die heute versprochenen Erwägungen werden uns schon seit zehn Jahren versprochen. Wo die Fleischbeschau polizeilich eingeführt ist, funktionirt sie ganz gut. Was bedarf es dann da weiterer Erwägungen im Bundesrat? Der Hinweis flößt uns kein großes Vertrauen ein. Wir haben in Preußen einen ganz tüchtigen Landwirtschaftsminister, der die Sache ganz gut für Preußen machen kann.

Landwirtschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein**: Ein Versuch durch die Oberpräsidenten, die polizeiliche Einführung der Fleischschau in Preußen durchzuführen, ist fehlgeschlagen. Außerdem sind einige Bundesstaaten, z. B. Oldenburg, noch nicht für die Einführung der Fleischschau genügend vorbereitet, so daß eine sofortige Einführung wieder Schranken gegen diese Bundesstaaten nötig machen würden.

Abg. **Herold** (Zentr.) erklärt sich namens seiner Freunde mit dem Antrage im allgemeinen einverstanden. Für Privatschlachtungen sei die Fleischschau entbehrlich.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr: Fortsetzung der soeben abgebrochenen Beratung und zweite Lesung der Privatdozenten-Vorlage.

Schluß 4¼ Uhr.

Herrenhaus.

* **Berlin**, 27. April.

Auf der Tagesordnung steht zuerst die Interpellation des Grafen **Klinckowström**: „Welche Schritte hat die königlich preußische Staatsregierung gethan, um beim Bundesrat die Aufhebung der gemischten Transitäger, Zollkredite und Mühlenkonten zu erreichen und welche Erfahrungen sind in Preußen mit dem vom Bundesrat unterm 16. Dezember 1897 erlassenen Regulativs für Getreidemühlen und Mälzereien gemacht?"

Finanzminister **von Miquel** erklärte sich bereit, die Interpellation am Schlusse der Etatsberatung zu beantworten. Infolgedessen wird die Interpellation vorläufig zurückgestellt und in die Etatsberatung eingetreten.

Den Generalbericht erstattet Graf **v. Königsmark**, der auf den günstigen Stand der Finanzlage verweist und unveränderte Annahme des Etats beantragt, ebenso wie der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Resolution, betr. die Bildung eines außeretatsmäßigen Dispositionsfonds von 20 Millionen für Zwecke der Eisenbahnverwaltung und die Verwendung weiterer vorhandener Ueberschüsse bis zur Höhe von 20 Millionen Mark zur Vermehrung der Betriebsmittel und Erweiterung der Bahnanlagen.

Diese Resolution wird zunächst debattelos angenommen.

In der Generaldiskussion bringt

Graf **Stolberg-Wernigerode** die Frage des Notstands ländlicher Arbeitskräfte zur Sprache, der bestehen werde, so lange die Industrie blühe und die Arbeitskräfte vom Lande heranziehe. Von den zur Abhülfe gemachten Vorschlägen verspreche er sich nicht viel, die Hauptsache sei, daß die Landwirtschaft so gekräftigt werde, daß sie höhere Löhne zahlen könne. Redner empfiehlt ferner eine Revision des Unterstützungswohnsitzgesetzes, weil dasselbe unvereinbar mit der Freizügigkeit sei. Die Freizügigkeit könne nicht beseitigt werden, aber der Arbeiter müsse da unterstützt werden, wo er sein Brot gesucht habe und nicht von der Heimatsgemeinde. (Sehr richtig!) Schaffe man nicht Abhülfe, so werde schließlich nichts übrig bleiben, als polnische Arbeiter ins Land zu ziehen. (Beifall.)

v. Koscielski verweist auf den jüngsten Erlaß über die Pflichten der Beamten in den östlichen Provinzen, der die Beamten zu Privatagenten der Vereinigung zur Förderung des Deutschtums mache. Ob das ihrer Autorität förderlich sei, sei doch zweifelhaft. Der Erlaß trage zur Zerrüttung der Verhältnisse im Osten bei und diene nicht dem Deutschtum. Er konstatire, daß daran nicht die Polen, sondern die Regierung schuld sei. Die Politik der Regierung scheitere schon an der Frage des Arbeitermangels auf dem Lande, sie habe auf beiden Seiten eine Klique geschaffen, die nur von der Hetze lebe.

Minister **v. Miquel** bezeichnet den Erlaß als einen durchaus gemäßigten, der jede Agression gegen die Polen ausschließe. Aber man sollte nur die polnischen Blätter lesen, wie sie der Regierung täglich Schimpfworte an den Kopf werfen und ihr moral insanity nachsagen. Mit Entschiedenheit müsse er die Bezeichnung der Beamten als Agenten einer privaten Vereinigung zurückweisen. (Beifall.) Die Regierung sei der Ansicht, daß eine Kräftigung des Deutschtums in den gemischt-sprachlichen Landesteilen zugleich eine Kräftigung des preußischen Staatsgedankens bedeute, und danach werde sie handeln. (Beifall.) Ueber die Frage des ländlichen Arbeitermangels habe der Landwirtschaftsminister im Abgeordnetenhause die Ansichten der Regierung dargelegt. Die Freizügigkeit könne nicht aufgehoben werden, es würde dies auch nicht den Interessen der Landwirtschaft entsprechen. Die Hauptursache des Arbeitermangels liege in der ungünstigen Lage der Landwirtschaft. (Zustimmung.) Auch andere Ursachen wirken dabei mit. Auf die Frage des Unterstützungsgesetzes gehe er nicht ein, da sie mit dem Arbeitermangel nur wenig in Beziehung stehe, nur darauf müsse er hinweisen, ob sich nicht eine Reform nach holländischen Muster empfehlen möchte. (Beifall.)

Graf **Hutten-Czapski** bedauert, daß der Etat dem Herrenhause wieder zu spät zugegangen sei.

Frhr. **von Durant** tritt den Ausführungen des Grafen Stolberg bei und beleuchtet dann den landwirtschaftlichen Notstand.

Frhr. **v. Manteuffel** wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn v. Koscielski und führt aus, daß die polnische Nationalität bestrebt sei, das Deutschtum zu unterdrücken.

Oberbürgermeister **Bräsicke** verteidigt den Erlaß des Staatsministeriums, der sich innerhalb des nobile officium der preußischen Regierung halte, das Deutschtum überall zu schätzen und zu stärken. Bei dem Arbeitermangel sei das Hauptgewicht auf die Stärkung der Liebe zum Grund und Boden zu legen. Dadurch würden die Arbeiter von der Auswanderung nach dem Westen abgehalten werden. (Beifall.)

Damit schließt die General-Diskussion.

In der Spezialberatung des Eisenbahn-Etats bemängelt Graf **Mirbach** die Bahnsteig-Sperre.

Graf **Klinckowström** dankt für die zugunsten des ostpreußischen Getreideverkehrs getroffenen Tarif-Maßnahmen.

Auf eine Anregung des Herrn **v. Bemberg**-Flamersheim bemerkt der Minister **Thielen**, daß über die Arbeiterfahrpreise nicht in allen Teilen des Landes die gleichen Ansichten bestehen und die Regierung es bei dem bisherigen Tarif belassen wolle.

Die Herren **v. Klitzing** und Graf **v. Mirbach** treten für die Verwendung inländischen Schwellen-Holzes, letzterer namentlich für Buchenholzschwellen ein.

Minister **Thielen** sagt möglichste Berücksichtigung zu. Die Verwendbarkeit der Buchenschwellen werde verschieden beurteilt.

Frhr. **v. Stumm** widerspricht der Ansicht, daß Holzschwellen unter allen Umständen eisernen Schwellen vorzuziehen seien. Er unterlasse ein näheres Eingehen hierauf, um den Schein zu vermeiden, als spräche er pro domo.

Nach einigen lokalen Wünschen verschiedener Herren wird der Eisenbahn-Etat genehmigt und sodann die weitere Etatsberatung auf morgen (Donnerstag) 12 Uhr vertagt.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutschland.

X **Berlin**, 27. April. Auf der heutigen Tagesordnung des **Reichstages** stand zunächst die erste Lesung des Nachtragsetats. Die Debatte gestaltete sich durch die vorauszusehenden Angriffe der Sozialdemokraten auf das Vorgehen Deutschlands in Ostasien sehr bald zu einer allgemeinen politischen Sozialistendebatte. Der erste Redner, der Abg. Lieber (Z.) sprach im allgemeinen seine Billigung zu den gestellten Forderungen aus; tadelte aber, daß man nicht auch eine Forderung für die Postunterbeamten erhoben habe, womit der Legislaturperiode ein Abschluß mit „einer harmonischen Verständigung" gesichert gewesen wäre. Auch der Abg. Richter (freis. Volksp.) erhob im grunde genommen keinen Widerspruch gegen die Forderungen, wenn er auch die für Kiau-Tschou geforderte Summe etwas hoch fand. Der Abg. Dr. Paasche sprach namens der Nationalliberalen seine Zustimmung zu den Forderungen aus und schloß sich auch dem von dem Abg. Lieber ausgesprochenen Bedauern wegen Nichtberücksichtigung der Postunterbeamten an. Der Abg. Liebknecht (Soz.) hielt dann eine historisch-politische Vorlesung über die Aufgaben unserer auswärtigen Politik. Daß seine Auffassung darauf hinauslief, daß die „auswärtigen Experimente" nur den „Bankerott der inneren Politik" verdecken, konnte nicht weiter wunder nehmen; ebenso selbstverständlich war, daß der sozialdemokratische Wortführer nicht eher ruhte, als bis er seinen Ordnungsruf erhalten. Der Staatssekretär des Innern, Graf von Posadowski ergänzte gewissermaßen die Ausführungen Liebknechts unter Anführung eines Aufsatzes des letzteren in der Zeitschrift „Kosmopolis", in welcher die Expropriirungsmethode geschildert wird, welche die Sozialdemokraten einzuschlagen gedenken, falls sie zur Herrschaft kämen. Auf grund dieser Anführungen und der heutigen Auslassungen des sozialdemokratischen Führers richtete der Staatssekretäre die dringende Mahnung an alle bürgerlichen Parteien, sich gegen die nach wie vor revolutionäre Umsturzpartei zusammen zu scharen. In höchst eindrucksvoller Weise legte alsdann der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow nochmals die Grundzüge der Politik dar, welche Deutschland in Ostasien verfolgt, einer Politik, die bei aller friedlichen Tendenz doch die Sicherung eines Interessenanteils in Ostasien für Deutschland fest im Auge behält, den dieses mit Fug und Recht beanspruchen kann. Deutschland wird nach Herrn v. Bülow nirgend den Störenfried spielen, aber auch nicht das Aschenbrödel. Der Abg. Bebel gab darauf dem Grafen von Posadowski nochmals Anlaß, die bürgerlichen Parteien zu mahnen, im Kampfe gegen die Sozialdemokratie fest zur Regierung zu stehen. Dann wurde der Nachtragsetat an die Budgetkommission verwiesen. Der Gesetzentwurf betreffend Aenderungen der Konkursordnung wurde auf Antrag des Abg. Rintelen in zweiter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen en bloc angenomme. Das Haus trat dann in die zweite Beratung des von dem Abgeordneten Salisch (dk.) beantragten Gesetzentwurfes betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen der Strafprozeßordnung (bezüglich der Vereidigung und der Bestrafung wesentlich falscher unbeeideter Aussagen) ein. Die Kommissionsbeschlüsse betreffend die Einführung des Nacheides und die Eidesformel wurden ohne Debatte genehmigt. Die Debatte über einen von dem Abg. Rintelen gestellten Antrag, die Zufügung einer konfessionellen Schlußformel zum Eide zu gestatten, gegen den sich der Staatssekretär des Reichsjustizamts aussprach, wurde nicht zu Ende geführt. Fortsetzung morgen. Außerdem stehen der Weltpostvertrag und die Vorlage betreffend die Handelsbeziehungen zu England auf der Tagesordnung.

Berlin, 27. April. Der **Kaiser** richtete aus Dresden unterm 23. d. an den hier wohnenden Obersten a. D. v. Ziegler nachstehendes Telegramm: Sie leiden noch an den schweren Wunden, welche Sie vor fünfzig Jahren beim wackeren Franz-Regiment in Schleswigs heißer Schlacht erhielten. Ihnen gilt daher an dem heutigen Tage mein ganz besonderer Gruß. Wilhelm R.

In parlamentarischen Kreisen wurde, wie ein Berichterstatter mitteilt, heute erzählt, daß die verbündeten Regierungen beabsichtigen, in acht Tagen den Reichstag zu schließen.

h **Berlin**, 27. April. Der „Post" wird aus Marburg mitgeteilt, daß Geheimrat Prof. Dr. **Behring** bei seiner neuesten Entdeckung feststellte, daß die Vögel in kurzer Zeit ein viel wirksameres antituberkulöses Serum liefern werden, als die Kühe und Pferde. Auf diesem Wege bewegt sich zurzeit die Forschung Behrings und seiner Assistenten weiter. Behring hat sich mit dem Vorstand eines Veterinär-Instituts in Berlin zu energischster, praktischer Bekämpfung der Rindvieh-Tuberkulose vereinigt.

Der „Post" zufolge ist an maßgebender Stelle von einer Mission des **Kreuzers „König Wilhelm"**, nach Kuba zu dampfen, nichts bekannt.

h **Berlin**, 27. April. Dem „Konfekt." zufolge machen sich schon jetzt Nachteile, welche der **spanisch-amerikanische Krieg** dem deutschen Handel zugefügt, insofern bemerkbar, als viele amerikanische Käufer, die Deutschland regelmäßig besuchten, nicht kommen, um sich nicht den Gefahren auszusetzen, welche jetzt mit einer Reise über den Ozean verbunden sind. In verschiedenen Fabrikplätzen Sachsens, Thüringens, der Rheinprovinz u. s. w. sind Telegramme eingegangen, die Absendung fertiger Waren zu sistiren resp. ganz zu annulliren. In Frankreich und England wird dieselbe Klage geführt. Der „Konfekt." meint, vor der Hand werde uns der Krieg großen Schaden zufügen. Bemerkenswert ist noch, daß die in den letzten Tagen nach New-York abgegangenen Dampfer mit Amerikanern überfüllt waren, während die nach Europa bestimmten Dampfer nicht einmal den 4. Teil der sonst um diese Zeit nach Europa fahrenden Amerikaner befördern.

Die dritte Beratung der **Militärstrafprozeßreform** soll noch verschoben werden, weil man in Reichstagskreisen annimmt, daß eine Verständigung mit Baiern noch nicht endgültig herbeigeführt worden ist.

Y **Berlin**, 27. April. **Das Abgeordnetenhaus** beriet heute zuerst den auch mit nationalliberaler Unterstützung vom Zentrums-Abgeordneten Herold eingebrachten Antrag, wonach die zur Unterdrückung und Abwehr von Viehseuchen amtlich angeordneten tierärztlichen Untersuchungen auf Staatskosten erfolgen sollen. Die Agrarkommission hatte den Antrag dahin abgeändert, daß bei der Abwehr von Viehseuchen überhaupt von der Staatskasse die im öffentlichen Interesse erwachsenden Kosten getragen werden sollen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen. Darauf wurde der Antrag von Mendel-Ring (kons.) beraten, welcher zur Abwehr von Viehseuchen eine Revision der Vorschriften für die Vieheinfuhr aus seuchenverdächtigen Ländern und die Seuchenverschleppung im Inlande verlangt und weiter fordert, daß für alle ausländischen Fleischeinfuhren die obligatorische Fleischbeschau eingeführt wird, daß lokale Schlachtviehversicherungen mit zwangsweiser Rückversicherung in großen Verbänden begründet werden, für eine zweckmäßige Verwertung des konfiszirten Fleisches gesorgt und schließlich an den Grenzen eine gleichwertige Kontrolle von Fleisch und Fleischwaren eingeführt wird. Der Abg. v. Mendel begründete den Antrag und verlangte dabei zwar keine vollständige Grenzsperre, aber doch, daß für Geflügel und Schweine die russische, französische und österreichische Grenze gesperrt werde, und die Pferdeeinfuhr aus Amerika und Rußland. Dann forderte er staatliche Quarantäne-Anstalten an den Grenzen und führte dann eingehend aus, welche Einrichtungen bei der Einfuhr ausländischen Viehes zu treffen seien. Der Abg. Ring äußerte sich dann über die obligatorische Fleischschau. Der Ministerpräsident Fürst zu Hohenlohe erhob sich darauf und teilte mit, daß zum Schutz von Leben und Gesundheit die Fleischbeschau, die in einigen Landesteilen bereits bestehe, nach übereinstimmenden Grundsätzen für das ganze Reich geregelt werden müsse. Man habe daher die Absicht, ein solches Reichsgesetz dem Bundesrat vorzulegen, und in Verbindung damit alles ausländische Fleisch gleichwertigen hygieinischen Vorsichtsmaßregeln zu unterwerfen und dabei die zwangsweise Schlachtvieh-Versicherung und eine zweckmäßige Verwendung der Konfiskate in betracht zu ziehen. Darauf führte der Kultusminister Dr. Bosse namens der Medizinalverwaltung aus, daß man mit der obligatorischen Fleischschau viel weiter wäre, wenn man nicht auch in landwirtschaftlichen Kreisen sich zu sehr dagegen gesträubt hätte. Der Landwirtschaftsminister setzte hinzu, daß auf möglichste Einheitlichkeit und Vereinfachung der Seuchenschutzbestimmungen hingearbeitet und auch Staatsmittel zur Bekämpfung der Viehseuchen thunlichst ausgeworfen werden sollen. Hingegen wandte er sich gegen die zu weitgehenden Forderungen, die Grenzen zu sperren und führte u. a. an, daß auch nicht ein einziges amerikanisches Pferd mit einer verdächtigen Krankheit behaftet gewesen ist. In einer nachträglichen Bemerkung betonte der Minister, daß, wenn Deutschland weiter auf dem Gebiete der Viehzucht so fortschreitet wie bisher, die eigene Produktion den Fleischbedarf zu decken vermöge. Die entgegenkommende Erklärung der Regierung wurde mit großer Zustimmung von allen Seiten aufgenommen. Der freikonservative Abgeordnete Gamp fügte allerdings hinzu, daß die Regierung für auskömmliche Preise sorge und der kons. Abg. v. Pappenheim erklärte, daß die maßgebenden Persönlichkeiten im Reiche ihm kein Vertrauen einflößten, worauf der Landwirtschaftsminister etwas mehr hätte sagen dürfen, als daß Herr v. Pappenheim denn doch die Erklärung des Reichskanzlers unterschätze. Morgen wird die Beratung fortgesetzt. Außerdem Disziplinarordnung für die Privatdozenten.

Z **Berlin**, 27. April. **Im Herrenhaus** hat Graf Mirbach mit Unterstützung seiner engeren politischen Freunde zwei Anträge eingebracht, welche offenbar den Zweck verfolgen, der preußischen Staatsregierung insbesondere der Finanzverwaltung etwas den „Rücken zu salben". Der erste Antrag ist eine an den „Präsidenten des Vizepräsidenten des Staatsministeriums" gerichtete Resolution, welche die Staatsregierung ersucht: im Bundesrate nachdrücklich dafür einzutreten, daß bei künftigen Beratungen von Gesetzesvorlagen im Reichstage und bei Beschlußfassungen über dieselben: 1. jeder Versuch, auf dem Gebiete der direkten Steuern und der Aufbringung der Matrikularbeiträge in die Rechte der Einzelstaaten einzugreifen, seitens der verbündeten Regierungen mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen werde, zweitens hinsichtlich der Aufbringung der Mittel zur Durchführung einer Gesetzesvorlage seitens der verbündeten Regierungen jede Stellungnahme, aus welcher ein Präjudiz gegen das System indirekter Besteuerung hergeleitet werden könnte, vermieden werde. Diese Kundgebung ist von langer Hand vorbereitet. Am 28. März, in der dritten Lesung der Flottenvorlage kündigte Graf Mirbach eine solche „prinzipielle Erklärung" an, bei Beratung der Deckungsparagraphen, wonach die indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichssteuern weder erhöht noch vermehrt werden dürfen, wenn der Jahresbedarf der Marineverwaltung den Betrag von 117,5 millionen Mark übersteigt und die eigenen Einnahmen des Reiches zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen. Wie sich aus dem Kommissions-Protokolle ergibt, rennt indes die Resolution in der Hauptsache offene Thüren ein. Zunächst haben die verbündeten Regierungen es bereits selbst abgelehnt, sich vom Reiche aus bezüglich der Aufbringung der Matrikularbeiträge und auf dem

Gebiete der direkten Steuern binden zu lassen. Sodann kann auch aus dem Flottengesetz kein Präjudiz gegen das System indirekter Besteuerung hergeleitet werden. Aus dem Wortlaute des Flottengesetzes und der Uebereinstimmung der einzelnen Bundesregierungen ergibt sich klar, daß die Steuerklausel sich allein und ausschließlich auf das Flottengesetz und die dadurch erwachsenden Mehrforderungen bezieht und dadurch zum Ausdruck bringt, was die verbündeten Regierungen bei Einbringung der Vorlage selbst betont, daß das Flottengesetz aus den laufenden Mitteln bestritten werden könne. Formell ist daran zu erinnern, daß ein Beschluß der verbündeten Regierungen dabei nicht stattgefunden, sondern das Ergebnis übereinstimmender Erklärungen der Regierungen mitgeteilt worden ist. Jede hat also für sich zugestimmt, wobei für Preußen inbetracht kommt, daß in Finanzangelegenheiten im Staatsministerium der Finanzminister nicht überstimmt werden kann. Uns will es scheinen, daß diese Resolution vor allen Dingen die von derselben Seite zum Etat der Finnanzverwaltung eingebrachte Resolution verstärken soll, worin im Hinblick auf die bevorstehende Neuregelung der Wassergesetzgebung der Staatsregierung gegenüber die Erwartung ausgesprochen wird, 1. daß den Selbstverwaltungskörpern bei der Auferlegung „neuer" Pflichten entsprechende staatliche Dotationen überwiesen werden und 2. daß die unzulängliche, in einem richtigen Verhältnis von Leistung und Gegenleistung nicht mehr stehende Dotation der Selbstverwaltungskörper einer den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Neuregelung „baldigst" unterzogen werde.

h **Berlin,** 27. April. Dem „L.-A." wird aus Newyork gemeldet, Amerika habe eingewilligt, den **Streit mit England wegen Alaska** einem Schiedsspruch zu unterwerfen, und zwar aus Erkenntlichkeit für Englands jetzige Haltung. Das Marinedepartement beschloß, alsbald die Lage mit Gewalt aufzuklären und die Fahrtrichtung der spanischen Flotte festzustellen.

N **Aus Westfalen,** 27. April. In Hagen hat am Sonntag ein **rheinisch-westfälischer Parteitag der freisinnigen Volkspartei** stattgefunden, auf welchem der Abgeordnete Richter die Hauptrede hielt. Ueber deren Inhalt drückt sich die „Freisinnige Zeitung von Eugen Richter", wie sie in der Abonnementseinladung genannt wird, sehr lakonisch aus. Eingehender verweilt sie hingegen bei den „brausenden Hochrufen", dem „Schwenken der Hüte", dem alten „Zauberklang seines Namens", und was dergleichen Ovationen mehr waren, die, hätte man sie dem Fürsten Bismarck dargebracht, von derselben „Freis. Ztg." mit dem bekannten Männerstolz als schnöde „Servilität" und wer weiß was sonst noch „gebrandmarkt" worden. Genug, der Abgeordnete Richter sprach und wandte sich auch gegen die westfälischen Nationalliberalen, die acht Tage vorher in Hagen gesessen und sich in Uebereinstimmung mit der bekannten Deklaration der Partei für die Politik des wirtschaftlichen Ausgleichs ausgesprochen und sich bereit erklärt, auch für höhere Getreidezölle einzutreten, wenn die Lage der Landwirtschaft dies notwendig macht. Die Nationalliberalen, so sagte er, sind damit Lebensmittelverteurer geworden. Anathema sit! Der sturmerprobte Führer der freisinnigen Volkspartei konnte sich keinen unglücklicheren Zeitpunkt zu diesem Vorwurf aussuchen als den gegenwärtigen. Er selbst hat sich durch seine Unterschrift zu dem bekannten Gegenaufruf nochmals für den gegenwärtigen Getreidezoll von 35 ℳ auf die Tonne ausgesprochen, denselben Zoll, unter dem die Getreidepreise jetzt weit höher stehen, als sie zurzeit des 50 ℳ-Zolles zumeist gestanden. Er hätte also konsequenterweise fortfahren müssen: Und das dem so ist, meine Lieben, das sagt euch der — Lebensmittelverteurer Eugen Richter.

Ausland.

h **Rom,** 27. April. „Corriere della Sera" läßt sich **aus Madrid** telegraphieren, der italienische Konsul in Barcelona habe versichert, wenn es mit dem Krieg schief ginge, werde Barcelona das Signal zum Aufstand geben. Der „Tribuna" zufolge suchen amerikanische Agenten in Sizilien technisches Marinepersonal anzuwerben.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ein Vertreter des „Daily Graphic" hat **Crispi über seine Ansicht von dem spanisch-amerikanischen Kriege** befragt. Der alte Staatsmann sagte: „Es ist das Ende Spaniens." Er bedauert wie alle Italiener, daß das Schwestervolk sich in eine solche Sackgasse treiben ließ, aus der es nur schwer beschädigt hinauskommen könne. Tapferkeit und Ritterlichkeit, wie die spanischen Granden sie auffassen, seien Tugenden des Mittelalters, während unsere Zeit Anregung und den praktischen Sinn fordere, der den Spaniern gänzlich abgehe. Sie büßten jetzt für schwere Unterlassungssünden. Man könne den Amerikanern gewiß kein Recht zur Einmischung auf Kuba zusprechen, allein die Spanier hätten sich grausam, barbarisch und unfähig gezeigt, die Perle der Antillen zu beherrschen. Auf eine oder die andere Weise würden sie diese schöne Kolonie verlieren. Was die Ursachen des Niedergangs Spaniens angeht so führt Crispi vor allem den allgemeinen Zustand der Unwissenheit bei hoch und niedrig an. Die souveräne Herrschaft der Geistlichkeit habe den Ruin herbeigeführt. Vom Krieg erwartet Crispi sehr bedauerliche Ereignisse. Aus Kuba werde eine der kleinen Republiken werden, deren es schon zu viele gebe, ein Herd für Revolutionen und Bankerott. Doch das sei noch das weniger bedenkliche. Es sei zu befürchten, daß die Amerikaner, durch einen leichten Erfolg berauscht, ihre Rührigkeit gegen die amerikanischen Kolonieen der europäischen Mächte wenden würden. Kanada werde sicherlich eins ihrer ersten Opfer werden, es sei denn, daß zwischen Washington und London ein Bündnis geschaffen würde, was wiederum für den Weltfrieden gefährlich wäre. Wenn nämlich die vereinigten Staaten, wie es wahrscheinlich sei, Spanien schlügen, seien sie genötigt, um ihre Stellung zu wahren, kostspielige Rüstungen vorzunehmen, und Europa, das bereits einer Aufrüstung entgegensah, werde mehr denn jemals zu endlosen Ausgaben genötigt sein. Nach der Verstärkung der Heere käme die der Flotten. Wo das aufhören soll, fragt Crispi sich vergebens. Wir allerdings haben noch nie gleich Crispi den Zeitpunkt einer Abrüstung in Europa herannahen sehen. Anderseits mag es amerikanische Chauvinisten geben, die von einer Erwerbung Kanadas träumen, allein der italienische Staatsmann scheint keine rechte Vorstellung zu haben von dem, was in der englischen Welt vorgeht, sonst würde er eine Gefahr nicht gerade für England und Kanada fürchten, welch letzteres imlaufe der letzten Jahrzehnte durchaus „kaiserlich" geworden ist und sich zu Lande auch ohne Hülfe des Mutterlandes jedes Angriffes zu erwehren vermag.

Reuter berichtet über die **Befestigungen von New-York.** Man sieht, wie Telegramme aus den vereinigten Staaten dieser Tage meldeten, der Möglichkeit entgegen, daß die spanische Flotte vom Kap Verde nach der Hudsonstadt abdampfen könnte. Dazu wird von Seeleuten bemerkt, wenn die spanische Flotte bis dahin gelänge, hätte sie wenigstens drei Viertel ihres Kohlenvorrats erschöpft. Selbst von den Festungen und Minen abgesehen, wäre eine Blockade New-Yorks durchaus keine leichte Aufgabe. Die Festungen seien in gutem Zustande und keineswegs veraltet. Der Eingang zur „unteren Bai" vom Ozean her, der etwa 9½ Kilometer breit ist, wird durch Forts und Geschütze von neuester Bauart verteidigt. In Sandy Hook sind schwere 12zöllige Geschütze aufgepflanzt, auf der gegenüberliegenden Seite wäre die Verteidigung nicht minder wirksam. Vorige Woche wurden die Befestigungen durch General Merritt besichtigt, der sie in gutem Zustande fand. Das schwere Granitfort in Sandy Hook, das gewöhnlichen Zuschauern als das einzige Verteidigungswerk für diesen Punkt erscheint, ist weiter nichts als die Ruine eines unvollendeten Forts, dessen Bau vor dreißig Jahren aufgegeben wurde, weil die Technik sich inzwischen verändert hatte. Jedes Schiff, das New-York durch die Hauptfahrstraße erreichen will, muß auf eine Entfernung von 450 Meter an Sandy Hook vorbei, und jedes Schiff, das die wenig benutzte Einfahrt bei der Coney-Insel nehmen will, muß ebenfalls vor schweren Geschützen in einer Entfernung von etwa 800 Meter vorbei. Wenn ein Schiff dennoch in die untere Bai eindränge, würde es sich dem Feuer der schwersten Geschütze nicht bloß von Sandy Hook, sondern von den Forts Staaten Island, Wadsworth und Hamilton aussetzen, bevor es an die schmale Einfahrt zum newyorker Hafen käme. Was die Möglichkeit einer feindlichen Annäherung an Newyork durch den Sund von Long Island zum Zwecke eines Angriffs von hinten angeht, so würden die Forts am Ufer von Connecticut eine Landung wirksam abwehren; jedenfalls hätte ein feindliches Schiff während der Zeit, die es zur Durchfahrt durch den Sund von Long Island bis auf eine Entfernung von 25 Kilometer von der Stadt braucht, auf beiden Ufern das Feuer von den mächtigsten modernen Forts auszuhalten. Kurzum, Newyork ist vortrefflich befestigt, und die Werke liegen auf wenigstens 16 Kilometer von der Stadt.

* * *

h **Paris,** 28. April. (Draht-Nachricht.) „New-York Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna (spanische Quelle), wonach der **Transport-Dampfer „Montserrat"**, nachdem er von den amerikanischen Kriegsschiffen beschossen wurde und diesen mit einigen Kugeln geantwortet hatte, entkam und den Hafen von Chienfugos erreichen konnte, wo er sich auch jetzt noch aufhält.

h **Haag,** 28. April. (Draht-Nachricht.) Holland hat der spanischen und amerikanischen Regierung mitgeteilt, es werde im gegenwärtigen Konflikte eine vollständige **Neutralität** beobachten.

h **London,** 28. April. (Draht-Nachricht.) „Daily News" glaubt, Mac Kinley werde die Kubaner durch **die Hungersnot** zwingen, sich zu ergeben. Die Großmächte würden alsdann Spanien zwingen, Kuba aufzugeben und die Feindseligkeiten einzustellen.

h **London,** 28. April. (Draht-Nachricht.) „Daily Mail" meldet aus Havanna, der Admiral Dewey habe erklärt, er werde der **Stadt Manilla nur 38 Minuten Zeit geben, um sich zu ergeben.** Man glaubt, die amerikanische Flotte werde die Flotte mit Erfolg bekämpfen, da die amerikanischen Schiffe mit bedeutend besseren Kanonen ausgerüstet seien als die spanischen. Andererseits wird versichert, daß die Insurgenten gleichzeitig einen Angriff vom Lande aus unterstützen würden.

„Daily Mail" berichtet aus Newyork, die europäischen Preßstimmen werden hier vielfach gelesen und besprochen. Man ist versichert, daß mehrere der eingefangenen **spanischen Schiffe wieder freigegeben werden.**

„Central News" meldet, der Offizier, welcher das amerikanische Torpedoboot befehligte, welches von dem spanischen Kanonenboot „Sigora" beschädigt worden ist, wird **vor ein Kriegsgericht gestellt** werden wegen mangelnder Kenntnisse der Führung der Torpedoboote.

h **London,** 28. April. (Draht-Nachricht.) Der Kreuzer „Talbot" ist **nach Havanna** entsandt worden. In den ersten Tagen werden sich 6 englische Kriegsschiffe an der kuoanischen Küste befinden.

h **London,** 28. April. (Draht-Nachricht.) „Morning-Post" meldet aus Washington: **General Wilson** sei vor den Ministerrat geladen worden, um **seinen Kriegsplan zu erklären.** Derselbe besteht darin, zuerst Artillerie auf Kuba zu landen, um gleichzeitig mit der Flotte die Infanterie beim Landen zu beschützen.

h **London,** 28. April. „Globe" berichtet aus New-York, falls die vom **Kommandanten Dewey** an das Marinedepartement gekabelten Pläne zur Ausführung kommen, wird der Angriff auf Manilla am nächsten Sonnabend stattfinden. Das Geschwader zählt 4 gepanzerte Kreuzer, zwei Kanonenboote und 1 Kutter. Spanien hat nur 1 Kreuzer „Reina-Christina" von 3500 Tonnen und 4 Kanonenboote. Die alten Forts wurden kürzlich verstärkt und moderne Geschütze aufgestellt. Der Eingang zum Hafen von Manilla ist durch Minen geschützt, jedoch wird nur ein schwacher Widerstand erwartet.

h **London,** 28. April. (Draht-Nachricht.) Ein amerikanischer Dampfer, der soeben in Kingstown eingelaufen ist, meldet, ein spanisches Kriegsschiff am vergangenen Sonntag gesehen zu haben, das mit Volldampf in nordwestlicher Richtung fuhr. Vom Dampfer **„Paris"** sind bis jetzt noch **keine Nachrichten** eingelaufen.

* **Madrid,** 28. April. Aus Havanna kommt die Meldung, daß das spanische Transportschiff „Montserrat" mit **1000 Soldaten** und ½ Million Doll. Silber und 18 schweren Geschützen trotz der Blockade Cienfuegos erreichte.

h **Madrid,** 28. April. (Draht-Nachricht.) Aus Manilla kommt die Meldung, das spanische Kanonenboot „El Cano" habe den amerikanischen Dampfer „Saranac" aufgebracht. „Saranac" führte 1640 Tonnen Kohlen mit sich.

h **Madrid,** 28. April. (Draht-Nachricht.) Der **Generalkommandant der Philippinen depeschirt,** daß der Gouverneur von Ilo mitteilte, im dortigen Hafen sei ein spanisches Kanonenboot „Elcano" mit der amerikanischen, 1640 Tonnen Kohlen führenden Fregatte „Salana" eingelaufen, die es auf hoher See genommen.

Marschall Blanco hat erfahren, daß die Amerikaner Cardenas plötzlich vor Havanna eine Landung von Waffen und Nahrungsmitteln für die Insurgenten versuchen würden, da sie in diesem Hafen angeblich geheime Verbündete haben sollen. Zum Schutze von Cardenas konnte nur ein einziges Kanonenboot zur Verfügung gestellt werden, dessen Offiziere allerdings zu den tüchtigsten gezählt würden.

* **Manilla,** 28. April. Das spanische Geschwader ist der amerikanischen Flotte entgegen gefahren. Man erwartet Nachrichten über eine **Seeschlacht zwischen beiden Flotten.**

h **New-York,** 28. April. (Drahtnachricht.) „Herald" schreibt: **Die öffentliche Anleihe** von 100 millionen Dollars werde sicherlich mehreremale gedeckt werden. Das Blatt warnt die Regierung, nur eine Anleihe mit der Goldwährung zu machen, da sonst das Land einer sicheren finanziellen Krisis entgegengehe. — „Times" hofft, man habe bald andere Nachrichten zu verzeichnen, als die unrühmliche Aufbringung einiger Handelsschiffe. — „Tribuna" sagt, es sei thöricht, die eingefangenen Fahrzeuge aufzugeben, da die Kriegserklärung vom 21. ds. Mts. datirt ist. — „World" fragt, wann es dem Admiral Sampson und dem General Miles erlaubt werden wird, einen wirklichen Krieg zu führen. Das Volk ist versichert, daß nur ein kurzer, heftiger Krieg wirkungsvoll, schonend und am wenigsten kostspielig ist.

* **New-York,** 28. April. Das „N.-Y. Journal" meldet, die **amerikanische Flotte** sei in einer Entfernung von hundert Meilen von Manilla (Philippinen) gesehen worden. Die Flotte war in Schlachtlinie aufgestellt.

* **Washington,** 28. April. Die Bevölkerung gelangt mehr und mehr zu der Ansicht, daß Spanien entschlossen ist, einen **entscheidenden Schlag** zu führen. Sollte die amerikanische Flotte eine Niederlage erleiden, so ist es wahrscheinlich, daß die Spanier eine Küstenstadt bombardieren werden.

h **Key-West, 29. April. (Reutermeldung.) Die amerikanischen Kreuzer „New-York", „Cincinati" und der Monitor „Pelikan" bombardirten gestern das Fort Matanzas.**

Der Kampf begann um 2¾ Uhr und dauerte eine halbe Stunde. Die Spanier erlitten große Verluste, die amerikanischen Schiffe blieben unversehrt.

* **Havanna,** 28. April. In den hiesigen militärischen Kreisen erwartet man mit größter Zuversicht **das Herannahen der spanischen Flotte.** Man ist überzeugt, daß dieselbe der amerikanischen Flotte überlegen ist und diese ohne Mühe zwingen wird, die Blockade der kubanischen Küste aufzugeben. 50 000 Mann Truppen sind hier konzentrirt. Die Einwohner sind zwar unruhig, die Soldaten hingegen und Freiwilligen in der besten Stimmung.

Provinzielles.

pp **Dortmund,** 28. April. Die **Weinschenke auf dem Rennplatze** für das am nächsten Sonntag stattfindende Wettrennen hat der Gastwirt Rettberg hier übernommen, während Herr Restaurateur Rüsche die einzelnen Bierschänken übernahm.

§§ **Die Lotterie**, welche der Vorstand des seit gestern nachmittag eröffneten Wohlthätigkeitsbazars geplant hat, ist seitens des Oberpräsidenten in Münster nunmehr behördlich genehmigt worden. Bedingung ist für das Unternehmen, daß Geldgewinne ausgeschlossen bleiben, der Wert der Gewinngegenstände mindestens einem Drittel des Losertrages gleichkommt und nicht mehr als 15 000 Stück Lose vertrieben werden. Das Absatzgebiet der Lose ist auf den Kreis Dortmund Stadt und Land und Hörde beschränkt und auf den Losen zu vermerken. Die Ziehung findet am 1. Juni im Kühnschen Saale statt.

** **Namensänderung.** Den Gebrüdern Lokomotivheizer Heinrich und Postschaffner Friedrich Stemper genannt Bremke von hier ist die behördliche Erlaubnis zur Annahme und Führung des alleinigen Familiennamens „Bremke" erteilt worden.

a **Huckarde,** 27. April. Dem Bäckermeister K. wurde nachts der **Hofhund,** welcher an der Kette lag, **erstochen.** Das Tier hatte mehrere Messerstiche am Kopfe und Halse erhalten. Der Thäter ist ermittelt.

× **Marten,** 27. April. **Die Herstellung und Umpflasterung der Straßen,** welche größtenteils vom Kreise übernommen werden sollen, verursacht der Gemeinde ganz bedeutende Kosten; sie muß jetzt 40 000 ℳ anleihen um die Ausgaben zu bestreiten. Diese Anleihe soll, da die Steuerverhältnisse jetzt recht günstige sind, in einigen Jahren wieder zurückgezahlt werden. Die Straßen werden durchweg in einen sehr guten Zustand gesetzt.

x **Lünen,** 27. April. In ganz eigenartiger Weise machte sich ein fremder Mann in einem hiesigen Geschäftslokale **verdächtig.** Nachdem er sich einige Zigarren gekauft, präsentirte er eine Menge Postmarken und ersuchte, ihm für den Betrag einen Wechsel auszustellen. Hiermit hatte er aber kein Glück. Offenbar war es ein Gauner; leider fiel er nicht in die Hände der Polizei.

y **Kruckel,** 27. April. Gestern abend **verunglückte** im Flötz 10 auf Zeche **„ver. Wiendahlsbank"** der Hauer Günnemann aus der Brunebeck dadurch, daß er unter einen mehrere Zentner schweren Stein geriet. Der Verunglückte, dessen Tod sofort eintrat, war die einzige Stütze seiner hochbetagten Mutter und wollte sich demnächst einen eigenen Herd gründen.

Düsseldorf, 26. April. In der vergangenen Nacht **entgleisten,** wie schon kurz berichtet, auf der Nachbarstation Rath von einem **Güterzuge die Zugmaschine,** der Packwagen und vier Güterwagen. Die Maschine bohrte sich tief bis über die Achsen in den Erdboden ein, den Lokomotivführer unter sich begrabend. Der Heizer konnte sich durch Abspringen retten, während dahingegen der Zugführer und ein Bremser schwer verletzt wurden. Dieselben wurden ins Krankenhaus nach Rath übergeführt. Die entgleisten 5 Wagen bilden einen wüsten Trümmerhaufen. Die Ursache des Unfalls konnte noch nicht festgestellt werden. Die Werkstätten von Oberhausen und von Düsseldorf-Derendorf sind an der Unfallstelle thätig und ist die Strecke vorläufig gesperrt. — Vor einigen Wochen legte sich ein bei einer hiesigen Herrschaft bedienstetes junges Mädchen in Abwesenheit der letzteren aus dem Weinbestande eine Flasche Champagner zu. Die zweite Magd zeigte den Vorfall an und machte ihr ferneres Verbleiben von der Entlassung der jugendlichen Kollegin abhängig. Das naschhafte Mädchen nahm sich daraufhin den Vorfall derart zu Herzen, daß es sich heimlich entfernte und auf einem zurückgelassenen Zettel bemerkte, daß es seinem Leben ein Ende machen wolle. Von Neuß kommt nunmehr die Nachricht, daß **die Leiche** der Unglücklichen im dortigen Erftkanal **gelandet** worden sei.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Freitag, den 29. April:** Mäßig warm, wolkig, veränderlich, zeitweise Regen zu erwarten.

* **Berlin,** 28. April. **Reichstag.** Am Bundesratstische die Staatssekretäre **Graf Posadowski, von Podbielski** und **Freiherr von Thielemann.**

Das Haus ist sehr schwach besucht.

Präsident **von Buol** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Erste Beratung der aus den Beratungen im vorigen Jahre zu Washington stattgehabten Postkongresses hervorgegangenen Vertragsurkunde.

Staatssekretär **von Podbielski** führte aus: Die Verträge stellten zweifellos einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Verkehrseinrichtung dar und sind ein Werk meines großen Vorgängers.

Eine große Anzahl von Staaten sind den einzelnen Verträgen neu beigetreten. Bezüglich der Postpakete wird imlaufe des Sommers mit Rußland ein Uebereinkommen getroffen werden: die zulässigen Wertsätze sind vielfach erhöht, die Gebühren verändert worden.

Ich bitte um Zustimmung zu den Verträgen. — Die erste Lesung, desgl. die zweite werden ohne Debatte erledigt.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

h **Antwerpen,** 58. April. **Die Getreidebörse** war sehr bewegt. Der Preis des Getreides stieg um 50 Centimes. Die Ladungen werden alle mehrmals verkauft. Ein Dampfer zum Beispiel wurde sechsmal verhandelt, was einen Gewinn von 175 000 Franken darstellt. Die Mehlpreise sind um 2 Franken per Sack gestiegen.

* **London,** 28. April. **Der Preis des Brotes** ist gestern um 4 Pfennige gestiegen. Die Bäckerverbände haben gemeldet, daß die Preise diese Woche noch um 4 weitere Pfennige steigen würden.

* **New-York,** 28. April. Die Hauptbeschäftigung auf der Börse bestand gestern darin, für oder gegen den Sieg zu wetten. Ueber 500000 Doll. sind gestern verwettet worden. Die Wetten stehen gewöhnlich 3:1. — **Buffalo Bill** wird heute in Key-West eintreffen, wo er sich wahrscheinlich den 5000 Mann, welche sich nach Kuba begeben, anschließen wird.

Vereins-Nachrichten.

d **Sozialwissenschaftlicher Verein.** Im sozialwissenschaftlichen Verein sprach Herr Pastor Bartels über die Bauernkriege des 15. und 16. Jahrhunderts. Nachdem der Redner die wirtschaftliche Lage der Bauern geschildert hatte, erwähnte er die zahlreichen kleineren Bauernaufstände, die von geheimen Bauernverbindungen, so von den „Käsbrüdern", vom „Bundschuh" und vom Bund des „armen Kunz" ausgingen, die kirchlich-feudale Ordnung bedrohten, vor allen Dingen aber eine Besserung der wirtschaftlichen Lage des Bauern zum Ziele hatten. Den Hauptteil seiner Ausführungen widmete der Vortragende der Erhebung des Jahres 1525, die sich fast auf das ganze obere und mittlere Deutschland erstreckte. Zum allgemeinen Programm dieses Aufstandes wurden die „zwölf Artikel", in denen u. a. Freiheit der Jagd, des Fischfangs, der Holzung, Aufhebung der Leibeigenschaft und des kleinen Zehnten, Wahlrecht evangelischer Prediger verlangt wurden. Aus dem weiteren Verlauf des Krieges ist der Entwurf einer neuen Reichs-Ordnung von Wendel Hipler erwähnenswert. Die Hauptforderungen dieses Entwurfs waren: Säkularisation der geistlichen Güter, Reform der Gerichte, Einheit der Münze, Periodisirung der Steuer, **Beseitigung der** Zölle, Aufrichtung der kaiserlichen Schirmgewalt. Das Ende des Krieges ist bekannt. Georg Truchseß, der „Bauernjörg", schlug die schwäbischen Bauern. Eine entscheidende Niederlage erlitten die mitteldeutschen Bauern bei Frankenhausen; Thomas Münzer wurde gefangen genommen und hingerichtet. Furchtbar war die Rache der Sieger, etwa 100 000 Menschen wurden niedergemetzelt. Die Lage der Bauern war bald schlechter als vorher. — Die nächste Sitzung, in der über die Schäden des Latifundienbesitzes gesprochen wird, findet am 5. Mai, abends 8½ Uhr, bei Giljohann statt. Jedermann hat freien Zutritt.

Bericht über thatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark für den Doppelzentner oder 200 Pfd.
Mittwoch, den 27. April 1898.

Ort bezw. Kreis	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Dortmund	20,00—20,60	15,00	—	—
Tecklenburg	—	—	—	—
Borken	20,00	16,00	13,00—17,00	16,40
Koesfeld	20,40	15,00	15,00	16,00
Lüdinghausen	20,00—20,80	14,00—15,00	18	16,00
Münster	20,20—21,25	15,00—15,50	15,70—20,50 zur Saat	zur Saat
Proviant-Amt Münster	—	—	—	15,80—16,00
Warendorf	20,25—22,50	14,50—16,25	—	—
Wiedenbrück	—	15,20—15,60	—	—
Lippstadt	22,00—22,80	16,00	17,00	16,00
Soest	22,00	15,50	16,00	16,50
Hattingen	22,00	15,40	—	—
Meschede	20,50	15,00—15,20	16,00	15,60—16,80
Olpe	21,00	15 00	17,00	14,50—18,00
Proviant-Amt Paderborn	—	—	—	16,40
Büren	21	15,00—16 00	—	16 00
Warburg	21,00	14,80—15,15	14,80	15,50—18,00 zur Saat
Proviant-Amt Minden	—	15,30	—	15,80
Aschendorf	—	16,00	—	—
Hümmling	—	16.00—17,20	—	—
Brilon	20	15,20	18	(16,00—18,00
Waldeck (Fürstenthum)	21 75	14.50		16
Herford	22	16		15
Lübbecke		15,50		

(„Westfale".)

Berliner Börse.

* **Berlin,** 28. April. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	27./4.	28./4.		27./4.	28./4.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	182 10	182,50
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	190,25	190,50
Diskonto-Gesellsch	194,70	194,50	Hörder Vorzug L. A.	134,90	134,90
Dortm. Bk.-Verein	130,—	130,10	Loth. Eisen-u. Stahlw.	184,—	185,—
Annen. Gußstahlw.	163,50	162,75	Kölner Bergwerk	239,40	242,20
Aplerb. Margarethe	129,—	129,90	König Wilh. conv.	221,50	221,50
Baroper Walzwerk	59,30	59,50	dto. St.-Prior.	274,50	274,50
Bochum. Gußstahlf.	213,75	214,70	Königs- u. Laurah	187,50	188,10
Bochum-Gelsenkirchen			Königsborn	155 75	154,—
Straßenbahn-Aktien	175 60	177,—	Louise Tiefbau, Akt.	68,50	68,75
Bonifacius	133,—	132,60	dto. St.-Prior.	103,75	103,—
Consolidation	274,20	274,75	Massener Bergwerk	135,—	135,25
Courl	145,75	149 25	Mont.-Ind.	130,50	132,40
Dahlbusch	122,25	123,—	Morgenstern Bergwerk	204,75	204,90
Dortm. Union L. C.	97,25	97,25	Pluto, Aktien	290,10	291,80
Dortmund-Enschd.	185,75	186,—	dto. St.-Prior.	290,10	291,80
Duisburger Vulkan	179,—	183,—	Rh.-Westf. Kalkw.	120,—	120,—
Fischweiler Bergwerk	210,—	211,25	Schalker Gruben	306,—	305,—
Gelsenkirchen	180,75	181,75	Trebertrocknung	450,—	449,75

Gerichtliche Entscheidungen.

* **Dortmund,** 28. April.

Schwurgericht. In der Anklagesache gegen den früheren **Stationsassistenten Franz Orphal, dessen Ehefrau und deren Bruder, den Arbeiter Anton Runser** aus Aplerbeck bezw. Berghofen wegen **Brandstiftung** bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen, vertritt Herr **Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schulze-Sölde** die Anklage, als Verteidiger fungiren die Herren Rechtsanwälte **Dr. Kempenich, Stöck** und **Kohn.** Der Präsident des Schwurgerichts, Herr **Landgerichtsdirektor Rademacher,** ließ den Angeklagten, der noch in Uniform vorgeführt wurde, zurückführen, damit er die Uniform ausziehe, die zu tragen er kein Recht habe.

Bei seiner Vernehmung zur Sache legte Orphal ein freches Wesen an den Tag, was er während der ganzen Untersuchung zur Schau getragen hat, so daß er mehrfach in empfindliche Disziplinarstrafen genommen werden mußte. Ein Mann, der 12½ Jahre Soldat gewesen ist, wie Orphal, sollte doch wissen, daß man mit solchem Benehmen keinen Eindruck macht. Der 1859 in Friedrichsroda geborene Angeklagte Orphal ist im Jahre 1880 beim Militär eingetreten, 1884 hat er seine jetzige Frau kennen gelernt. Der in Mainz begangenen Brandstiftung anlangend (siehe die diesbezüglichen Mitteilungen in der Donnerstag-Mittags-Ausg.) so behauptet der Angeklagte, er habe keine Ahnung, wer den Brand angelegt habe, zu hoch sei er nicht versichert gewesen. Die Orphals bewohnten daselbst zwei Zimmer, sie hatten die Sachen mit 2600 ℳ versichert. Damals hat die Versicherungsgesellschaft 2000 ℳ Entschädigung gezahlt.

Frau Orphal will ebenfalls keine Ahnung haben, wer ihnen wohl den Streich gespielt haben könne, **die hoch versicherten Sachen,** die dazu zum größten Teile beiseite geschafft waren und die auch den zweiten Brand außerhalb der Brandstätte überdauert hatten, in ihrer Abwesenheit anzuzünden. Die Angeschuldigte verfügt über einen fast uneindämmbaren Redefluß, sie weiß auf jede Frage mehrere Antworten.

Es waren gegen 50 Zeugen geladen, darunter mehrere aus Mainz. Die Angeklagten stellen imlaufe der heutigen Verhandlung die Behauptung auf (dieselbe ist neu), sie hätten vier Wochen vor dem Brande die Wohnung verlassen, es möchten sich da wohl Diebe eingeschlichen haben, die die Sachen nach und nach fortgeschafft und dann, um den Diebstahl zu verbergen, die Wohnung in Brand gesetzt hätten.

Die Mobilien hatten die Orphals bei ihrer Hauswirtin Witwe Hölscher gekauft, sie hatten etwa 400 ℳ Wert. Diese Zeugin erkennt eine ganze Anzahl Sachen, die ihr vorgelegt wurden, als solche wieder, die die Orphals in Mainz vor dem Brande besaßen. Diese Sachen hat Orphal damals als verbrannt angegeben und bezahlt bekommen, er gab sie auch nach dem aplerbecker Brande als verbrannt an und doch haben sie sich nach wie vor im Besitze des Angeklagten befunden.

* * *

* **Dortmund,** 28. April.

Zweite Strafkammer. Der Unterschlagung hat sich der Maurer Josef Holthaus hier schuldig gemacht. Der Angeschuldigte hatte Kleidungsstücke, die er von dem Kaufmann Falkenburg auf Kredit entnommen, versetzt. Das Urteil lautete, da es sich um einen schönen Betrag handelte, auf 6 Wochen Gefängnis.

Der Hüttenpolizeibeamte Dieckmann faßte am 24. Januar d. J. den Arbeiter Samuel Schwenzeck ab, als dieser auf Kaiserstuhl I Kohlen entwendete. Das war dem Manne sehr unangenehm, er bot deshalb dem Beamten 3 ℳ, wenn dieser ihn laufen lasse. Hiermit machte er die Sache aber noch schlimmer, da er dem Vergehen des Diebstahls noch das der Beamtenbestechung hinzufügte. Da die Sache milde lag, erkannte das Gericht auf eine Woche Gefängnis.

Der faschen Anschuldigung hat sich der Invalide Johann Behrendt von hier schuldig gemacht, indem er seine Ehefrau bei der Polizei eines gemeinen Verbrechens beschuldigte. Mit Rücksicht auf das Häßliche seiner Handlungsweise wurde Behrendt zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von einem Milchwagen überfahren wurde am 20. November v. J. auf dem Wege von Eichlinghofen nach Dortmund der Bergmann August Büscher, er kam jedoch glücklicherweise mit einer geringen Verletzung davon. Dieses Unfalls halber war der jugendliche Milchknecht Wilhelm Meier aus Eichlinghofen angeklagt, der, obschon es noch dunkel war, keine Laterne am Wagen hatte. Die Verhandlung ergab, daß Meier für die Körperverletzung des Büscher nicht ver-

antwortlich sei, hingegen wurde er, da der Wagen ohne Laterne war, zu 20 ℳ Geldbuße verurteilt.

Wegen Kuppelei wurde die Prostituirte Ehefrau Handelsmann Gustav Schotte hier zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Der Mißhandlung hatte sich der Maschinist Wilh. Fischer aus Hörde schuldig gemacht; da die Sache milde lag, kam Fischer mit 30 ℳ Geldbuße davon.

Streitende Knaben hat der Bergmann Ludwig Braune von Holtbrügge am 7. Februar dieses Jahres auseinander gebracht, dabei aber über die Schnur gehauen und einen Knaben, Otto Krieger, nicht unwesentlich mißhandelt. Dieserhalb wurde Braune heute zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt.

Heißblütige Italiener gerieten am 11. Febr. d. J. im Löchterschen Lokale zu Huckarde beim Kartenspiel in Streit und bald standen sie sich wie Kampfhähne gegenüber. Der eine, Michael Caldherra, zog sein Messer und stach seinen Landsmann Cyrillo Refuggi in den Rücken, sodaß die Spitze des Messers abbrach, die Lunge und das Rippenfell verletzt wurden. Die Verletzung war eine sehr schwere, der Verletzte warf größere Mengen schwarzen Blutes aus, doch ist derselbe in sehr kurzer Zeit geheilt. Caldherra wurde heute zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Ein Monat der Untersuchung wurde auf die Strafe angerechnet.

Hausherr und Mieter. Bei dem Kaufmann Wilhelm Böhme hier wohnte der Landmesser und Kulturtechniker Albrecht Menzel; es war zwischen beiden zu Streitigkeiten gekommen, infolgedessen Böhme das Mietsverhältnis kündigte. Am 5. Januar kam es zu ernsteren Auseinandersetzungen, wobei Böhme mit einem Gummischlauch geschlagen haben soll, Menzel soll dem Böhme Scheiben eingeschlagen, ihn auch beleidigt haben. Die Sache schmolz heute sehr zusammen, sie endete mit Freisprechung des Böhme, Menzel wurde zu der gelinden Geldstrafe von 30 ℳ verurteilt.

tz **Hagen,** 27. April. **Strafkammer.** Es ist ein trauriges Zeichen, daß bei einem großen Teil aller Gerichtsverhandlungen die Messerstecherei eine so große Rolle spielt. Der Bahnarbeiter H. Grebe und der Kutscher W. Gent aus Herdecke hatten am 13. März dieses Jahres nach einem vorangegangenen Streit in einer Wirtschaft zu Herdecke einen anderen jungen Mann mißhandelt und der Gent den Ueberfallenen sogar mit einem Messer vier gefährliche Wunden in Kopf, Hals und Schulter beigebracht, die leicht den Tod zurfolge haben konnten. Das Urteil lautete gegen den ersten Angeklagten auf neun Monate und gegen den Messerhelden auf anderthalb Jahre Gefängnis. — In unmenschlicher Weise hatten die Eheleute Tagelöhner W. Wert und dessen zweite Frau, Friederike, geb. Schwerte, ihre jetzt dreizehnjährige Tochter behandelt. Schlimm hatte es der Mann getrieben, noch schlimmer aber die Frau, die des Kindes Stiefmutter ist und dasselbe mit Besenstiel und Stocheisen traktirte, ihm nicht satt zu essen gab und es im Ungeziefer fast verkommen ließ. Auch hatte sie dem Kinde Fußtritte auf den Leib versetzt und es auf einem Strohsack schlafen lassen. Einmal wurde das Kind gezüchtigt, weil es gestohlen hatte. Zu diesem Diebstahl sollen aber die lieben Eltern das Kind selbst verleitet haben. Die Nachbarn konnten es endlich nicht mehr mit ansehen und machten Anzeige. Das Schöffengericht hatte die Rabeneltern für die scheußliche Behandlung des wehrlosen Kindes zu einer empfindlichen Strafe verurteilt, den Mann zu 3 und die Frau zu 4 Monaten Gefängnis. Infolge der dagegen eingelegten Berufung wurde die der Frau verworfen, dagegen der Mann freigesprochen.

Krefeld, 26. April. Eine die ganze Bürgerschaft bewegende Angelegenheit wurde heute vor der **Strafkammer** verhandelt. Im Dezember vorigen Jahres wurde der Essigfabrikant Karl Monkers in einer der ersten hiesigen Wirtschaften das Opfer einer Verwechselung von **Natronlauge** mit Steinhäger-Branntwein. Wegen fahrlässiger Tötung standen deshalb der Wirt Wische, dessen Hausknecht Flöth, die beiden Inhaber der chemischen Fabrik H. W. von der Linde und deren Buchhalter Diffelberg vor der Strafkammer. Die drei letztgenannten Angeklagten waren, laut der „Köln. Ztg.", ferner beschuldigt, die Vorschriften über den Handel mit Giften nicht befolgt zu haben. Der hinter dem Schenktisch stehende Wirt nahm an dem Unglückstage aus der Reihe der aufgestellten Flaschen und Krüge einen Krug mit der Aufschrift „Steinhäger", schenkte, nachdem er zuerst an den Krug gerochen hatte, ein kleines Gläschen ein und ließ er vom Kellner dem Monkers bringen. Dieser starb trotz angewandter Gegenmittel, wie später die Leichenschau ergab, an Vergiftung durch die genossene Flüssigkeit. Es stellte sich heraus, daß der Hausknecht am Vormittag einen Krug mit Natronlauge, die er beim Reinigen des Schenktisches benutzt hatte, zu den Schnapsflaschen gestellt und vergessen hatte, den Krug in den Keller an seinen Platz zu bringen. Derjenige Krug, der in Wirklichkeit Steinhäger enthalten hatte, war am Tage leer geworden, fortgestellt und noch nicht gefüllt worden. Die Wirtevereinigung zu Krefeld, deren Schatzmeister Wische ist, hatte die Natronlauge von der chem. Fabrik H. W. v. d. Linde in einer Menge von 60 Krügen zum Reinigen der Bierleitungen bezogen und die Krüge unter die Mitglieder verteilt. Wische hatte vier Krüge zu je 5 bis 6 Liter Inhalt genommen und in einem unverschlossenen Raume seines verschlossenen Bierkellers untergebracht. Aus diesen großen Krügen ließ Wische jeweilig einen Steinhägerkrug füllen, weil dieser beim Putzen handlicher als die großen Krüge war. Auf den betreffenden Krug, der noch die Aufschrift der Steinhägerfabrik trug, wurde kein besonderes Kennzeichen gemacht. Zur Erklärung dieses unvorsichtigen Verhaltens beruft sich Wische darauf, daß ihm die giftige Eigenschaft der Natronlauge unbekannt gewesen sei. Eine Reihe von Wirten, die als Zeugen vernommen wurden, sagte dasselbe aus. Der Vermittler des Verkaufs der Krüge ist weder von den Inhabern noch dem Buchhalter der Fabrik H. W. von der Linde auf die Giftigkeit der Natronlauge aufmerksam gemacht worden. Die vorgeschriebene Aufschrift „Gift" ist an den Krügen nicht angebracht worden. Auch in zahlreichen anderen Fällen ist, wie Zeugenaussagen darthun, von der Firma diese Vorschrift nicht beachtet worden. Auch die Vorratsgefäße der Firma trugen diese Aufschrift nicht. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen. Das Gericht nahm zugunsten des Wirts und des Hausknechts an, daß sie die Giftigkeit der Natronlauge nicht gekannt haben, und zugunsten der Inhaber der chemischen Fabrik und des Buchhalters, daß die von der Fabrik gelieferten Krüge nicht den Anlaß zu dem Unfall gegeben hätten. Die Angeklagten hätten nicht wissen können, daß ihre Krüge nicht benutzt würden, daß der Inhalt vielmehr, bevor er gebraucht wurde, in kleinere Krüge umgeschüttet wurde.

Musikalisches.

An der **Kronenburg** findet am Freitag, 29. April, abends 8 Uhr, das **28. Symphonie-Konzert des philharmonischen Orchesters** (Direktion Herr Kapellmeister **Hüttner**), unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Luise Walter**, Sopran (Klavierbegleitung: Frl. **Rosa Joseph**), statt. Das Programm ist wie folgt: 1. Vorspiel zu „Loreley" von Bruch. 2. Arie aus „Freischütz": „Wie nahte mir der Schlummer" von Weber (Frau Luise Walter). 3. 1. Suite aus der Musik zu „Peer Gynt" von Grieg. a) Morgenstimmung, b) Aases Tod, c) Anitras Tanz, d) Tanz in der Halle des Bergkönigs. 4. Lieder: a) „Mignon" von Tschaikowsky, b) „Allerseelen" von Lassen, c) „Nach Sevilla" von Dessauer (Frau Luise Walter). 5. Ouverture „Mignon" von Thomas. 6. Grand-Phantasie über Motive aus „Martha" für Harfe von Oberthür (Harfe: Frl. Joseph). 7. a) „Abendruhe" aus den musikalischen Dorfgeschichten von Kretschmer, b) Preludio aus „Traviata" von Verdi. 8. Balletmusik aus „Die „Königin von Saba" von Gounod.

Arbeitsmarkt und Wohnungsnachweis der „Dortmunder Zeitung".

Für ein Mehl- und Getreide-Geschäft wird zum 1. Juli ein junger, intelligenter

Kaufmann

für Comptoir und Reise gesucht.
Gefl. schr. Angeb. mit Zeugniß-Abschr., Referenzen und Gehalts-Anspr. unter H. J. 7354 durch die Dortm. Ztg. erbeten. e

Angehender Commis

mit schöner, deutlicher Handschrift, der in Expeditionssachen nicht unerfahren ist, **zum sofortigen Eintritt gesucht.** s2947 *
Schriftl. Angebote mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre Z. M. 1112 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Brauerei-Reisender,
jetzt n. für e. größ. Brauerei thätig, wünscht sich pr. Juni-Juli cr. zu verändern. Suchender würde e. Dortmunder Brauerei den Vorzug geben. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Offert. unter K L 711 a. d. „Rhein.-Westf. Ztg." in **Essen** erbeten. §

Selbstständige
Monteure,
für elektrische Licht- und Kraft-Anlagen auf sofort gesucht.
7589 j **Gebrüder Kuckuk,**
Westenhellweg Nr. 126.

Selbstständigen, tüchtigen
Feuerschmied
bei lohnender und dauernder Arbeit sucht 7606 *
August Kopfermann,
Glückaufstraße 52.

Tücht. Schlossergesellen
für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn auf sofort gesucht.
Carl Kaupe,
75163 Ostenhellweg 43.

Schachtmeister!
Ein Schachtmeister für Wegebauten findet Stelle bei
W. Wahmann,
Querenburg bei Bochum.

Rock- und Hosen-Arbeiter
in und außer dem Hause gesucht.
H. Hoesen,
7604' **Westenhellweg 116.**

Tüchtige, solide
Anstreicher-Gehülfen
für dauernd sucht *
W. Würz, Lütgebrückstr. 21.

Mehrere tüchtige „7582
Anstreicher-Gehülfen
sofort gesucht.
W. Kreft, Marienkirchhof 2.

Anstreichergehülfen
sucht **G. Hahn,** 1. Kampstraße 94. j

Maler- und Anstreichergehülfen
sucht **H. Feltmann,**
Burgmundastr. 24. j

Polsterer- und Sattler-Gehülfen
für dauernde Arbeit gesucht. 7562-
Wilhelm Klemp,
Unna i. W., Bahnhofstraße 30.

Ein j. Mann mit besten Zeugn., der immer bessere Stell. hatte, sucht Stellung als **Arbeiter** in e. besseren Geschäft. Ders. übern. auch Vertrauensposten. Kaut. k. gest. werden. Von wem, sagt die D. Z. 7602-

Buchbinder
per 1. Mai gesucht.
Heinr. Kaufmann,
Westerbleichstr. 49.

Ein tücht. Schuhmacher
erhält sofort dauernde Arbeit bei
M. Brune, Schwarzebrüderstr. 22. j

Ein **Bäckergehülfe,** der auch Conditorei versteht, sofort gesucht.
Nordstraße 20."

Stelle f. tücht. **Bäckergesellen** w. 1. Juni frei. Hörde, Langestr. 35.

☞ **Volontär.** Suche f. meinen Sohn, welcher in technischem Gesch. gelernt hat, auf sofort Stelle.
Schriftl. Angebote unter 7597 an die Dortm. Ztg. *

Halb-Invalide
für Bedienung eines kleinen Dampfkessels gesucht.
Möbelfabrik, Düsseldorferstr. 29. j

Tücht. Modellschreiner
und **ein Lehrling** gesucht. 7515e
A. Mörchen, Steinstr. 53.

Tüchtige Bauschreiner,
sowie ein **Schreinerlehrling** werden gesucht. **Bausen,**
Töllnerstraße. *

Suche auf sofort einen tüchtigen
Kellner.
Overdick, Gasthof „Zum Burgthor".

☞ **Kellner**
gesucht. 7565 **H. Stade.** -

Ord., zuv. Mann, stadt- u. landkundig, verh., sucht Stell. als **Bierkutscher,** event. b. leicht. Fuhrwerk. Gute Zeugn., ev. bel. Caution.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7445j

Zuverlässiger, stadtkund., junger **Fuhrknecht** per sofort gesucht.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 7594 *

Kuhschweitzer,
gute Melker, suchen Stellen.
Frau Bohnekamp,
1. Kampstr. 76, an der Petrikirche."

70 Mädchen 70
für Stadt und Land gegen hohen Lohn,
70 Ackerknechte
können Stellen erhalten.
Frau **Bohnekamp,**
1. Kampstr. 76, an der Petrikirche.

Schuhmacherlehrling ges.
ℓ **Franz Röttger,** Bornstr. 39.

Ein stadtkundiger
Laufbursche
gesucht. Märkischestraße 11a. *

Ein ordentlicher, schulfreier
Laufbursche
sofort gesucht.
7593 j Gutenbergstr. 23.

Geübte
Weißnäherin,
sowie einige
Lehrmädchen
für ein feineres Wäsche-Atelier
gesucht. 7534
☞ **Zu melden Mittags 12—2 Uhr bei**
Antonie Drüge,
Markt 8.
(Eingang: Kölnischestraße).

Eine Verkäuferin,
die ein Handschuh- und Kravatten-Spezial-Geschäft absolut selbständig führen kann, per Mai oder früher gesucht. Ebendaselbst auch
1 Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt. ; 7601
St. Zywolkewitz,
Dortmund,
Kuckelke 14, Rheinischestr. 5.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, welches bisher im elterlichen Kolonialwaarengeschäft thätig war, sucht Stelle als
☞ **Verkäuferin,** ☜
gleich welcher Branche, am liebsten im Kaffee- oder Delikatessengeschäft.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. 7598 j

Lehrmädchen, welches Lust hat die Schneiderei gründlich zu erl. sucht
Frau **Rudolf,** Courlerstr. 3. i

Modes!
Ein **Lehrmädchen** achtbar. Eltern für mein Putz-Geschäft gesucht.
A. Batzli, Westenhellweg 44. j

Tücht. **Taillenarbeiterinnen** und **Lehrmädchen** gesucht.
Frau **Wagner,**
† Lütgebrückstraße 8, 2. Et.

Geübte **Näherinnen** verlangt .
Hohestr. 35, 1. Et., rechts.

Lehrmädchen
(nicht zu jung) für ein bess. Weiß- und Wollwaarengeschäft gesucht.
Schriftl. Angebote unter 7613 an die Dortmunder Zeitung. -

Für mein Colonialwaaren-Gesch. unter günstigen Bedingungen baldigst ein evangelisches
Lehrmädchen
gesucht. 7563 -
Kemper, Elberfeld,
Marienstraße 46.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht.
† Balkenstr. 29, 2 Tr.

Gesucht
wird ein christliches, älteres
Fräulein
od. Witwe mit erprobten Geschäftskenntnissen zur selbständigen Leitung eines Etagengeschäftes mit nur feiner Kundschaft. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Das Lager besteht hauptsächlich aus Bekleidungs-Gegenständen. Schriftl. Angebote unter R A 7339 an die Dortm. Ztg. *

Gesucht zum 1. Juni nach auswärts ein durchaus erfahrenes, älteres, evangelisches
Kindermädchen
zu einem 9 Monate alten Kinde. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Näheres in der Dortm. Zeitung.

Ein gewandtes, sauberes
Mädchen
für Hausarbeit und Küche in einen besseren Haushalt gesucht. 7518e
Frau **Louis Peters,**
Hagen, Körnerstraße 82.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
für einen kleinen Haushalt sucht
7581 j Frau **Ernst Seute,**
Elberfeld, Hofkamp Nr. 7.

Ein evangelisches
Mädchen
für Küchen- u. Hausarb. z. **1. Mai** gesucht. 1. Kampstraße 53. -

Properes 7535j
Nachmittagsmädchen
(14—15 J. alt) zu Kindern gesucht.
Hamburgerstr. 66, part.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Frau Stadtbaumeister **Rathke,**
Mülheim a. Rh., Gladbacherstr. 30."

Zum 1. Mai gesucht ein properes, evang. **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Hausarbeit, das etwas kochen kann. ;
Chr. Kuhn, Rheinischestraße 6.

Ein **ordentliches, properes** ☞ **Mädchen** ☜
für kleinen Haushalt sofort gesucht. ;
Ed. Malsch, Marten.

Prop. **Mädchen** v. 15—16 J., am liebsten von ausw., für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Lütgebrückstr. 18, 1. Et.

Gesucht zum 1. Mai ein brav., in all. Hausarb. erfahr. **Dienstmädchen.**
Frau Rendant **Kampmann,**
j Friedensstr. 11.

Jung. **Mädchen,** ev., sucht St. z. Stütze d. Hausfr. u. Gesch. o. gegenf. Verg. Näh. in d. Dortm. Ztg. ;7609

2 prop. **Mädchen** v. ausw., m. g. Zeugn., **in Küche u. Hausarb. erf.,** such. Stellen. ; Weberstraße 18.

Ein ordentl. **Tagesmädchen** von 14—16 Jahr. gesucht. Wißstr. 28.;

Ein ordentl. **Kindermädchen** gef.
Rheinischestraße 48.

Ein zuverlässiges, evang. **Kindermädchen** per 15. Mai gesucht.
Frau **Luise Weickert,** Südwall 8, II.

Suche z. 1. Mai ein tücht. **Mädchen.** Näh. Saarbrückerstraße 7.;

Prop. **Halbtagsmädchen** für kl. Haush. ges. Johannesstr. 22, I."

Nachmittagsmädch. zu Kind. zur Aushülfe gesucht. Kaiserstr. 70. j

Tüchtiges **Mädchen** per 1. Mai gesucht. ; Leopoldstraße 8.

Eine gesunde **Amme** gesucht.
Zu erfragen bei
Hebamme **Hendel,** Roßstr. 21a.

Ges. **Amme** kann Stelle erhalten.
; Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Ein großes Lokal
mit 3 Nebenräumen, event. auch Lager, sehr geeignet für Bureauzwecke, sofort oder später zu vermiethen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7612j

Ein gut gelegenes, schönes
Ladenlokal
für Delikateßgeschäft bis spätestens 1. August in Dortmund gesucht, event. ein derartiges gegen Cassa zu übernehmen. Schriftl. Ang. unter 7485 an die Dortm. Ztg. ;

Ein groß. Ladenlokal
mit 4 Schaufenstern, mit Wohnung, Werkstatt und Hofraum, am Bahnhof Lütgendortmund gelegen, pr. 1. August zu vermiethen von
7521e **H. Flunkert,**
Marten (Stat. Lütgendortmund).

Ladenlocale
ges. Steinstr., Rheinischestraße und Westenhellweg für bessere Specialgesch. Schr. Ang. mit Preis unt. 7547 an die D. Z.;

Ein Ladenlokal
mit Wohnung, sowie **mehrere Wohnungen** von 6 Räumen (abgeschlossene Etagen) mit oder ohne Bodenzimmer, zum 1. August zu vermiethen. 7516
Näheres Walzwerkstr. 9.

Kleines **Ladenlokal** mit 3 Zimm., geeignet für Gemüsegeschäft 2c., per August zu vermiethen. ;
Stubengasse 38, Ecke Kuckelke.

Ein Ladenlokal ohne Wohnung per August zu vermiethen
Hohe- und Gutenbergstr.-Ecke.

Das Haus Märkischestraße 140 ist auf August ganz oder geth. zu verm. Es enthält 16 Zimm., Stallung, sow. ein. 28 Ruth. großer Platz mit aufst. Halle.
Näheres daselbst. ℓ

Schöne 2. Etage,
7 bis 9 Zimmer mit Zubehör, 1. Mai oder später zu vermiethen.
H. Hoesen,
7605' **Westenhellweg 116.**

In meinem Hause, Wilhelmstr. 39, ist eine
Wohnung,
bestehend aus 5 Räumen, Keller 2c. per 1. Mai zu vermiethen. ℓ
Näheres in der Dortm. Ztg. 7519

2 bessere, möbl. Zimmer
mit Frühstück in dem herrschaftl. Hause Poststraße 12 sofort oder zum 1. Mai, ferner daselbst

2 Bureauräume
mit separatem Eingang zu verm.
7313 † Poststr. 12, part.

Abgeschl. 2. Etage,
6 Zimmer mit allen Bequemlichk. per 1. Mai zu vermiethen. 6382f
Ausk. Nordstr. 64, part.

Herrschaftliche Etage,
5 Zimmer und Zubehör, zum 1. August zu vermiethen. f 7442
Ardeystr. 130 (Hohestr.).

2 kl. Bodenzimmer an ruh. Leute sofort zu verm. ; Adlerstraße 18.

Ladenlokal per Novbr. zu vermiethen.
Ostenhellweg 11.

Wohnung
von 3 u. 4 Zimm., vordere Rheinische Straße, per Aug. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. ; 7494

Sterbefallsh. eine abgeschl. **Etage,** 5 Räume und Zubehör, an ruhige Familie zu vermiethen.
Schwanenstraße 44."

Zwei leere **Zimmer** in der 1. Et. mit Bedienung und Frühstück, nahe der Hauptpost, sofort zu vermieth. Näh. in der Dortm. Ztg. 7587†

Annenstr. 7 **1. Etage,** 5 Zimmer, 2 Bodenzim., per August zu verm. Näh. Uebelgönne 21. i

Abgeschl. **Parterre-Wohn.,** 5 Zim., 1 Bodenzim., per August zu verm. Uebelgönne 21. j

Habe noch **Stallung** für mehrere Pferde zu vermiethen.
Overdick. j

Eine Wohnung von 3 Z. an ruh. Fam. per 1. August zu vermiethen. Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '7596

6 Räume, 1. Et., zusammen oder getheilt per 1. August zu vermiethen. Näh. in der Dortm. Ztg. 7389f

Per 1. Juli werden für ein technisches Bureau
5 große, helle Parterre-Zimmer,
nicht weit von der Bahn, gesucht.
Schr. Angeb. mit Preisang. unter 7541 an die Dortm. Ztg.

Wittwe
mit erw. Tocht. sucht zum 1. Aug. 2 hell., prop. **Zimmer** in bess. Hause, schöne Mansardenz. nicht ausgeschl. Schriftliche Angeb. unter B 5111 an die Dortm. Ztg.

Ruh. Familie, Mutter und Sohn, sucht **Wohnung** von 4—5 Zimmern zum 1. August oder früher.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 7238 an die Dortm. Ztg. *

2 Pers. suchen per 1. August zwei große oder drei kl. **Zimmer** in der Nähe des Ostwalls.
Schr. Angebote unt. 7610 an die Dortm. Ztg. erbeten. ℓ

Z. 1. Aug. sucht stille Fam. v. 3 P. **Et.-Wohnung** von 5—6 R. mit Zubehör. Schriftl. Angebote m. Preisangabe unt. 7459 an die D. Ztg. *

Eine **Wohnung** v. 2 Z., i. d. Nähe d. Rhein. B., v. 2 Pers. zu Aug. gesucht. Schriftl. Ang. unter J. H. 7523 an die Dortm. Ztg. j

Kinderl. Fam. sucht sof. e. Wohnung v. 1—2 Zimmern. Schriftl. Angeb. unter 7607 an die Dortm. Ztg. §

Sof. ges. **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** von kinderl. Ehepaar.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. A B 7608 an die Dortm. Ztg.

☞ Ein Rechtsanwalt sucht 2 od. 3 **Zimmer,** möbl. od. unmöbl., als Bureau und Wohnung.
Schriftliche Angeb. unter 7499 an die Dortm. Ztg. -

Von e. jung. Mann per sofort ein möbl. **Zimmer** mit Pension in der Nähe der Hauptpost gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. 7603 an die Dortmunder Zeitung. -

Guter, bürgerlicher **Mittag- und Abendtisch.** Kuckelke 13. -

Ein freundlich möbl. **Zimmer** an einen einz. Herrn mit Frühstück zu vermiethen. Hohestr. 46, part. -

Besseres **möbl. Zimmer** mit voller Pension zu vermiethen.
† Am Rondel 2, III.

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Pension zum 15. Mai zu vermiethen. Westwall 30. §

Frdl. **möbl. Wohn- u. Schlafz.** a. 1 od. 2 Herren z. verm. Schwanenstr. 43. §

Einf. möbl. **Zimmer** zu vermieten. Hohensyburgstr. 56, 3. St. j

Frdl. **m. Z.** m. v. Pens. zu vermiethen. Sedanstr. 27, 2 Tr.

Frdl. möbl. **Zimm.** zu vermieten. Rheinischestr. 3. f

Gr., fr. möbl. Z. a. 1 o. 2 anst. H. sof. o. 1. Mai z. verm. Papengarten 8, 2. E.;

1 hübsch **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. ; Sedanstr. 9, 2. Et.

Freundl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen. Wißstraße 30.

Zwei gut möbl. **Zim.** in bess. Hause zu verm. Heiligerweg 8, II. *

Fein möbl. **Zimmer** auf sof. zu verm. Burgmundastr. 28, 1. Et.

1 frdl. **möbl. Z.** mit Frühst. per sofort zu verm. Hoherwall 24, 2 Tr.

Mehrere **möbl. Z.** mit u. o. Pens. Schwanenstraße 5, 2. Etage. †

Fr. **möbl. Z.,** event. v. Pens., an 2 Damen z. v. Friedhof 8, 2. Et.†

Fein möbl. **Zimmer** zu verm. Priorstr. 3b, 2. Et., links.

M. Z. a. 2 H. z. v. Bremerstr. 7, 2. Et.

1—2 anst., j. L. erh. **Kost u. Logis** in ruh. H. Rolandstr. 14, 2 Tr.

2 anständ. Leute erh. **Kost und Logis.** ; Westerbleichstraße 75.

J. Mann f. **Logis** in anst. Fam. Schr. Ang. u. W A 7586 a. d. D. Z.

Kost u. Logis. Gerberstr. 23, 1 Tr.

4 Schlafstellen offen.
Hüttemannstr. 23, 3. Et.

Schlafz. fr. Schwarzebrüderstr. 14. *

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann ertheilt, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg"**

Ämzug!

Der Unterzeichnete wechselt am **1. Mai** seine Wohnung

_____ Straße Nr. _____

zieht nach

_____ Straße Nr. _____, — Et.,

und ersucht um weitere Zusendung der **„Dortmunder Zeitung"** in die neue Wohnung.

Name: _____.

Stand: _____

☞ **Bei Bedarf bitten wir obigen Zettel auszufüllen und an die Zeitungsträger oder direct an die Geschäftsstelle Mönchenwordt Nr. 2 abgeben zu wollen.**

Gestern Nachmittag 1½ Uhr starb, nach langem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der

Berginvalide

Heinrich Fröhlich,

im Alter von 63 Jahren.

Dieses Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dortmund, den 28. April 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag Morgen 9 Uhr vom Trauerhause, Tremoniastr. 48, aus statt.

Unser Freund schläft!

Der Herr, unser Gott, nahm in seiner Weisheit und Liebe heute abend 11 Uhr unser liebes und treues Mitglied, den

Klempnerlehrling

Ernst Lohn,

im Alter von 16 Jahren nach schwerer Krankheit durch einen sanften Tod **in sein himmliches Reich.**

Er kat den guten Kampf gekämpft;
er hat Glauben gehalten.
1. Mose 24, Vers 56.

Dortmund, den 27. April 1898.

Jugendverein „Samuel".



Dortmunder

Renn-Verein.

Frühjahrs-Rennen

am **1. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** auf der Vereins-Rennbahn an der Buschmühle.

Totalisator für Mitglieder.

Näheres durch die Plakate.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gelegenheitsarbeiter **Max Fromm,** geboren am 18. März 1872 zu Stolp, zuletzt in Dortmund, Rheinischestraße 160 wohnhaft, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des Königl. Schöffengerichts zu Dortmund vom 16. März 1898 erkannte Gefängnißstrafe von 10 Tagen und eine Geldstrafe von 10 ℳ, eventuell 2 Tage Haft vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht.

Dortmund, den 22. April 1898.

Königliches Amtsgericht. 1

Beschreibung.

Statur: schlank. Haare: blond. Augen: grau. Nase: spitz. Gesichtsfarbe: blaß. Besondere Kennzeichen: stottert.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Händler **Max Hamlet,** geboren am 2. März 1871 zu Schötmar, zuletzt in Dortmund, Münsterstraße 180, wohnhaft, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt. (4 D165/98)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Dortmund, den 25. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Statur untersetzt, Haare schwarz, Augen braun, Nase gebogen, Gesichtsfarbe gesund. †

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene geschiedene Ehefrau **Johann Arendt,** Auguste geborene Gersmann, jetzige Ehefrau Arbeiters **Johann Krause,** geb. am 2. August 1860 in Dortmund, zuletzt in Wambelerholz 19 wohnhaft gewesen, welche sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Bettelns verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Dortmund, den 26. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Dieselbe ist 37 Jahre alt, untersetzter Statur, hat graue Augen, gewöhnliche Nase, gesunde Gesichtsfarbe und keine besondere Kennzeichen.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Wirth **Franz Blanke,** geboren am 2. Febr. 1865 zu Leer, früher in Kruckel bei Barop wohnhaft, unterm 26. März 1898 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen. (4 C 270/97)

Dortmund, den 18. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der unterm 8. April 1898 gegen den Arbeiter **Johann Bodenstein,** geboren am 20. Oktober 1868 zu Obermarsberg, im vorigen Jahre in Dortmund, Katharinenstraße 10, wohnhaft gewesen, behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief wird als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 18. April 1898.

† **Königliches Amtsgericht.**

Steckbriefs-Erneuerung.

Der gegen den **Levy Ten Brink** von hier unter dem 30. Oktbr. 1891 wegen Sittlichkeitsverbrechens erlassene Steckbrief ist noch unerledigt und wird hierdurch erneuert.

Dortmund, den 20. April 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Klempnergesellen **Heinrich Sachse** aus Hörde, geb. am 14. August 1876 zu Eisenach, unterm 5. März 1898 erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.

Dortmund, den 23. April 1898.

Der Erste Staatsanwalt.

Koks-Verkauf.

Am Samstag, den 7. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im **Hotel Middendorff** (Alfr. Joh. Wencker) hier, Brückstraße, für Rechnung eines säumigen Abnehmers:

20 Tonnen Kleinkoks

der Kokerei „Zollern" öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Art. 343 D. H.-G.-B.)

Dortmund, den 27. April 1898.

Schlüter,
7592 ; Gerichtsvollzieher.

Gasmotor,

3pferd., Körting, billig abzugeben ; 7546
Wo, sagt die Dortm. Ztg.

Anstreicher-Arbeiten.

Für den Neubau des Hafen-Amtes sollen die Anstreicherarbeiten öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen sind gegen postgeldfreie Einsendung von 1 ℳ vom Baubureau zu beziehen, woselbst dieselben auch zur Einsicht ausliegen. Angebote sind verschlossen bis zum 7. Mai vormittags 10 Uhr auf obengenanntem Bureau einzureichen, woselbst ihre Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bewerber erfolgt.

s2591 **Das Stadtbauamt:** Kullrich.

Für Bauunternehmer!

Aus meinem **im Hammerthal bei Blankenstein a. d. Ruhr** gelegenen **Sandsteinbruche** empfehle ich zur Lieferung von **Pflastersteinen lagerhaften Mauersteinen, Packlagesteinen, Kleinschlag** 2c. und stehe mit Offerten gerne zu Diensten. s 1198 I

Carl Klostermann, Hattingen a. d. Ruhr.



Schutzmarke.

Wichse

bekommen Sie

in unübertroffener Güte, wenn Sie in Zukunft nur noch

Gentner's Wichse

in roten Dosen mit dem Kaminfeger

verwenden.

Ueberall erhältlich à 10 und 20 ₰

Carl Gentner in Göppingen.

Zwangsverkauf.

Am Freitag, den 29. April cr., Nachmittags 4 Uhr, werde ich zu **Hombruch,** im Pfandlokale Wirthschaft **Koch:**

1 Ladentheke und 1 Stellage öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Dortmund, den 28. April 1898.

Hiller,
7614" Gerichtsvollzieher.

Schluss-Auction.

Samstag, den 30. April, sowie **Montag, den 2.,** und **Dienstag, den 3. Mai cr.,** anfangend Morgens 9 bis Abends 8 Uhr, **sollen wegen Räumung des Geschäftslokals Rheinischestr. 9** (Ecke Sedanstraße) sämmtliche **Restbestände** der noch aus der Schanzerschen Concursmasse herrührenden

Concurs-Waaren

und auch andere, bestehend in:

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzügen, Paletots, Joppen, Hosen, Arbeiter-Garderoben, Hemden, Normal-Unterzeugen, Herren-Wäsche, Shlipse

und noch verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend zu jedem annehmbaren Gebot versteigert werden.

Der Auctionator.

☞ **Sonntags,** sowie nach Schluß der täglichen Auction findet freihändiger Verkauf statt. ☜

Am Freitag, den 29. April, Morgens 10 Uhr,

werde ich verziehungshalber in der Wirthschaft von **Wwe. Schuster,** Mühlenstraße 1 (vis-à-vis d. Löwen-Apotheke) folgende gebrauchte Gegenstände zum Verkauf bringen:

1 Vertikow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Rohrstühle, 2 Waschkonsolen, 1 Teppich, u. a. eine Parthie Kurzwaaren, 1 Landwagen, ein Pony mit Geschirr, Bettstellen mit Matratzen, Bettwerk, einige Oefen, 2 Paar Pferdegeschirre u. s. w.

Chr. Müller,
Auktionator.

Schlackensand,

scharfkörnig, fein gesiebt, bestes Material zur Mörtelbereitung und zum Plattern, liefert in Waggonladung ab Dortmunderfeld, sowie franko Baustelle zu billigsten Preisen 1898

Wilhelm Joester,
Leierweg 47. Fernsprecher 375

Empfehle mich im Waschen und Glanzbügeln

zu sehr ermäßigten Preisen. 7588§
Auguste Hollwagen, Lütgendortmund-Crengeldang, Langestraße 53

Ein gebrauchtes, aber noch guterh.

Fahrrad,

Gewicht ca. 14 bis 15 kg, wird zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe besorgt unter 7586 die Dortm. Ztg. §

Ein **Schneider** sucht Kunden außer dem Hause. Holzhof 10.

Dr. Gottbrecht,

pract. homöopath. Arzt,
Dortmund, Wissstr. 13.

Specialbeh. aller chron. Erkrankungen, sowie aller Inneren-, Haut- u. Frauenleiden.

Gebrauchte Möbel,

Ladenreale u. Theken werden stets zu den höchsten Preisen angekauft.
Schwanenwall 50. §

Hocheleganter Divan

mit Kameltaschen überzogen (ganz neu) sofort sehr billig zu verkaufen.
Humboldtstraße 66, part. §



Kuhlmann's Sarglager
befindet sich nur
Kuckelke 22.

Für Kapitalisten!

70 000 Mark erststellige Hypothek werden zu 3¾ bis 4% Zinsen pro anno **sofort** zu leihen **gesucht. Ohne Vermittler.** Schriftl. Angeb. unter 7533 an die Dortm. Ztg. §

Wirthschaft

zu kaufen ges. Zwischenh. verbeten. Schriftliche Angebote unter 7599 an die Dortm. Ztg. erbeten."

An einem demnächst auf Wunsch v.

Schwerhörigen

in Dortmund zu eröffnenden Abseh-Kursus können noch einige Personen theilnehmen. Schwerhörigen ist es gestattet, dem Kursus zunächst versuchsweise beizuwohnen. s 2913

Friedrich Müller-Walle, Berlin W., Bülowstraße 87, II.
Referenzen in Dortmund u. Witten stehen gern zu Diensten.

Best gedüngtes

Kartoffelland,

belegen an der Märkischenstraße, zeigt noch an f 7441
Wirth **Jos. Ophoff,** Märkischestr.

Ein Grundstück

zur Größe von ca. 9 Morgen, in Hostedde an der Bahn und in der Nähe der Station gelegen, zu industriellen Anlagen geeignet, bei dem Unterzeichneten anzukaufen.

Lünen, den 12. April 1898.
6634 b **Ferd. Greve.**

☞ Verlegte meine Wohnung von Hoherwall 4 nach der ☜ **Leuthardtstraße 1,** Burgmundastraßen-Ecke.
B. Rische, Schneidermeister. j

Perfekte **Kostümarbeiterin** sucht noch einige Kunden im Hause.
† 1. Kampstr. 93, 3. Et.

Gut erhalt. **Sophatisch** zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. 7595 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Eine **Wirthschaft** zu miethen ges. Schriftl. Angebote unter 7600 an die Dortm. Ztg."

Gut erh. **Sprungheerd** und **Tisch** umzugshalber billig zu verkaufen.
1. Kampstraße 26, 2. Et.

Gut erhaltener **Sprungheerd** umständh. billig zu verkaufen.
Näheres Wißstr. 1."

Eis-Abonnement

vom
1. Mai bis 1. Oktbr. cr.,
bei täglicher Lieferung, stets Vormittags.

Die Abonnements-Liste liegt **bis zum 30. d. Mts.** zum Einzeichnen in unserm Geschäftslokal auf und bitten wir im Interesse einer rechtzeitigen Lieferung höflichst um baldige Bestellung. s 2955 b

Plugge & Holtfort
(Inhaber: J. Hoffer),
13. Westenhellweg 13.

Echtes 7580 b

Auersches Gasglühlicht,

Auersche Starklichtapparate, Lichtstärke ca. 140 Kerzen.
Elektr. Gas-Fernzündung **„Multiplex",** für Schaufenster sehr geeignet, sicher funktionirend, sämmtliche **Gasleuchter,** sowie elektr. **Schellenanlagen** empfiehlt

Emil Häusler, Dortmund,
Ostenhellweg 58.

Specialität: **Gasbeleuchtungsanlagen für Ladengeschäfte.**

Dortmunder Emaillewerke.
TRAINER & CONEN
Uebernahme von
Emaillierungen und Vernickelungen
auf Guss und Blech.
Emaillierte Schilder, Herde und Oefen.
Kunstschlosserei.

Dickmaisch - Kornspiritus.

Landwirthschaftl. conting.

Großbrennerei

sucht gegen Casse noch einige

Großabnehmer.

Offerten unter **W. L. 2204** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd. 55 Pfg.,

ginesische Halbdaunen	das Pfd. M. 1,25,
bessere Halbdaunen	das Pfd. M. 1,75,
vorzügliche Daunen	das Pfd. M. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.
Verpackung unberechnet. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Zurückgesetzte

Sommerhandschuhe

guter Qualität,
per Paar 1 Mk. u. 1,50 Mk.,

Glacé-Handschuhe

mit kl. Fleckchen, 7611
per Paar 1 Mk. u. 1,50 Mk.

A. Dorff,

Lütgebrückstraße 4.



Billigste Preise. Beste Qualität.

Fabrikation eiserner

Gartenmöbel

von 7579

Heinrich Willmes,

Betenstraße 38,
gegenüber dem Amtsgericht.
Man verlange Preisliste.

Verlegte

Bureau und Wohnung von Weißenburgerstraße 24 nach

Knappenbergerstr. 29.

Fr. Busche, Maurermeister.

Ein **Henkkorb** mit 7 Kanarienvög. (3 H., 4 W.) u. 1 **Handkarre** bill. zu verkaufen. Kielstr. 31, part."

Circus

Corty-Althoff,

Dortmund, Viehmarkt.

Das größte Welt-Unternehmen 1. Ranges.
150 Personen. **100 Pferde.**

Freitag, 8 Uhr:
2. brillante Vorstellung.

18

der hervorragendsten Nummern des Repertoirs.

U. A.: Vorführung der weltberühmten Original-Dressuren durch den Director Herrn **Pierre Althoff** und andere.

Zum 1. Mal:
Die lustigen Kegelbrüder.
Kegelnde Pferde,
sowie Grand-Monstre-Tableau mit 50 Pferden.

Alt-Wien—Neu-Wien.
Ballet-Divertissement.

3 Derby-Jockeys zu gleicher Zeit auftretend und auf **ein** galoppirendes Pferd springend.

Sämmtl. Clowns u. Auguste mit neuen Späßen. Auftreten der berühmt. Reitkünstlerinnen Mlle. **Therese** u. Mlle. **Richards.**
Der lustigen Chinesen
Gebr. Dourek.
Saraffanis Menagerie.

Frau Director Althoff als Schulreiterin mit dem Fuchshengst Sandor.

Der Mann mit dem Löwengenick. Auftreten vieler neuer Nummern.
Alles Nähere die Zettel und Säulen.

Gegen jede Witterung geschützt! Gegen jede Witterung geschützt!

Heils-Armee.

Jacobstraße 5.

Freitag, 29. April, Abends 8 Uhr:

Kommandeur McKie,

Leiter der Heils-Armee in Deutschland, begleitet von Major **Gauntlett,** Feld-Sekretär, Adjutantin **Bach,** D.-O.-Adjutant **Garlick** (Berlin) und Leutnant **Mack,** der singende Salutist. Neue Lieder! Himmlische Musik! Eintritt 20 Pf.

Zum Hausputz

empfehle:



Treppenleitern, Treppenstühle,

sämmtliche Bürsten- und Besenwaaren,
Schwämme, Fensterleder, Parquethobel, Parquetbesen, Zimmerbohner, Teppichkehrmaschine. s754

H. Teichgräber,
Dortmund,
Westenhellweg 38.

Gruß vom Dortmunder

Pferde-Wettrennen.

Ansichtskarten f. Hausirer.

Heinr. Cramer,
7591 j **Betenstraße 15.**

Oelbermanns Lack.



Schutzmarke.

Oelbermanns Lack in der rothen Büchse, seit Jahren als der beste Anstrich bekannt.

Zu haben bei:

Th. Strick, Germania-Drog., Markt; Carl Rud. Schulte Nachf., Münsterstraße 23.

Kronenburg.

Freitag, den 29. April:

29. Symphonie-Concert

des
Philharmonischen Orchesters,
(Direct.: Capellm. **Hüttner**),
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin
Frau Luise Walter.
(Harfensolo und Clavierbegleitung: Frl. **Joseph.**)

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰
Abonnementskarten gültig.

Meinen verehrlichen Concertbesuchern zur gefl. Kenntnißnahme, daß die Freitags-Concerte ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. Die Sommer-Abonnementskarten sind bereits zur Ausgabe gelangt und werden als Zahlung angenommen. Ferner werden die verehrl. Zeichner der **„Kronenburg-Abonnements-Liste"** höflichst ersucht, die Karten an der Kasse gefälligst entgegen nehmen zu wollen. 7539

Reichshallen-Theater.

Nur wenige Tage das anerkannt vorzügliche

Künstlerpersonal.

Anfang 8 Uhr.
F. M. Kaiser.



Sonntag, den 1. Mai cr., Abends 8½ Uhr:

Gesellschafts-Abend.

Gesellschaft „Zum Römer".

s2925 **Der Vorstand.**



Kampfgenossen-Verein Dortmund.

Sonntag, den 1. Mai ds. Js., Abends 7 Uhr:

Kameradschaftliche Zusammenkunft

im „Schwarzen Raben".

Von 5 Uhr an: Zahlung der Beiträge. s2952

Der Vorstand.

Naturbutter 10 Pfd. 4,60 ℳ, f. s. **Honig** 3,80 ℳ **Fanny Klüger, Tluste,** via Myslowitz. §

Heirath. Höh. Beamter, Mitte 30, stattliche Erscheinung, streng, solid und in angesehener Stellung, dem es an passender Damenbekanntschaft fehlt, wünscht sich mit gebildeter, gut situirter Dame zu verehelichen. Vertrauensvolle Zuschriften, deren diskreteste Behandlung auf Ehrenwort zugesichert wird, beliebe man unter Klarlegung der Verhältn. an die Expedition des „Berliner Tageblatt", Berlin S. W., unt. J. U. 6829 zu richten. Photograph. folg. umgeh. zurück. Vermittl. verbeten. s2949*

Ein schottischer

Schäferhund

zugelaufen. Abzuh. beim Wirth **A. Buchmann,**
7590 Kuhstr. 19.

Ein großer **Hund** zugelaufen.
Kuhstr. 39. j

Weißer Pudel zugelaufen.
Hansemannstr. 11. j

Auf der Chaussee in Brünninghausen ein **Kistchen mit Käschen gefunden.**

Abzuholen b. Boten **W. Frank** in Renninghausen, Neptan."

№ 117. — 71. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Freitag, den 29. April 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste 2048.

Für Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu die Sonntagsbeilage „Für Haus und Hof."

Deutschland.

Berlin, 27. April. **Richtige Telegramme.** Nach den Bestimmungen der Telegraphenordnung leistet die Telegraphenverwaltung für die richtige Ueberkunft der Telegramme oder deren Ueberkunft und Zustellung innerhalb bestimmter Frist keinerlei Gewähr und hat Nachteile, welche durch Verlust, Verspätung oder Entstellung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten; dem Geschädigten steht nur der Weg der Klage gegen den schuldigen Beamten offen, und es sind Fälle bekannt geworden, in denen im Rechtsverfahren diejenigen Beamten, welche die unrichtige Uebermittelung eines Telegramms verschuldet hatten, zum Ersatz für den dadurch entstandenen Schaden und Nachteil verurteilt worden sind. Das Oberlandesgericht in Kassel hat vor einiger Zeit eine diesen Grundsätzen entgegengesetzte Entscheidung getroffen, welche für weitere Kreise von weitgehender Bedeutung ist:

Ein Bankier hatte in einem Telegramm um Ankauf von Aktien eines gewissen Papiers auf Höhe von 3200 M. ersucht. Beim Umtelegraphiren erlitt das Telegramm einen Fehler, indem am Bestimmungsort statt der Zahl 3200 M. 32 000 M. ankam, welcher Auftrag auch ausgeführt wurde, wodurch dem Absender ein nachweisbarer Schaden von 650 M. entstanden ist. Nachdem die Oberpostdirektion in Kassel den erhobenen Ersatzanspruch auf grund der erwähnten Bestimmungen abgelehnt hatte, schritt der Geschädigte auf grund der Bestimmungen des allgemeinen Landrechts, wonach ein Beamter für die durch sein Verschulden entstehenden Nachteile haftbar ist, zur Klage gegen diesen Beamten. Die erste Instanz entschied zu gunsten des Klägers und verurteilte den schuldigen Beamten zum Ersatz nebst Zinsen und Kosten. Gegen dieses Urteil legte der beteiligte Beamte rechtzeitig Berufung ein und hatte den Erfolg, daß das erste Urteil aufgehoben und der Kläger mit seiner Forderung kostenpflichtig abgewiesen wurde.

Aus den Urteilsgründen dürften folgende ganz besonders interessant erscheinen:

Es wird als festgestellt angenommen, daß ein Versehen insofern vorgekommen ist, daß statt 3200 M. 32 000 M. im Telegramm am Bestimmungsorte aufgenommen waren, und daß dadurch dem Absender ein nachweisbarer Schaden entstanden ist. Dagegen ist nicht als festgestellt erachtet worden, daß dem betreffenden Beamten ein vertretbares Versehen zur Last fällt, da bei dem Telegraphiren auf dem im vorliegenden Falle verwendeten „Hughes"-Apparat der Beamte ohne Ueberschreitung des zulässigen Zeitverbrauchs den Blick nicht von dem ihm vorliegenden Text des Telegramms abwenden und auf die Tasten sehen kann; er liest vielmehr das Telegramm und operirt gleichzeitig, dem Gelesenen entsprechend, mit der Hand auf der Klaviatur des Apparats. Da Schnelligkeit und Eile den Telegraphenbetrieb beherrscht, und es dem telegraphirenden Beamten obliegt, diesem dienstlichen und öffentlichen Interesse unbedingt Rechnung zu tragen, ist er genötigt, zwei Funktionen gewissermaßen gleichzeitig auszuüben, wodurch Versehen unter Umständen eintreten können, welche aber durch den Kontrollbeamten entdeckt oder durch Telegrammvergleichung — Kollationirung — möglichst vermieden werden. Der betreffende Kontrollbeamte hatte sich aber mit dem Kläger im Wege des Vergleiches gegen Zahlung eines Betrages von 150 M. abgefunden, und war daher nur die Klage gegen den abtelegraphirenden Beamten angestrengt worden.

Diese Entscheidung und deren Begründung zeigen, daß die Bestimmungen der Telegraphenordnung für das telegraphirende Publikum doch eine recht fühlbare Unzuträglichkeit enthalten. Nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen müßte die Telegraphen-Verwaltung auch für die Richtigkeit und Zuverlässigkeit der telegraphischen Mitteilungen, für welche sie Gebühren erhebt, dem Publikum gegenüber einstehen, und es müßte der Verwaltung überlassen bleiben, Regreß an dem schuldigen Beamten zu nehmen — nicht umgekehrt den Geschädigten an den vielleicht zahlungsunfähigen Beamten zu verweisen. Die Postverwaltung leistet imfalle reglementsmäßig erfolgter Einlieferung für den Verlust oder die Beschädigung der Briefe mit Wertangabe, der Pakete mit und ohne Wertangabe und der Einschreibbriefe dem Absender Ersatz und macht dann ihrerseits den schuldigen Beamten verantwortlich und haftbar. Es dürfte im Interesse der Handelskammern liegen, darauf hinzuwirken, daß gleiche Grundsätze auch im Telegraphenwesen, welches doch zu einem Ressort mit der Postverwaltung gehört, durchgeführt werden; daß für erhebliche Verzögerung und für Telegramme mit Vergleichung, welche infolge Unrichtigkeiten ihren Zweck verfehlt haben, die Gebühr zurückgezahlt wird, kann doch als eine ausreichende Entschädigung nicht angesehen werden.

Die Offenbarungen des heiligen Liebknecht. Damit im Ernste auch der Scherz nicht fehle, hat Herr Liebknecht das Wort ergriffen, um ex cathedra seine Ansicht über den spanisch-amerikanischen Krieg darzuthun. Diese Offenbarungen des Parteihäuptlings sind in den Jugendjahren der Sozialdemokratie wohl mit andächtigem Schweigen wie die Enthüllungen eines Propheten hingenommen worden. Aber imlaufe der Jahre haben sich auch in der Gemeinde der Gläubigen ketzerische Regungen, ja sogar Widerspruch und nicht einmal in zarter Form gegen sie bemerkbar gemacht. Wir besorgen, daß das neueste Orakel des Parteiführers noch weit üblere Folgen nach sich ziehen wird. Es knüpft keineswegs an die Enttäuschungen an, welche die „grobknochige Plebejer-Republik", wie Herr Liebknecht das Staatswesen jenseits des großen Wassers zu nennen beliebt, ihm und seinen Freunden bereitet. Wenn die Herren von der sozialdemokratischen Partei und schwärmerischen Verkünder des Weltfriedens einmal einen besonders starken Trumpf ausspielen wollten, so beriefen sie sich auf die Republik der vereinigten Staaten, die der Bluttheorie der alten Staaten ein Ende machen und etwaige Streitigkeiten mit anderen Völkern durch einen Schiedsgerichtsspruch schiedlich und friedlich begleichen würde. Aber kaum daß eine ernstere Frage der vereinigten Staaten berührt wird, da sind sie es, die an die Entscheidung der Gewalt appelliren und die friedlichen Vermittelungsvorschläge der alten Staaten einfach beiseite schieben. Und während nach der Ansicht gewisser Schwärmgeister mit dem zur Rüste gehenden Jahrhundert auch die vom Männerstreit blutigen Waffen sich für immer senken sollten, bewährt auch jenseits des Ozeans der alte Spruch seine Kraft, daß das Eisen den Mann anzieht. Diesen Betrachtungen, so nahe sie ihm gerade liegen mußten, geht Herr Liebknecht wohlweislich aus dem Wege. „Vom Standpunkt der Weltpolitik" aus beurteilt er den Zusammenstoß zwischen Spanien und den vereinigten Staaten, und da findet er, daß dieser an sich keine größere Bedeutung hat, als irgend ein Krieg zwischen zwei afrikanischen Negerstämmen. Die Ruhe, die trotz des Krieges fortbesteht, erklärt sich auch ihm aus der absoluten Gewißheit in bezug auf den Ausgang des Krieges und aus der Unmöglichkeit weiterer Verwickelungen. Spanien habe gegenüber der amerikanischen Riesenrepublik nicht mehr Chancen als die Maus gegenüber einer Katze. Trotzdem aber soll das Ereignis einen Wendepunkt in der Weltpolitik bedeuten. Bisher haben die vereinigten Staaten betreffs aller Amerika nicht berührenden Fragen an der Politik der absoluten Neutralität festgehalten. Zwar habe es von 1848 an wiederholt schon Einmischungsversuche in außeramerikanischen Fragen gemacht. Aber jetzt erst sei der Rubikon der Neutralität überschritten, und es werde bei dem ersten Versuche nicht bleiben. Die Fortsetzung werde „aller Wahrscheinlichkeit nach" in Ostasien folgen. In den vereinigten Staaten wie in England werde seit Jahresfrist der neueste Dreibund: Vereinigte Staaten, England, Japan vorbereitet. „Kommt er zustande", so schließt die Betrachtung, „so ist dies das Ende der europäischen Großmachts- und Weltpolitik." Prophezeiungen, die mit „Wenn" und „Wahrscheinlichkeiten" rechnen, haben noch niemand schrecken können. Wir unterlassen es darum, näher auf sie einzugehen und bemerken nur, daß trotz der Katzen das Geschlecht der Mäuse noch fortbesteht. Ueberraschen könnte nur, daß in dieser Betrachtung der Hinweis auf die errettende Sozialdemokratie so ganz fehlt. Der Beginn der neuen Ordnung der Dinge scheint sich in der That in immer weitere Fernen zu verflüchtigen.

Berlin, 27. April. Die „K. Z." schreibt: **Die berliner Börse** hat es für zweckmäßig erachtet, von jetzt an einen amtlichen Kurs für den **Terminhandel der spanischen äußern Anleihe** einzuführen. Das mag vom Standpunkte des Börsenspiels aus gerechtfertigt sein, daß die berufsmäßigen Börsenjobber die bevorstehenden Kursschwankungen werden ausnutzen können, um ihr Schäfchen ins Trockene zu bringen. Aber um so nachdrücklicher möchten wir unsere Leser davor warnen, das Beispiel solcher Börsenjobber zu befolgen und sich auch nur vorübergehend mit der Anschaffung spanischer Anleihen zu befassen. Unseres Erachtens haben wir allen Grund, dieses zweifelhafte Vergnügen ausschließlich dem reicheren Frankreich zu überlassen und ihm nicht noch kurz vor dem Zusammenbruche einen Teil dieses schon völlig unzweideutigen Besitzes gutwillig und leichtsinnig abzunehmen. Jeder urteilsfähige Finanzmann weiß, daß Spanien schon vor Ausbruch des neuen Krieges dicht am Bankerott stand, und es kann kaum mehr als zweifelhaft gelten, daß der Krieg die Erklärung des Bankerotts außerordentlich beschleunigen wird. Wir zweifeln nicht, daß dann die Spanier, die in Bankerotten und Zinsherabsetzungen eine große Uebung und Erfahrung besitzen, es verstehen werden, von der Not getrieben, mit ihren Geldverpflichtungen reinen Tisch zu schaffen. Wer heute spanische Anleihen kauft, muß sich darüber klar sein, daß er diesen Kauf auf die Gefahr hin abschließt, durch einen spanischen Not- und Gewaltakt sein ganzes Kaufgeld zu verlieren. Jedenfalls wird er nicht darauf rechnen dürfen, daß unsere deutsche Regierung seinerzeit ihm für solche Verluste diplomatischen Schutz und Unterstützung gewähren wird, wie sie das jüngst mit großem Erfolge gegenüber den ältern deutschen Gläubigern Griechenlands gethan hat. Für spanische Gläubiger wird sich ein solches Eintreten der deutschen Regierung sicherlich nicht wiederholen.

Deutschland und der spanisch-amerikanische Krieg. Kaiser Wilhelm ist, wie gemeldet, bald nach seiner Ankunft in Berlin beim Staatssekretär des Auswärtigen, v. Bülow, vorgefahren und hat dann die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts v. Senden-Bibran gehört. Die Vermutung liegt nahe, daß es sich dabei vornehmlich um den spanisch-amerikanischen Krieg und den Schutz der deutschen Interessen während dieses Krieges gehandelt hat. Bekanntlich ist vorläufig nur der kleine ungeschützte Kreuzer „Geier" nach dem westindischen Kriegsschauplatze abgegangen, ein Schiff, das wohl kaum als ausreichend zur vollen Wahrung der deutschen Reichsinteressen in den Gewässern der Antillen betrachtet werden kann. Größere und moderne Kreuzer stehen indes der Marineverwaltung im Augenblicke nicht zur Verfügung. Von den im Bau befindlichen neuen Kreuzern sind zwei, „Hertha" und „Viktoria Luise", so weit vollendet, daß sie in kurzer Zeit von der Marineverwaltung abgenommen und verwendet werden können. Es sind starke und schnelle Schiffe, die zum Schutze unserer überseeischen Interessen durchaus geeignet sind — aber es sind auch die einzigen stärkeren Aufklärungsschiffe, die nach der Abfahrt der „Kaiserin Augusta" und der „Gefion" nach Ostasien für die heimische Schlachtflotte zur Verfügung stehen werden, und es ist fraglich, ob man sie als abkömmlich betrachten wird. Freisinnige Blätter bringen für Westindien noch Schulschiffe und den alten Panzer „König Wilhelm", sowie etwa einige Schiffe vom ostasiatischen Kreuzergeschwader in Vorschlag. Gegen die Verwendung dieser Schulschiffe spricht teils ihre geringe Gefechtsstärke, ihre Langsamkeit und ihr kleiner Aktionsradius, teils der gewaltige Weg, den sie von China — falls sie dort überhaupt entbehrlich sind, zurücklegen müßten. Diese Verhältnisse führen aber, wie wir vor einigen Tagen bereits hervorgehoben haben, wiederum recht deutlich vor Augen, wie hohe Zeit es war, an die Verstärkung unserer Kriegsflotte zu gehen, und wie dringend notwendig die unverkürzte Annahme des Flottengesetzes war. Nach diesem Gesetze sind für die amerikanischen Gewässer ein großer und drei kleine Kreuzer als Stationäre ständig in Aussicht genommen. Wären diese vier Schiffe heute bereits jenseits des atlantischen Ozeans auf der Station, dann brauchte man nicht für die nächsten Wochen um den unmittelbaren Schutz unserer Interessen in Mittelamerika so besorgt zu sein, wie es nun leider vorerst der Fall sein muß. Denn der kleine „Geier" mit seiner Besatzung von 160 Mann kann in den westindischen Gewässern erst anlangen, wenn sich dort Ereignisse von größter Bedeutung bereits abgespielt haben.

Benimm Dich anständig!

Die nachfolgenden, ebenso nützlichen wie lustigen Winke gibt Paul von Schönthan im „Wiener Tageblatt" allen denen, die in der Gesellschaft eine gute Figur zu machen wünschen:

Erste gesellschaftliche Anknüpfung.

Will man die Absicht zu erkennen geben, in einem Hause zu verkehren oder Poker zu spielen, so macht man vorher Besuch; am besten zu einer Stunde, die von den Damen zu Besorgungen und Promenaden benützt wird. Trifft man die Betreffende dennoch zu Hause, so verberge man seinen Unmut und erinnere sobald man zu Wort kommt, an jene Gelegenheit, bei der man das Vergnügen hatte, der betreffenden Familie vorgestellt zu werden; dies ist notwendig, da sich die Damen gewöhnlich nicht besinnen können, woher die Bekanntschaft datirt. Dieser sogenannte Anstandsbesuch bildet für den gesellschaftlich Ungewandten eine Klippe. Er findet selten gleich den richtigen Ton. Vor dem um jeden Preis Originellseinwollen ist nicht genug zu warnen; lieber betrete man die alten Wege, auf denen man bei niemandem Anstoß erregen wird. Findet der Besucher z. B. vom Wetter den Uebergang zur Unterhaltung, so mag er getrost damit anfangen. Nur darf er nicht nach den ersten Aeußerungen stocken. Man kann also ganz wohl beginnen „Gnädige Frau, ich wage nicht, Ihnen meine Hand zu reichen, denn sie ist wie ein Eiszapfen". — Von dem Eiszapfen ergibt sich dann leicht die Brücke zu einem anderen Thema.

Der Eintritt einer längeren Gesprächspause bildet willkommene Gelegenheit, sich artig zu empfehlen. Vor der Wohnungsthür angekommen, überzeuge man sich noch einmal durch einen Blick auf das Thürschild, ob man wirklich denjenigen den Besuch abgestattet hat, denen diese Artigkeit zugedacht war, Pokerkarten bringe man zu diesem ersten Besuch nicht mit — da solche überall vorrätig sind.

Vorbereitungen für den Geladenen.

Bevor man sich in Gesellschaft begibt, versäume man nicht, vor den Spiegel zu treten. Das Hauptaugenmerk richte man auf das Haupthaar, wo solches vorhanden. Man lasse sich nicht durch übel angebrachte Sparsamkeit verleiten, mit der Pomade zu geizen, denn nichts gewährt einen so widerwärtigen Anblick, als ein struppiger Kopf. Unmittelbar vor dem Fortgehen stecke man ein reines Taschentuch zu sich. Auch auf die Handschuhe hat man wohl zu achten. Man zieht sie gewöhnlich erst auf der Stiege an und entledigt sich ihrer sofort vor der Begrüßung, da ihre Sauberkeit durch die Händedrücke leicht Schaden leidet. Damen dagegen entblößen ihre Hände nur auf Zureden. Wo am Anzug Knöpfe fehlen, ersetze man dieselben durch Stecknadeln; man nennt das à quatre épingles gekleidet sein. Hat man sich in dieser Weise vorbereitet, so kann man sich getrost auf den Weg machen. Vor der Wohnungsthür des gastlichen Hauses angelangt, werfe man einen letzten Blick auf sein Aeußeres, ordne noch einmal sein Haar, wische mit dem Rockärmel über den Zylinderhut und mit dem Taschentuch über Fußbekleidung und Nase, sehe nach der Uhr und ziehe in froher Laune die Klingel. Sobald man eingetreten ist, kann man bei dem öffnenden Stubenmädchen einen kleinen Scherz anbringen. Wird die Thür durch die Hausfrau oder deren Töchter geöffnet, unterlasse man es. Ueber die Konversation lassen sich keine allgemein gültigen Regeln aufstellen. Die Einführung geschieht am besten, wenn man an jüngere Damen im verbindlichen Ton die Frage richtet: „Haben Sie schon viel mitgemacht?" Mit älteren Damen spricht man garnicht. Wozu?

Uebrigens empfiehlt es sich zur vorteilhaften Entrirung, ein gelungenes Witzwort in Bereitschaft zu halten. Man vergesse nicht, auf dem Weg noch ein Kaffeehaus zu betreten und einen Blick in die „Fliegenden Blätter" zu werfen. Am sichersten ist es, wenn man sich mit einem kleinen Notizbuch versieht, in welchem die Schlagworte von Anekdoten aufgeschrieben sind. Man zieht sich dann nach Bedürfnis von der Gesellschaft zurück, wirft einen Blick auf seine Vormerkungen und erscheint wieder mit einem unbefangenen und heiteren Lächeln. Doch thut hierbei Vorsicht not, denn nicht alle Scherze, die sich für die zarten Ohren der Damen eignen, sind auch für Herren passend. Nach Soupers und Diners in fröhlicher Weinlaune, wenn der letzte Gang servirt und das Eis gebrochen ist, darf man wohl auch eine Anekdote risskiren, mit der man vor Tisch vielleicht Anstoß erregt hätte. Jeder wird selber fühlen, wie weit er gehen dürfe. Es ist die Aufgabe der Damen, hierfür eine Grenze zu stecken und den losen Plauderer nötigenfalls durch ein kurzes „Mein Herr, Sie werden gemischt!" zu ermahnen.

Natürlich reicht auch die blendendste Unterhaltungsgabe nur für kurze Zeit aus. Bemerkt man, daß die Damen durch die Nase gähnen, wobei sich manch schönes Auge mit Thränen füllt, so suche man, je eher, je lieber mit einer scherzhaften Gesprächswendung die Ausgangsthüre zu gewinnen, nicht ohne den Gästen vorher ein fröhliches „Auf Wiedersehen" zugerufen zu haben.

Winke für Damen.

Gehört der Geladene dem weiblichen Geschlecht an, so wähle er für den Abend ein der Gesellschaft angemessenes Kleid. Wird hinterher getanzt, so ziehe man von vornherein eine dekolletirte Robe an. Die Tiefe des Ausschnittes richtet sich nach der Anzahl der Gäste.

Fühlt eine junge Dame, daß sie das Interesse eines Herrn erweckt hat, und welches we bliche Gemüt hätte die Natürlichkeit aufzugeben, durch Auf- und Zuklappen der Augenlider, sowie durch eine entsprechende Verschiebung der Augäpfel, ferner durch ein schelmisches Kräuseln der Lippen und durch die Herstellung von Wangengrübchen das einmal erregte Wohlgefallen zu steigern. Bei Tische darf sie dem Betreffenden gestatten, daß er eine Blume aus ihrem Menubouquett zu sich steckt, wobei sie ganz unbefangen zu fragen hat: „Was werden Sie damit thun?"

Der Herr antwortet hierauf: „Die Blume wird heute nacht auf meinem Herzen ruhn!"

Hierauf errötet man leichthin.

Es soll bei dieser Gelegenheit nur noch flüchtig eines Punktes gedacht werden, der in den meisten Anleitungen des guten Tones übergangen wird, obwohl gerade hier einige Winke notthun. Hat man nach Tisch das Gefühl, auf seine Nachbarin einen bedeutenden Eindruck gemacht zu haben, und sind ihre Vermögensumstände derart, daß man ohne sie nicht leben kann, so opfere man noch ein Stündchen und bleibe in unmittelbarer Nähe seines Ideals. Die Engländer haben hierfür das charakteristische Wort flirt erfunden.

Man suche seinen ernsthaften Absichten durch beredte Blicke Ausdruck zu verleihen; selbst ein leiser Seufzer hat in dieser Situation nichts unmännliches. Dann nehme man sich einen Anlauf, bemächtige sich einer Hand der jungen Dame und flüstere ihr recht schnell ins Ohr: „Das ist der schönste Abend meines Lebens."

Es ist Pflicht der Mutter, diese Vorgänge aus entsprechender Entfernung zu beobachten und im gegebenen Moment herbeizueilen. Wie viele überaus glückliche Bündnisse sind nicht schon durch Zaghaftigkeit auf der einen, durch Saumseligkeit auf der anderen Seite verhindert worden!

Der Jour fix.

Die Umständlichkeit besonderer Einladungen fällt hier weg, man versendet an oberflächliche Bekannte Karten und bemerkt darauf beispielsweise: Jeden zweiten oder vierten Montag. Will oder muß man sich einschränken: jeden ersten und dritten Ostersonntag. Ist dies geschehen, so sorge man für eine genügende Anzahl von Sitzmöbeln und bestreiche alles reichlich mit Kaviar, da die Bewirtung mit sogenannten Sandwiches und heißem Thee bei dieser Gelegenheit allgemein üblich ist.

Guter russischer Thee verträgt auch eine zwei-, sogar dreimalige Abkochung, und es herrscht der Gebrauch, daß man durch das Dünnerwerden des Thees den Gästen die Beendigung dieser geselligen Veranstaltung in zarter Form zu erkennen gibt. Der Hausherr, der sich in rosigster Stimmung befinde, achte auf gute Weine, bei besonderen Anlässen servire man auch sogenannten Champagner. Eine oder zwei Flaschen genügen, durch die Abfeuerung einer Kinderpistole in einem Nebenraum kann man die Täuschung erwecken, daß immer noch neue Flaschen entkorkt werden. Selbst geübte Weinkenner vermögen dies von echtem Champagner nicht zu unterscheiden.

Ueber die Beendigung einer solchen Tischgesellschaft entscheiden einzig und allein die Gewohnheiten und Neigungen der Gastgeber. Nur soll diese Ankündigung in keiner schroffen Form geschehen, da dies zum Widerstand reizen könnte. Mehr und mehr findet die Sitte Eingang, daß der Hausherr in einer der Unterhaltungspausen die Bemerkung fallen läßt: „Mein Arzt hat mir geraten, vor dem Zubettgehen Speisenpulver zu nehmen — jetzt nehme ich Speisenpulver."

Bei Tisch.

Gespräche über Krankheiten und chirurgische Operationen vermeide man thunlichst. Auch unterlasse man eine laute Kritik der Speisen, selbst wenn dieselben gut gewesen sein sollten, ebenso unschicklich ist das ostentative Zusichnehmen von Natron und anderen Medikamenten. Eine nicht genug zu rügende Unsitte besteht beim Verzehren des Kompotts in dem Wiedervonsichgeben der Kerne. Da dieser Gang einer der letzten ist, wird jeder wohl für die kurze Zeit die paar Obstkerne verborgen bei sich behalten können, kleinere schlucke man lieber. Hat man das Unglück gehabt, Fette, Saucen und dergleichen auf das Kleid der Tischnachbarin zu gießen, so suche man die Sache mit einem gelungenen Scherzwort ins komische zu ziehen, und man wird immer die Lacher auf seiner Seite haben. Gleitet einem die Serviette hinab, so vermeide man es, sich schnell danach zu bücken, da hierdurch, besonders erfahrene Damen, in Schrecken versetzt werden können. Man suche vielmehr ganz unauffällig die Serviette unter dem Tisch mit der Fußspitze in eine andere Gegend zu befördern; doch kann auch dieses heimliche Manöver zu Mißverständnissen Anlaß geben, wenn nicht größte Vorsicht dabei angewendet wird. Beim Essen darf das Messer nicht in den Mund geführt werden, weil dasselbe bei längerem Verweilen darin rostet. Eine gewisse Mäßigkeit bei Tisch ist eine selbstverständliche Bedingung des guten Tones. Man lasse sich nur nicht durch die Vorstellung, daß es nichts kostet, verleiten, mehr Speisen aufzunehmen, als man vertragen kann. Doktoren und Arzeneien kosten hinterher mehr, als man durch das Diner erspart hat. Insbesondere lasse man sich nicht hinreißen, den guten Weinen des Hausherrn zuviel Ehre anzuthun. Beginnt man zu fühlen, daß die Zunge schwer wird, so sistire man die weiteren Genüsse und warte ruhig ab, bis die Tafel aufgehoben wird. Man reicht seiner Tischnachbarin den Arm, bringt sie in einen Nebenraum, wo man sie platz nehmen heißt, steckt einige Zigarren zu sich und verabschiedet sich in herzlicher Weise von den liebenswürdigen Gastgebern. Der Wirtin pflegt man gewöhnlich zu sagen: „Sie waren die Königin des Festes".

Sucht man uns zurückzuhalten, so entschuldige man sich höflich, aber bestimmt, mit dem Hinweis, daß man einen wichtigen Brief zu schreiben habe.

Im Vorzimmer überzeuge man sich, ob inzwischen etwa Regenwetter eingetreten ist, und wenn dies der Fall ist, ziehe man Ueberschuhe an, die man am andern Tag mit ein paar verbindlichen Zeilen zurückzusenden hat. — —

Das sind nur einige kurze Beiträge zu dem Kapitel „Benimm Dich anständig". Aber jeder, der diese Regeln befolgt, kann sicher sein, daß er überall offene Thüren finden wird.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund**, 28. April.

Schwurgericht. In der Anklagesache gegen den früheren **Stationsassistenten Orphal, dessen Frau und deren Bruder, den Arbeiter Anton Runser**, wurde auf Antrag der Verteidigung beschlossen, die beiden Angeklagesachen zu trennen und die Verhandlung bezüglich der Brandstiftung in Mainz zu vertagen. Es sollen daselbst noch weitere Ermittelungen bei verschiedenen Kaufleuten vorgenommen werden, bei denen die Angeklagten Sachen gekauft haben wollen.

Herr **Gerichtstaxator Gockel** hat die Orphalschen Sachen abgeschätzt und ist zu dem Schlusse gekommen, daß dieselben alles in allem etwa 1400 *M.* wert waren. Hinzukamen noch einige hundert Mark für diejenigen Sachen, welche in dem Schließkorbe waren, der hier auf der Bahn untergebracht war. Versichert waren die Sachen zu 7500 *M.* bei dem Versicherungsverein der Eisenbahnbeamten; der Angeklagte Orphal sagt, die Aufnahme der Sachen sei durch den Stationsvorsteher in Dorsten, wo er damals stationirt gewesen, vorgenommen und abgeschätzt worden; seinerseits habe also eine Ueberversicherung nicht stattgefunden und sei nicht beabsichtigt gewesen. Herr Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schulze-Sölde hält es für durchaus unwahrscheinlich, daß ein Stations-Assistent mit 1800 *M.* Jahreseinkommen eine solch luxuriöse Wohnungseinrichtung im Werte von 7500 *M.* habe, zumal die ganzen Sachen in zwei Zimmern und der Küche untergebracht waren. Herr Gockel bemerkte, die Wohnungseinrichtung habe keinesfalls einen luxuriösen Eindruck gemacht. Es wird festgestellt, daß der Sohn der Angeklagten Orphal einige Tage vorher größere Mengen Petroleum eingeholt hat.

Als Orphal nach dem Ausbruche des Feuers gerufen war und herbeikam, stellte er sich einigermaßen entrüstet, daß man die Thüren und Fenster in seiner Wohnung geöffnet habe. An dem leeren Wäscheschranke angekommen, sagte er: Wo ist meine Wäsche hin? die ist gestohlen! Die anwesende Frau Wegmann, eine Hausgenossin, machte ihm aber klar, daß nichts gestohlen sein könne, da Fremde nicht anwesend gewesen. Auf ein Paar Manschetten zeigend, sagte die Frau: das werde wohl seine Wäsche sein.

Wie mitgeteilt, waren in der Wohnung des Orphal größere Mengen mit Petroleum getränkte Lumpen verstreut. Diese Lumpen hatten sich in der Bodenstube des Orphal befunden, zu welcher dieser den Schlüssel in der Tasche hatte, als er vom Dienst kam. In seiner Abwesenheit kann also niemand die Lumpen vom Boden geholt haben. Die erwähnte Frau Wegmann hat vor dem Brande die Frau Orphal gesehen, als sie etwas vom Boden herab brachte, und bestreibt war, zu verbergen was es sei.

Es ist ein Kassiber aufgefangen worden, den Frau Orphal aus dem Gefängnisse an ihren im Rheinlande wohnenden Schwager, den Bruder Orphals gerichtet war. In demselben ersucht sie den Adressaten dringend, bei der hiesigen Güterabfertigung einen Schließkorb abzuholen und denselben an einen Spediteur nach Essen zu senden, ihn ja nicht bei sich einzustellen, denn man könne nicht wissen, was komme. Wenn er die Sache besorgt habe, dann möge der Schwager Herrn Rechtsanwalt Kempenich bitten, ihrem Mann mitzuteilen, „Ernst" (so heißt der Schwager) habe alles besorgt.

Dieser Kassiber ist, wie gesagt, aufgefangen worden, er war von wesentlichem Einfluß auf den Gang der Untersuchung, denn aus dem dringenden Tone des Schriftstückes ergab sich auch, wie große Sorge gerade dieser Schließkorb der Angeklagten machte; darg derselbe doch eine große Menge Sachen, die angeblich verbrannt sein sollten.

In der Orphalschen Wohnung wurden verschiedene Flecken, von einer roten Stearinkerze herrührend, gefunden; ein gleicher Fleck befand sich an einem Beinkleide, das Runser trug. Herr **Chemiker Dr. Neuhoff** hat nun festgestellt, daß die beiden Flecken höchstwahrscheinlich von ein und derselben Kerze herrührten.

Der Untersuchungsrichter, Herr **Landgerichtsrat Bäumer** wurde dann vernommen; er gab eine Beschreibung, wie es in der Orphalschen Wohnung ausgesehen habe und betonte, daß mehrere Stunden Zeit nötig gewesen seien, um die Vorbereitungen für den Brand so zu treffen, wie sie getroffen waren. Des weiteren bekundete Herr Bäumer, wie die Angeklagte gelogen, wie sie erst den Hauswirt Thiekötter, dann einen Lehrling Emil Stern, dann ihren Bruder der Thäterschaft beschuldigt habe. Dann sei sie noch einmal gekommen und habe gesagt, nun wolle sie ein Geständnis ablegen. Jetzt habe sie den Verdacht auf den Kellner August Müller gelenkt, an dessen Adresse der Koffer hier am Bahnhofe gerichtet war. Ob jener Müller überhaupt existirt, ist nicht festgestellt. Die Angeklagte sagte, der Untersuchungsrichter habe ihr so zugesetzt, daß sie ganz verwirrt gewesen sei; er habe ihr Lüge ins Gesicht geworfen. Herr Bäumer bekundete weiter, die Angeklagte sei bei ihren Vernehmungen sehr raffinirt, nie verwirrt gewesen. Allerdings habe er ihr ernsthaft ins Gewissen geredet, endlich der Wahrheit die Ehre zu geben, insbesondere dann, nachdem er ihr nichts weniger als einwandsfreies Vorleben aufgedeckt hatte, das anscheinend auch dem Orphal nicht bis in seine Einzelheiten bekannt gewesen zu sein scheint.

Der Angeklagte Orphal habe von vornherein geleugnet.

Die Angeklagte Orphal hatte vor dem Brande einen Brief an eine Freundin in Solingen geschrieben, und diese gebeten, zu einem bestimmten Zuge an den Bahnhof zu kommen. Das habe sie gethan. Frau Orphal habe ihr eine Schachtel mit Gardinen, einem wertvollen Kleide und anderen Sachen zur Aufbewahrung übergeben; sie habe sich nichts arges dabei gedacht. Als sie aber in der Zeitung gelesen habe, daß die Orphals verhaftet seien, da habe sie die Schachtel mit den Sachen der Polizei übergeben. Die Angeklagte ist damals mit demselben Zuge nach Solingen weiter gefahren.

Es gelangt dann eine Reihe Zeugen zur Vernehmung, welche über die Reise der Angeklagten Orphal nach Solingen bekunden, und wie sie verschiedentlich versucht hat, ein Alibi für ihren Bruder zu schaffen, der bekanntlich gar nicht mit nach dort gefahren ist.

* * *

i **Dortmund**, 28. April. **Schöffengericht. Einen Hasen für einen Sperling gehalten** hat angeblich der Bergmann Johann Sikora aus Brechten, als er am 3. Mai d. J. in der Höschschen Jagd mit einem Gewehre umherstrich. Er habe nur einen Spatzen schießen wollen, aber statt dessen einen Hasen getroffen. Der Mann muß den Irrtum mit 40 *M.* büßen, sein schönes Gewehr wurde er auch los; das Gericht beschloß dessen Einziehung.

Der Kohlenfuhrmann Mathias Wessel lieferte dem Anstreicher Nienermann 2½ Scheffel Kohlen, behauptete aber, es seien 5 und verlangte das Geld für letzteres Quantum. Drei Wochen Gefängnis war für Wessel das Ergebnis dieses Betruges.

Die Amtssekretäre Möller und Schübbe hat der Bergmann Schulte-Wäter zu Kirchderne beleidigt; 25 *M.* Geldstrafe muß er dieserhalb erlegen.

Wir erhalten folgendes Schreiben: Zu der Berichterstattung über die Strafkammerverhandlung gegen den früheren Lehrer Panitz in unserer Zeitung vom 27. April, Nr. 115, Morgenausgabe 2, bringen wir nachfolgende Richtigstellung zur öffentlichen Kenntnis: Den Satz: „Herr Kreisschulinspektor Schlett stellte dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus und lobte besonders dessen musikalische Veranlagung" hat Herr Superintendent Schlett uns als eine unrichtige Wiedergabe seines amtlichen Zeugnisses bezeichnet. Er hat dem Angeklagten ein gutes Zeugnis nicht ausgestellt und nicht ausstellen können. Auf die Frage des Herrn Vorsitzenden nach der Begabung des Angeklagten hat er allerdings seiner musikalischen Begabung Erwähnung gethan, dagegen auf die weitere Frage nach der Brauchbarkeit desselben als Lehrer ein entschiedenes Nein geäußert. (Wir bemerken hierzu, daß unser ständiger Gerichtsberichterstatter des gleichzeitig tagenden Schwurgerichts halber verhindert war, der Strafkammersitzung beizuwohnen. Red.)

rWohlthätigkeits-Bazar.

Schon mehrfach sind hier in Dortmund in wechselnder Gestalt, aber immer mit vollem Erfolge, Bazare für verschiedene Zwecke abgehalten und auch über dem gestern hier zum Besten des katholischen Waisenhauses und der Ausstattung einer im Norden zu erbauenden Kirche, eröffneten, walten entschieden glückliche Sterne, und wenn der Besuch so bleibt, wie er gestern war, und die angeregte Stimmung, was nicht bezweifelt wird, sich erhält, dann wird schon das Geld im Kasten klingen.

Es war ein guter Gedanke, die ganze Einrichtung in die Hände des Herrn Realschullehrers **A. Baum** zu legen, der dem Ganzen eine einheitliche künstlerische Gestaltung gab und zur Einleitung einen sehr geschmackvollen, vielgestaltigen und farbenreichen Festzug arrangirte, der uns in den architektonischen Rahmen des alt-dortmunder Marktplatzes ungefähr zur Zeit des 14. Jahrhunderts, ein reizendes, lebendes Bild, hineinversetzte, das allgemein Freude machte.

Gegen ½4 Uhr begann unter dem Klange der Querpfeifen und Trommeln und dem Schmettern der Fanfaren der bunte Festzug, der uns die farben- und formenfrohe Zeit unserer Vorfahren wieder erstehen ließ.

Da wogten sie heran, 160 Weiblein und 60 Männlein unter Vortritt eines Reichsherolds, hinter dem Trommler und Pfeifer das Spiel rührten. Da die meisten Vertreter der nun folgenden Gilden später in den betreffenden Buden mitwirkten, so fügen wir die Namen der letzteren und ihre Sprüche gleich hinzu. Zunächst kamen also die Bogenschützen, welche ihre Schießbude „taum Flitzebogen" neben der Apotheke „taum Alräuneken" unter der Devise hatten

We mehr vertiährt, als he vermag,
De es rasch weg, met eenem Schlag;

die rauhen Landsknechte nennen ihr Quartier „taum Packan und Passop und sagen

Ruhe ist des Bügers erste Pflicht,
Kinder darum zankt euch nicht!
Zank wird hierorts schwer gerochen,
Krakehler werden ingestochen!

Nach diesen martialischen Gesellen kamen in fröhlichem Zuge mit den Abzeichen der Gewerbe die Fleischbank („taum Piäperpotthast un taum Wuorsthörnken"

Wo man as und trank
Da war ich gerne mank),

die Bäcker und Konditoren (Kaffeebude „taum Köppken Trost"

Diästeln und Dornen stiäket sehr,
Ower falsche Tungen noch viel mehr,

und „taum groten Britzel"

Britzeln, Stuten und Krengels
Sind für de leiwen Bengels,
Füür Damen de Kauken un Torten
Un Klümpkes van alle Sorten),

Zigarren („taum Glimmstengel un Strangtubak"

De mankfen lange Wiele hiet
Am besten sich auf schmäuken giet)

Handarbeit („taum Häkelpinn"

Wat helpt, dat ma ale Künste kann
Un es doch kainen tefriänen Mann)

Weißwaren („taum Linnenkrämer"

Ne flitige Hand
Schmückt Hus un Land),

Buchhandel („taum papiernen Dagelöhner"

Stock, Stein, Gras, Grein;
Kinder laßt die Bosheit sein!)

Gildehaus („Gildenhus" [Bierstube mit Bratwürstchen]

We des Muorgens well nöchtern drinken
Un nit vüörhiär iätn 'n Stück vam Schinken,
Un geit des Nachts ut in de Uhlenflucht,
De kritt bi Tiden de Watersucht),

Zum Drachen („Grütbrauhaus taum Draken"

„Taum Draken" het düt olle Hus,
Do geit et manks in Sus un Brus,
Hier fiert auk Brüdigam un Brut,
We nit betahlt, de fluggt herut),

Weinbude („In der Herrenstuowe"

Das Wasser gibt dem Viehe Kraft,
Den Menschen stärket Rebensaft,
Drum laßt das Wasser und trinket Wein,
Wer wollte wohl ein Rindvieh sein?)

Sektbude („taum ollen Patrizier"

We fake is un Liäwen vull
De wät bi Tiden im Koppe dull),

„Taum ollen Kloren", die Schuhmacher („taum krummen Süggel"

De Schauster hiät vergneigten Sinn
Un kloppet düchtig opn Pinn,
Un es em manks im Koppe schwor,
So treckt den „Stift" he fast aut Ohr),

die Post („taum ollen Schwager"

Die Post von Turn und Taxis
Hatte große Praxis,
Doch gegen heutgen Rummel
Wars der reinste Bummel).

Nach den Fanfarenbläsern und Stadtföldnern kamen dann die Blumenhalle („taum Goldlack un Viletten"

Wer wollte sich mit Grillen plagen,
Solang uns Lenz und Jugend blühn?)

und dann im stattlichen Prunke der Reichsmarschall mit Pagen, Kaiser Karl IV. mit Fürsten und Rittern, Bürgermeister und Rat mit dem Stadtrichter, Patrizier und Patrizierinnen, Bürger und Bürgerinnen und zum Schlusse fahrendes Volk: Gaukler und Schnurrer, Zigeuner und Zigeunerinnen („Kartenschlägerfche"

Har oder hot,
Wat Du nu wünscht,
Dat gift Di Gott!)

fahrende Schüler und sonstiges Volk.

Im eindrucksvollen Marsche ging es um den alten Brunnen, auf dessen Querbalken ein liebestoller Kater einen mächtigen Buckel macht vor das alte Rathaus, das damals schon einen ebenso schäbig-malerischen Eindruck machte, wie wir ihn noch gekannt haben. Hier begrüßte der Bürgermeister den Kaiser und redete schön von alter Reichszugehörigkeit und alter Reichstreue im edelsten dortmunder Platt, und ebenso erwiderte der imponirende Herrscher, der der guten, treuen Stadt Dortmund ein ferneres gutes Gedeihen und leerte den ihm dargebotenen Willkomm-Trunk in tiefem Zuge auf das gute Ergebnis des Wohlthätigkeits-Festes.

Wie sich natürlich bei einem solchen Feste altertümliches und modernes in reizender Abwechslung mischt, wie die Zeitgenossen Kaiser Karls IV. die Zigarre nicht so „im Munde führten" wie die heutige Welt, wie den altmodischen Trachten Sekt und Brillen Verklärung und Vergeistigung bringen, so kam jetzt nach dem rauhen Platt der feinere Salonton, und Herr Stadtrat **Tilmann** pries die stets bewährte dortmunder Wohlthätigkeit, die auch jetzt wieder ihren Wert beweisen werde, betonte in geschicktem Uebergange zu den vorhergegangenen Reden, daß Dortmund wie früher auch immerdar treu zu Kaiser und Reich stehen werde. Er sprach die Hoffnung aus, daß es uns bald vergönnt sein möge, auch unsern Kaiser Wilhelm in Dormunds Mauern zu sehen, als ersten deutschen Kaiser seit Karl IV.

Laut ertönte das dreifache Kaiserhoch durch den Saal. Nun begann ein buntes, frohes Gewühl. Die Stände waren alle gefüllt und das Geschäft stand überall in floribus. Kolossal war geradezu der Andrang in der Kaffeebude, während das stärkere Geschlecht auch mehr stärkeren Sachen zustrebte. Bei dem so außerordentlichen Andrange muß man nur immer wieder bedauern, daß Dortmund keinen größeren Saal hat, selbst die ebenso schöne wie geschickte Anordnung der Buden vermochte das drängende Wogen nicht zu hindern. — Was es sonst noch an allerlei Sehenswürdigkeiten gab, wollen wir hier jetzt nicht verraten. — Möge es sich jeder selbst ansehen!

Provinzielles.

r **Dortmund**, 29. April. Die im Bureau der Armenverwaltung zu besetzenden beiden **Bureauassistentenstellen** sind dem Feldwebel Kühndahl in Münster und dem Militäranwärter, früheren Sergeanten, Jahns in Hörde übertragen worden.

o **Mitteilung des städt. statistischen Amts.** Die Zahl der Geburten im März ds. Js. betrug 511, darunter 12 Zwillings- und 15 Totgeburten. Es wurden lebend geboren 247 Knaben, 261 Mädchen. Die berechnete Verhältniszahl der Geborenen auf je 1000 Einwohner und auf ein Jahr ist 45,9 gegen 25,3 zur Zahl der Sterbefälle. Der Ueberschuß der lebend geborenen Kinder über die Zahl der Sterbefälle beträgt 228.

i. **Einen bösen Feind** hat die in der Bornstraße wohnende Frau B. Als dieselbe gestern abend ihre hinter dem Hause zum Trocknen aufgehangene Wäsche abnahm, bemerkte sie nämlich, daß dieselbe vollständig zerschnitten und beschmutzt war.

i. **Aus Rache** wurde am Dienstag-Abend der Arbeiter H., als er von der Arbeit kam, in der Burgholzstraße vom Schlosser E., gegen welchen er in einer Untersuchungssache vor der Polizei eine ungünstige Aussage gemacht hatte, überfallen und mit einem Ochsenziemer verhauen, infolgedessen H. schwere Kopfverletzungen davontrug.

** **Die Beamten-Sterbekasse** hierselbst zählt nunmehr 1461 Mitglieder, 10 traten in letzter Zeit neu hinzu. Bei einem Jahresbeitrage von 6 *M.* hat die Kasse bereits, neben einem Kassenbestande von 149 *M.*, ein Vermögen von 32 942 *M.* angesammelt. Man geht mit dem Plane um, das Sterbegeld von 250 *M.* auf 300 *M.* zu erhöhen.

§§ **Besitzwechsel.** Das Wohn- und Geschäftshaus Gutenbergstraße Nr. 70, des Baugewerksmeisters Linneweber gehörig, ist für 65 000 *M.* von dem Bierverleger Lübbert hier erworben.

*** Dem Zirkusbesitzer Pierre Althoff ist die Erlaubnis erteilt, während der Dauer seiner hiesigen Anwesenheit in seinem Zirkus die unbeschränkte **Schankwirtschaft** auszuüben.

pp Am gestrigen Abende wurde in der Nähe der sogenannten Voßkuhle in einem Feldwege die **Leiche** des Aucharbeiters Julius Lünz von hier **aufgefunden**. Der Tod scheint infolge eines Herzschlages eingetreten zu sein.

** **Hengsen**, 29. April. Dem **Privatförster** a. D. **Karl Daum** hier ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

-p **Unna**, 28. April. Der heute früh durch seinen Dienstherrn durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzte **Knecht** Josef Menttiz ist heute abend 5½ Uhr im hiesigen Krankenhause **gestorben**. Der Genannte stand erst seit vierzehn Tagen bei dem Gutsbesitzer Schulze B. zu Lünern in Dienst und war erst 23 Jahre alt. Heute mittag hat noch die gerichtliche eidliche Vernehmung des Verstorbenen stattgefunden. Der Dienstherr hat sich freiwillig dem Gericht gestellt, ist aber vorläufig auf freien Fuß gelassen worden.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin**, 28. April. Der „Reichsanzeiger" meldet, amtlicher Nachricht zufolge sei von den spanischen Behörden damit begonnen worden, die Häfen der Inseln Kuba, Puertorico und den Philippinen **durch Torpedolinien zu sperren**. Die Einfahrt in die Häfen könne nur unter Führung der dortigen Hafenlootsen bewerkstelligt werden, welche auf der Außenseite der Verteidigungslinien sich aufhalten werden, um den Schiffen den Weg zu zeigen. Ferner würden die obersten Behörden der Inseln die Beseitigung der Seezeichen und die Auslöschung der Leuchtfeuer anordnen, sobald diese Maßregeln zur Verteidigung der ihnen unterstellten Gebiete erforderlich sein werde.

* **Berlin**, 28. April. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. Schiff „Gefion", Kommandant Korvetten-Kapitän Follenius, — mit dem Chef der zweiten Division des Kreuzer-Geschwaders **Prinzen Heinrich von Preußen** an Bord, — am 27. April in Pagoda Anchorage angekommen und beabsichtigt am 30. April wieder in See zu gehen.

* **Berlin**, 28. April. Ein Teil des **ostasiatischen Kreuzergeschwaders** hat Befehl erhalten, sich nach Manila zu begeben, um die dortigen deutschen Interessen zu schützen.

* **München**, 28. April. Das Schöffengericht 1 erklärte sich **in dem Falle Harden** für zuständig und verurteilte Maximilian Harden wegen groben Unfugs, begangen in einem Artikel über König Otto von Baiern in seiner Zeitschrift die „Zukunft", zu einer Haftstrafe von 14 Tagen. Der Amtsanwalt hatte das Strafmaximum von 6 Wochen beantragt.

* **Wien**, 28. April. **Abgeordnetenhaus.** Beratung der Sprachenanträge. Der erste Antragsteller Prinz Liechtenstein (christlich-sozial) führt in längerer Rede aus, wenn die Tschechen Frieden wollen, müssen sie das Prinzip annehmen, daß in tschechischen Gegenden tschechisch, in deutschen Gegenden deutsch und in gemischtsprachigen Gegenden doppelsprachig amtirt wird. Der Redner weist darauf hin, daß beide Nationalitäten getrennt wohnen, sodaß dieses Prinzip leicht durchzuführen sei, und tritt für die deutsche Staatssprache ein. Seine Partei halte an der deutschen Gemeinbürgschaft fest und werde stets für die bedrückten Stammesgenossen eintreten. (Lebhafter Beifall auf der ganzen deutschen Linken.) Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

* **Paris**, 28. April. Im Ministerrat teilt der Marineminister Besnard ein Telegramm des Admirals Gigault de la Bédollière mit, in welchem dieser die am 22. d. M. vollzogene **Besitzergreifung der Meeresbucht von Quantschwan** anzeigt. Bei der feierlichen Uebergabe waren die Mannschaften der Kriegsschiffe „Pascal", „Surprise" und „Lion" zugegen. Mit den chinesischen Behörden wurden Besuche ausgetauscht. Die einheimische Bevölkerung zeigte eine freundliche Haltung.

* **Rom**, 28. April. Die „Agenzia Stefani" ist ermächtigt, das **Gerücht** vom Rücktritte des Marineministers Brin für durchaus unbegründet zu erklären.

* **Nizza**, 28. April. **Die Königin von England** ist heute mittag wieder von hier abgereist. Auf dem Bahnhof hatten sich die Behörden zur Verabschiedung eingefunden.

* **Foggia**, 28. April. Heute fand vor der Präfektur und später vor dem Rathause eine **Kundgebung** zu gunsten einer Herabsetzung der Brotpreise statt. Die Teilnehmer an den Kundgebungen begingen in einigen öffentlichen Bureaus sowie in verschiedenen Brotläden Ausschreitungen. Es werden Truppenverstärkungen erwartet.

* **Petersburg**, 28. April. **Fridtjof Nansen** wurde gestern in Zarskoje-Sselo vom Kaiser empfangen.

* **Bombay**, 28. April. In der vergangenen Woche waren 442 Todesfälle infolge der **Pest** zu verzeichnen. Die Gesamtsterblichkeit bezifferte sich auf 1116 Fälle.

* **Yokohama**, 28. April. Zwischen Rußland und Japan soll ein **Abkommen bezüglich Koreas** getroffen worden sein. Rußland willigt danach ein, den Handel und die Industrie Japans im Innern von Korea nicht zu behindern. Jeder Staat verpflichtet sich, das Einverständnis des anderen einzuholen bevor er Angehörige seines Staates nach Korea entsendet.

* **Key-West**, 28. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) **Das Bombardement der Forts von Matanzas** hatte den Zweck, die Beendigung der Schanzarbeiten bei Puntagorda zu verhindern. Die Batterien an der Ostseite der Bucht eröffneten das Feuer auf das Admiralsschiff „New York", welches das Feuer erwiderte. Die Forts gaben 12 Schuß aus 8zölligen Geschützen ab, welche jedoch ihr Ziel verfehlten. Die amerikanischen Schiffe verließen darauf die Bucht und gingen auf die offene See, um die genaue Lage der Batterien festzustellen; sie gaben sodann 300 Schuß auf die Forts ab auf Entfernungen von 4000 bis 7000 Meter. Die halbvollendeten Schanzen und Batterien scheinen zerstört zu sein. Die Schußwirkungen der amerikanischen Schiffe waren ausgezeichnet. Eine erst halbfertige Batterie sandte 5 bis 6 kleinkalibrige Geschosse, von denen zwei über die „New-York" hinwegflogen. Das Admiralschiff ist nach Habana zurückgekehrt; „Puritan" und „Cinzinnati" haben ebenfalls Matanzas verlassen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

w **London**, 28. April. Der „Times" wird aus Hongkong vom 27. d. gemeldet: **Die amerikanische Flotte** ging heute um 2 Uhr nach Manila in See. Der britische Kreuzer „Immortalité" folgt der Flotte.

w **Petersburg**, 28. April. Den „Nowosti" zufolge dürften infolge der weiteren Entwickelung des spanisch-amerikanischen Krieges **Abteilungen russischer barmherziger Brüder** zur Pflege Verwundeter ausgerüstet und nach dem Kriegsschauplatz entsandt werden.

w **Madrid**, 28. April. Die telegraphischen Nachrichten aus Key-West über das **Bombardement von Matanzas** müssen mit Vorbehalt aufgenommen werden, da die amerikanischen Panzerschiffe genötigt waren, sich nach einer halben Stunde zurückzuziehen.

w **Key-West**, 28. April. **Der Monitor „Terror"** brachte gestern das Schiff „Guido" auf, das einen Raumgehalt von 2065 Tons hat. Die Ladung des „Guido", welcher auf der Fahrt von Liverpool über Corunna nach Havanna begriffen war, bestand in einer großen Menge Lebensmittel und Geld für die spanischen Truppen.

* **Key-West**, 28. April. Der Monitor „Terror" konnte das Schiff „Guido" erst wegnehmen, nachdem er Jagd auf dasselbe gemacht hatte. Der „Terror" gab zuerst einen blinden Schuß ab, worauf der „Guido" alle Lichter auslöschte. Nunmehr gab der „Terror" eine Anzahl Schüsse aus seinen Sechspfündern ab, welche alle trafen. Ein Mann von der Besatzung des „Guido" wurde verwundet. Der Wert des Schiffes und der Ladung wird auf 400 000 Dollars geschätzt.

* **Key-West**, 28. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus". Ueber die **Verluste der Spanier** bei dem gestrigen Bombardement der Forts von Matanzas durch drei amerikanische Kriegsschiffe ist nichts genaues bekannt. Die amerikanischen Offiziere halten dieselben für erheblich.

* **Chicamanga**, 28. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus". Aus guter Quelle wird berichtet, daß von Washington aus der Befehl erteilt worden sei, zwei leichte Batterien Artillerie, welche gegenwärtig in Chicamanga sich befinden, nach Tampa einzuschiffen. Man hält dies für einen Beweis dafür, daß der Beschluß gefaßt worden sei, im sofortigen **Vormarsch auf Habana** mit den Insurgenten zusammenzuwirken.

w **Washington**, 27. April. Die Debatte über die **Kriegskostenbill** hat im Repräsentantenhause heute begonnen. Dingley eröffnete die Debatte mit dem Hinweise darauf, das wichtigste sei, Schulter an Schulter zu stehen, um den Feindseligkeiten sobald als möglich ein Ende zu machen. Es sei notwendig, den Schatzsekretär zu ermächtigen, im Namen der Regierung Anleihen zu machen. Der Führer der Opposition, Bailey, erklärte, er werde die Bill annehmen, falls die Republikaner die Vorlage betreffend eine Einkommensteuer gutheißen würden, durch welche ein Mehr von 100 Millionen aufgebracht werden könne.

* * *

w **Madrid**, 29. April. (Draht-Nachricht.) Eine amtliche **Depesche des Generals Blanco** berichtet: Das feindliche Geschwader habe sich in östlicher Richtung nach dem Kanale zu entfernt.

Gegenüber Disnas, Provinz Pinal del Rio, sei ein **amerikanisches Panzerschiff aufgelaufen**. Drei andere Schiffe seien damit beschäftigt, den Panzer wieder flott zu machen. Eine Abteilung Freiwilliger bewache den Strand.

Nach einer Depesche des „Impartial" aus Havanna haben die Aufständischen „Artemisa", südöstlich von Havanna, angegriffen, sind aber zurückgeworfen worden.

* **Madrid**, 29. April. (Draht-Nachricht.) Im **Senat** erklärte Bernejo: Der Kapitän des Dampfers „Montserrat", der die Blockade durchbrochen, werde dekorirt werden und fügt hinzu, **die Blockade Kubas widerspreche dem Völkerrechte**. Der Minister des Aeußern werde dieserhalb an die Mächte appelliren.

Die Nachricht vom Abschlusse einer **Anleihe mit England** gegen Verpfändung der Philippinen **ist unbegründet**. Ein Telegramm Blancos besagt: Das amerikanische Geschwader ändert seine Stellung nicht.

w **Easton** in Pennsylvanien, 29. April. (Draht-Nachricht.) **Drei große Regierungsmagazine, welche Sprengstoffe enthielten,** sind gestern nachmittag **aufgeflogen**. Zwei Personen sind getötet, eine Anzahl verwundet. Mehrere werden vermißt. Es wird angenommen, daß die Explosion von **spanischen Spionen veranlaßt** worden sei, da in letzter Zeit mehrfach verdächtige Personen in der Nähe des Magazins beobachtet wurden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wien**, 29. April. Das „W. T." meldet, daß sämtliche Oppositionsparteien den **Sprachenausschuß** beschicken werden.

* **Fiume**, 29. April. Bei der gestrigen **Podestawahl** wurde wiederum Mailänder gewählt, welcher nach der Wahl am 10. Januar den Schwur verweigerte, weshalb nochmals eine Wahl ausgeschrieben werden mußte.

* **Petersburg**, 29. April. Mit dem ersten fälligen Dampfer gehen einige **Marineingenieure nach Port Arthur**, um daselbst Schiffsdocks und Marinewerkstätten einzurichten.

* **Algier**, 29. April. In Duceville, in der Nähe von Bouk, kam es anläßlich **einer Wählerversammlung zu einem Handgemenge**, bei welcher der Deputirte Tomson verwundet wurde.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

London, 28. April. Kupfer g. H. 52 Pfd. St., 3 sh. 9 d., 3 Mt. 52 Pfd. St. 15 sh. Zinn Straits 65 Pfd. St. 8 sh. 9 d., 3 Mt. 66 Pfd. St. 2 sh. 6 d. Blei span. 14 Pfd. St. 5 sh., engl. 14 Pfd. St. 7 sh. 6 d. Zink gewöhnl. Marken 19 Pfd. St., bes. Marken 19 Pfd. St. 2 sh. 6 d.

* **Glasgow**, 28. April. **(Schluß.)** Roheisen. **Mixed numbers warrants** 46 sh. 2½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 1 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	27./4.	28./4.		27./4.	28./4.
Petrole in rafinirte	6,25	6,25	Weizen Juli	90	89⅝
Petrol in New-York	5,60	5,60	„ Sept.	87¾	86⅞
do. roh i. Philadelphia	5,55	5,55	Fracht für Getreide	5	5
Mehl	4,40	4,45	Schmalz,		
Mais Mai	38¾	38⅜	western Steam	5,90	5,87
Weizen April	122	121½	Kaffee	7	7
„ Mai	104⅜	102⅝			

„ Tendenz stetig.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	27./4.	28./4.		27./4.	28./4.
Weizen April	121¼	122½	Mais April	33¾	34
„ Mai	94¾	95½	„ Mai	33⅝	34
„ Juli	83⅜	82⅝	„ Juli	34⅜	34¼

Sport.

— Der **„Dortmunder Renn-Verein"** hat auf den Antrag der düsseldorfer Bürger und des Offizierkorps einen Extra-Zug bestellt, welcher am 1. Mai, abends gegen 11 Uhr, vom Hauptbahnhof Dortmund nach Düsseldorf fährt. Früher mußten die Herren aus Düsseldorf schon um 7,13 Uhr abfahren, um einen bequemen Zug zu haben. Der genaue Fahrplan wird in der Agenda bekannt gegeben. Der Extra-Zug von Hagen nach Dortmund besteht schon seit Jahren.



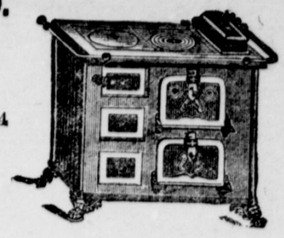
Plugge & Holtfort, Dortmund, Westenhellweg 13.

Wir empfehlen unser großes Lager in

Emaille- und Majolica-Tafelheerden

mit nickelplättirten Beschlägen, (keine Vernickelung), in jeder Ausstattung und zu billigsten Preisen.

s2954



Combinirte Heerde für Gas- und Kohlen-Heizung,

zusammen und jede für sich getrennt zu gebrauchen.

Die Wandungen der Heerde sind von beiden Seiten emaillirt, wodurch ein Durchrosten derselben vermieden wird.

Illustrirte Preisbücher über Kücheneinrichtungen gratis und franco.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen

Knaben

wurden hocherfreut

Carl Mathemeyer u. Frau,
Clara geb. Johanningmeier.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Morgen entschlief, nach schwerem Leiden, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Wwe. Cath. Hoffmann,
geb. Baader,

vorher gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 69 Jahren.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebet zu gedenken.

Dortmund, Bruchhausen, Neheim, den 28. April 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Humboldtstraße 14, aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Ernst,

im Alter von 16 Jahren, nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, den 28. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie W. Thon.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Andreasstraße 8, aus sttatt.

Gebrauchte, gut erhaltene

Gaskronleuchter und Gasarme

gebe wegen Anlage elektrischen Lichtes billig ab 7648 i

L. Nordhoff, Kronprinzenstr. 6.

---

1 Fahrrad,

noch fast neu, preisw. zu verkaufen. Näheres Weberstr. 25. j 7655



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/2 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben, nach kurzem, schweren Leiden, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der

Schmiedemeister Heinr. Schütte,

im vollendeten 60. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dieses an mit der Bitte um stille Theilnahme

Brackel, den 28. April 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Konkurs-Verfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Struck** zu Dortmund ist heute Mittag 12 Uhr Konkurs eröffnet. Verwalter ist Bücherrevisor E. Kirchberg zu Dortmund.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. Mai 1898. Konkursforderungen sind anzumelden bis zum 1. Juli 1898. Erste Gläubiger-Versammlung

den 26. Mai 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr,

allgemeiner Prüfungstermin

den 8. Juli 1898, Vormittags 11 1/2 Uhr,

Zimmer Nr. 39.

Dortmund, den 28. April 1898. s 2962 i

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. April,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich Beurhausstraße Nr. 61:
1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Commode, 3 Kohlenwagen, 2 Karren, 1 Rollwagen und 2 Pferde mit Geschirr
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Verkauf findet statt.

Kremer,
7623 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Bornstraße Nr. 6:
1 Badeofen, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Console, 1 Sopha, 6 Rohrstüle, 1 Ausziehtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, Kleiderschränke, Commoden, 1 Waschtisch u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, 27. April 1898.

Schlüter,
7656 i Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 30. April cr.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Bornstraße Nr. 6:**
1 großen, 4loch. Gaskocher mit Ringplatte, 1 Bratofen mit Bratpfanne, 1 Kuchenblech, 1 Plätteisen
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 28. April 1898.

Bartel,
7624† Gerichtsvollzieher.

---

2 Tafelherde wenig gebraucht, zu verkaufen. i
Gebr. Wagener, Silberstraße 2.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Betenstraße 25:**
2 Sophas, 1 einschl. Bettstelle mit Bettwerk, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Console, 1 Waschtisch, 1 Spiegel 2c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 28. April 1898.

Wesselmann,
7642 ; Gerichtsvollzieher.

2schl. **Bettstelle** mit Matr. u. Bett bill. zu verk. Brüderweg 20. l

Ein n. **Tisch** umständehalb. billig zu verkaufen. Westerbleichstr. 49.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. April cr.,
Vormittags 9 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Bornstraße Nr. 6:
1 Badeofen, 1 Schreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Console, 1 Sopha, 6 Rohrstüle, 1 Ausziehtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, Kleiderschränke, Commoden, 1 Waschtisch u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, 27. April 1898.

Schlüter,
7656 i Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 30. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich **Weiherstraße 66** hier:
1 Pianino, 1 Sopha, 1 Spiegel mit Console, 1 Regulateur, 1 Kleider- und 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Körbe mit 5 Kanarienvögeln 2c.
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 28. April 1898.

Menke,
7657† Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 30. ds. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth Herrn **Bathen,** hier, Münsterstraße 16:
1 Füllofen, 1 Ripssopha, 1 Regulatoruhr, 2 Käfige mit fünf Kanarienvögel, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 9 Stühle, 272 Flaschen diverse Weiß- und Rothweine, 5 Flaschen Sect, 190 Flaschen diverse Liqueure, 8 Fl. Getreide-Kümmel und 1 Chaiselongue
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 29. April 1898.

Kamp,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 30. April 1898, Morgens 9 Uhr,
gelangen in meinem Auktionslokal, Brückstraße 32—34, die Nachlaß-Gegenstände, als:
1 Commode, 3 einschl. Bettstellen mit Matratzen und Bettwerk, 2 Tische, 1 einth. Kleiderschrank, 2 Rohrstühle, sowie 1 guter, großer Sprungherd (Privatarbeit)
meistbietend gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Küster, Gerichts-Vollzieher a. D.,
7646 Auktionator.

Bekanntmachung.

Am Samstag, d. 30. April,
Morgens 9 1/2 Uhr
anfangend bis Abends 6 Uhr, gelangen in der Fr. Wencker'schen Wirthschaft zu Dortmund, Brückstraße 49:
eine große Parthie Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Hosen, sow. Joppen
meistbietend gegen Baarzahlung zu jedem Preis zur Versteigerung.

Küster,
7647 Gerichtsvollzieher a. D., Auctionator.

Prima Kartoffeln,

weiße, Magnum bonum, Mühlhäuser, rote, Koch- und Pflanz-Kartoffeln empfiehlt **A. Strohn,** 1. Kampstr. 56. l

---

1 alte, eich. **Bettstelle** mit Matr. bill. zu verk. Luisenstr. 28. s

---

Bekanntmachung.

Verziehungshalber verkaufe ich **am Samstag, den 30. April cr.,** Vormittags 9 Uhr, im Auktionslokale beim Wirth **Grusz** hier, **Münsterstraße 32:** 7628†
12 Bettstellen mit Matratzen, 6 komplette Betten, 8 Kleiderschränke, 6 Kommoden, 1 Plüschgarnitur, 1 Sopha, 1 Diwan, 2 Ausziehs- und 2 Stegtische, 5 Waschkonsolen, 6 Paltschränke, 2 Vertikows, 3 em. Tafelheerde, 54 div. Stühle, 4 Anrichten, 3 Pfeiler- und 4 Sophaspiegel, 2 Herrenschreibtische u. s. w.
öffentl. meistbietend geg. Barzahlung.

Großer Möbel-Verkauf.

Samstag, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Saale des Wirths **Hoffmann,** Bornstraße 40:
1 gr. Parthie Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Betten, Teppiche, 1 gr. Sprungheerd 2c.
öffentlich meistbietend verkauft.

Chr. Müller, Auktionator. j

Am Samstag, den 7. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich das alte 7629 †

Schloß Wischlingen

zu **Wischlingen** im Einzelnen auf Abbruch gegen Baarzahlung zum Verkauf aussetzen.

Huckarde, im April 1898.

Aug. Sternemann.

Verkauf.

Am Dienstag, den 3. Mai cr., Vormittags 10 Uhr anfangend, läßt der Wirth Herr **B. Schulze-Twenhöven** (früher Müller) zu **Station Barop** verzugshalber sämmtliche **Wirthschafts-Utensilien** als:
Tische, Stühle, Schränke, Reale, Oefen, Uhren, Sophas, Bilder, Konsolen, Bettstellen mit Bettwerk, Waschtische, 1 großer Kochheerd, Billards, 1 Pianino, 1 messinge Schenkfäule und mehrere andere Gegenstände 7663
öffentlich gegen Baar verkaufen.
Eichlinghofen, den 27. April 1898.

Ruhfus.

Ein gutgehendes

Colonialwaaren-Geschäft

auch für Drogen-, Farben- und Materialwaaren sehr gelegen, and. Unternehmungen halber per sofort oder auch später zu verk. Waarenvorrath braucht nicht mitübern. werd. Schriftl. Angebote unter W. 7650 an die Dortm. Ztg.

Costume werd. prompt u. gutsitzend angefertigt. Holländischestr. 19, 2. Et.

Kleiderschr., Bettst. mit Bett zu verkaufen. l Kielstraße 31.

1 fast neuer **Sommerüberzieher** billig zu verk. Kapellenstr. 24, 1. Et.

Pioniere.

Die Monats-Versammlung findet **nicht** Sonntag, den 1. Mai, sondern **Sonntag, den 8. Mai, Nachmittags 4 Uhr** statt.

s2965) **Der Vorstand.**

M. L. Spiegel,

Kapellenstraße 24,
offerirt preiswerth:



Geschäftshaus.

Eine gutgehende
Metzgerei
Münsterstraße 168 ist sofort zu verkaufen.

Jos. Hodes, Maurermeister.

Wirthschaft

zu kaufen gesucht; Bezahlung 15 000 Mark. Vermittler verbeten.
Schriftl. Angeb. unt. H. A. 7649 an die Dortm. Ztg. i

---

1 fast neue Näh-, 1 Dekartir- und 2 Knopfm. und

Lampen

zu verkaufen. j 7659
Prinzenstr. 2, I.

2—3 gebrauchte, aber gut erhalt.

Hobelbänke

nebst Zubehör zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote zu richten an die Firma s2960 i
Ruppel, Cramer & Co.,
G. m. b. H.,
„Johanneshütte", Dortmund.

Pneumatik,

starke, wenig gebrauchte Touren-Maschine, wird billig abgegeben.
Körnerplatz 3. f

Eine **Jagdhündin** zugelaufen. Abzuholen Lindenstraße 35. l
Schreinermeister **Michels.**

Geld gefunden. Rheinischestr. 3.

Jung. Bautechniker sucht Nebenbeschäftigung im Anfertigen von Zeichnungen. Schriftl. Ang. unter C S 7622 an die Dortm. Ztg. §

Bautechniker,
langjähr. Praxis und Erfahrung, sucht Stellung pr. sof. oder 1. Mai.
Schr. Angebote unter A H 7619 an die Dortm. Ztg. i

Vorzeichner, Schlosser, Ankörner und Nietenwärmer

gesucht. s 2964 i

Aug. Klönne.

Bohrer und Nieter,

letztere für auswärtige Baustellen, sucht

Dortmunder Brückenbau,
C. H. Jucho. 7633

Ein Maschinenmeister resp. Werkführer

sucht sofort 7645 i
Mechanische Schreinerei
von **Dahl** in Höntrop.

Erfahr. Maschinist und Kesselwärter

sucht Stellung.
Näh in der Dortm. Ztg. 7621 i

Tücht. Schreinergeh.

gesucht. Möbelgesch. **W. Weiskorn,** Ostenhellweg 27. *

Tücht. Schreinergehülfen

für Bau sofort gesucht. 7630 l
Mechan. Schreinerei, Nordstr. 23.

Ein Schreinergeselle gesucht.
Jakobstraße 21. s

---

2 Schuhmachergesellen gesucht. l
Goldstraße 3.

Tücht. Anstreichergehülfen, sowie ein **Lehrling** sofort gesucht. §
Weiherstraße 22.

Tücht. Klempner und 1 Lehrling gesucht.

W. Mecklenbeck. i

Ein unverheiratheter

Fuhrknecht

gesucht. 7658 s
Gustav Wahl.

Kellner

gesucht. **Chr. Heinr. Wolters.**

Für mein Comptoir suche auf sofort einen jungen Mann mit guter Handschrift als 7652 i

Lehrling.

Nur selbstgeschr. Angebote erbeten.
F. Meise, Herdfabrik.

Sohn achtbarer Eltern als

Kellner-Lehrling

bei sofort. Verdienst in bess. Restaurant gesucht.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 7660 i

Ein Lehrling bei sofortigem Verdienst oder Kost und Logis, sowie mehrere **Gehülfen** gesucht. i
O. Endemann,
Maler und Anstreicher,
Friedrichstraße 4.

Lehrling,

Sohn braver Eltern, für meine Conditorei gesucht. **Fritz Ostermann,** Westenhellweg 95. b

---

Kräftiger **Laufbursche** gesucht.
A. Urias, Westenhellweg 22. §

Gesucht zum 1. Juni nach auswärts ein durchaus erfahrenes, älteres, evangelisches

Kindermädchen

zu einem 9 Monate alten Kinde. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Näheres in der Dortm. Zeitung.

Gesucht

für 13jähr. Tochter ein gebildetes **Fräulein** zur Beaufsichtigung der fremdsprachlichen Schularbeiten.
Schr. Ang. u. B 7635 a. d. D. Z.

Sehr tüchtige

Rockarbeiterinnen und Lehrmädchen

für unser Costum-Atelier gesucht.

Rose & Co.

Kochlehrmädchen,

ohne gegenseitige Vergütung, Lehrzeit 1 1/2 Jahr,

Küchenmädchen,

Lohn 210 M pro Jahr, auf sofort gesucht. 7644

Otto Pape,
„Europäischer Hof",
Duisburg.

Suche für sof. tüchtige **Taillen- u. Rockarbeiterinnen, Lehrmädchen.**
Bertha Cohn,
Königswall 4, I.

Costumarbeiterinnen

per sofort gesucht. s2961 i
M. Mattfeldt, Brückstr. 18.

Suche auf sofort ein junges

Mädchen

von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 7634 i
Frau **Otto Engelhardt,**
Kesselstraße 42.

Nachmittagsmädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Pastor **Bartels,**
l Johannesstraße 32.

Nach **Wetter a. d. Ruhr** ein erfahr.

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt auf sof. gesucht. Ausk. w. ert. Schwanenwall 40, II. *

Ein kräftiges

Dienstmädchen

auf sofort gesucht. Lohn 180 Mark. Westenhellweg 121, Laden rechts. i

---

Zu Anfang Mai evang., 16—17 j. altes **Dienstmädchen,** am liebsten von auswärts, gesucht.
Weiherstraße 36, 2. Et.

Suche sof. ein **Lehrmädchen** für Costüme. Zimmerstraße 32. b

---

Erfahr. Dienstmädchen,

welches kochen kann, gesucht. 7661
Wißstraße 12.

Prop. **Mädchen** v. 15—16 J., am liebsten von ausw., für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Lütgebrückstr. 18, 1. Et.

Prop. **Tagesmädchen** gegen hoh. Lohn sofort gesucht. 7632 *
Näheres in der Dortm. Ztg.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht.
Steinstraße 13, 2 Tr. §

Nachmittagsmädchen gesucht.
Kaiserstraße 2.

Tücht. **Mädchen** von auswärts sucht sofort Stelle. Sedanstr. 27. 2

Ein ordl., saub. **Morgenmädchen** gesucht. Heiligerweg 21, 1. Et. i

---

Ein tücht. Morgenmädchen ges. Münsterstr. 77, 2. Et. *

Prop. **Morgenmädchen** gesucht.
Weißenburgerstraße 34, 2. Et.

Morgenmädchen nach d. Lippestr. gesucht. Näh. Klosterstr. 12, I. b

---

J. **Morgenm.** ges. 2. Kampstr. 34, II.

Einlegerin sofort gesucht.
Druckerei **Jaeger,** Nicolaistr. 21a.

Ein properes **Tagesmädchen** gesucht. ; Wißstraße 28.

Ges. **Amme,** Küchen- u. Zweitm., M., d. m. k., Ackerkn., Viehw. u. J. erh. St. **Fr. Sievers,** Weberstr. 18.

Großer Lagerkeller,

Eingang von der Straße, p. 1. Mai oder später zu vermiethen.
Kuckelke 1. j

Ein Bureauraum

per sofort zu vermiethen.
Betenstr. 13. j

Zwei freundl. möbl. **Part.-Zim.** mit voller Pension an zwei Herren zu vermieten. Hoherwall 19. *

In dem Eckhause an der Hohensyburg- und Ardeystraße ist ein großes

Ladenlokal

mit 3—4 Zimmern, zu jed. Geschäft geeignet, sowie die

1. und 2. Etage,

bestehend aus je 6 Räum. und 2 Mansard., im ganzen oder geteilt zum 1. August zu vermieten.

Karl Lepping,
Gutenbergstraße 76. ;7643

Ein schöner

Lagerplatz

mit aufstehenden Gebäulichkeiten, **Comptoir und Lagerraum,** in bester Geschäftslage der Stadt, per sofort oder bald zu vermiethen.
Gefl. schr. Angebote unter 7653 an die Dortm. Ztg. †

Eine abgeschlossene **1. u. 2. Etage,** Wilhelmstraße 84, und eine **1. Etage** mit Zubehör zu vermiethen.
Alles Nähere
Humboldtstraße 63.

Per 1. August **2 Bodenzimmer** an anständ., ruhige Leute zu vermiethen. ; 7640

A. Heumann. Josefstraße 4.

---

2 schöne **Mansardenzimmer** in einem ruhigen Hause, an eine ruh., stille Familie zum 1. Aug. z. verm.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 7637†

Eine Wohnung

von 5 oder 6 Zimmern, mögl. mit kleinem Garten, pr. 1. August cr. im südl. oder südöstlichen Stadtth. gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe u. 7627 a. d. Dortm. Ztg. f

Wohnungs-Gesuch.

Kinderl. Ehepaar sucht pr. August 3 Z. m. Speicherz. im Mittelpunkt der Stadt. Schriftl. Angeb. unter 7616 an die Dortm. Ztg. §

Mehrere möbl. Zimmer zu vermieten. ; **Markt 2.**

Wohnung

von 4 Zimmern und 2 Mansarden oder 5 Zimmern und 1 Mansarde z. 1. Aug. von einem Beamten ges.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 7636 an die Dortm. Ztg. *

Von e. kl. Fam. z. 1. August cr. eine **Wohnung,** abgeschl. Etage mit 5 Räumen u. Zubehör, gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisangabe u. F C 7617 an die Dortm. Ztg. §

Abgeschl. Etage, 4 Räume (einschl. Küche) u. 1 Bodenz., in bess. Hause von einem Brautpaar per 1. Aug. zu miethen gesucht.
Schriftliche Angebote unter 7654 an die Dortm. Ztg.

Junges, kinderl. Ehepaar sucht pr. August 2 gr. **Zimmer** im nördlichen Stadttheil. Schr. Ang. m. Preisang. u. 7662 an die Dortm. Ztg. i

---

Brautpaar sucht **Wohnung** von 3 Zimmern im mittl. oder östlichen Stadttheil per 1. August. 7620§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Eine **Wohnung** v. 2—3 Zimmern umständehalber auf sofort zu mieten gesucht. 7631§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Eine Dame (Lehrerin) sucht für sofort ein

möblirtes Zimmer,

möglichst mit voller Pension.
Schriftl. Angebote unter 7638 an die Dortm. Ztg. *

Zwei große, fein möbl. **Zimmer** an zwei bess. Herren zu vermieten.
Münsterstraße 60, 2. Et. *

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause an einz. Herrn sofort zu vermieten. Kuhstr. 37, 1. Et. *

---

1 möbl., freundl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Frühstück.
; Gutenbergstraße 48.

Möbl. **Part.-Zimmer** zu vermieth.
† Bornstraße 87.

Möbl. Zimmer mit voller Pens.
Leopoldstraße 4, part. b

Möbl. Z. z. v. Nordstr. 18, 2. Et.†

Anständ. Leute erhalten **Kost und Logis.** ; Schwanenstraße 45.

Kost u. Logis. Leopoldstr. 60, 3. St., l.

---

2 Leute erhalten Schlafstelle.
† **Kuhstraße 18.**

Direkt nach Pfingsten

findet der Umbau unserer Lokalitäten statt.

Das gesammte Waarenlager ist zum Ausverkauf gestellt.
Unser heutiges Preisverzeichniß empfehlen wir ganz besonderer Beachtung.

s 2946

Unsere enorme Billigkeit ist bekannt.

I. Scherbel & Cie.,

Westenhellweg 1–3. DORTMUND. Westenhellweg 1–3.

Dortmunder
Monteur-Verein.
Sonntag, den 1. Mai 1898, Nachmittags 5 Uhr:
General-Versammlung.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 7641
Der Vorstand.



Rind- und Schweine-Metzgerei.
Verlege mein Geschäft von Priorstraße 3 nach
Burgmundastrasse
(Ecke Leuthardtstraße).
Empfehle in feinster Waare
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch.
Sämmtliche Wurstwaaren in nur bester Qualität zu bekannt billigen Preisen. 7457†
Hochachtungsvoll
Franz Altwasser.

Mehrere Sechsziger Kartoffelland
zum Anpflanzen zu vermiethen.
ℓ Baroperstraße 52.

Neue Sendungen
Gardinen, Teppiche, Stores und Rouleaux, Tischdecken.
Gebr. Kaufmann,
Westenhellweg 46.

NB. **Gardinen-Reste** u. **zurückgesetzte Teppiche** werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Soolbad „Fürst Hardenberg".
Eröffnung des Bades am 1. Mai cr.
s 2963 Die Verwaltung.

Bezugnehmend auf obige Annonce bringe ich meine
Restauration „Zum Soolbad"
in empfehlende Erinnerung. Durch Telephon-Anschluß können sich die verehrten Badegäste zu jeder Zeit über das Freiwerden der Badezellen mit der Bade-Bedienung in Verbindung setzen.
Gleichzeitig empfehle ich meinen großen, neuerbauten
Saal mit Veranda
für Vereine und Gesellschaften angelegentlichst. Für **gute Speisen und Getränke** wird bestens Sorge getragen. (7651
Hochachtungsvoll
H. Hagedorn,
Restauration „Zum Soolbad Fürst Hardenberg".

In der Nähe von Dortmund
Wirthschaft mit Saal
zu verpachten. — Cautionsfähige Bewerber wollen sich schriftl. melden. Adressen unter O S 7625 besorgt die Dortm. Ztg.

Ein leichter, offener
Kutschwagen
(guterhalten) zu verkaufen.
3 **Dr. D'ahm** zu Eving.

Ein **Tafelheerd** f. 12 *M.* zu verk. Burgmundastraße 11, 2 Tr. §

Haben
Sie immer noch nicht
Körzel & Stock's
Universal-Waschpulver
versucht 214610

---

100 Liter Milchkundschaft mit oder ohne Gefährt zu verkaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 7618§

---

2 Stück guterh. **Schaukasten** bill. zu verkaufen. Westenhelleg 77. §

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen. Westenhellweg 77. §

Turn-Verein „Jahn",
Dortmund.
Sonnabend, den 30. April 1898,
Abends 9 Uhr:
General-Versammlung.
1. Beiträge. 2. Beschluß über Fahne weihe. 3. Verschiedenes.
7626 **Der Vorstand.**

Ausflug
der
Gesangsabth. des Garde-Vereins
Himmelfahrt, den 19. Mai cr., nach der **Dechenhöhle.**
Mitglieder des Vereins sind hiermit zur Theilnahme eingeladen. Liste zum Einzeichnen liegt auf bis Montag, den 2. Mai, beim Kameraden Rensing. **Der Abth.-Chef.** b

---

Verein evangel. Jünglinge des westl. Stadttheils.
Sonntag, 1. Mai, Nachmittags 5 Uhr, bei **Kleffmann,** Rheinischestr.
Experimental-Vortrag
des Herrn Lehrer **Prelle** über **„Induktions-Elektrizität".**

---

6. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 131 561 62 679 715 67 869 79 98 **1048** 861 406 75 [1500] 545 634 38 86 99 [300] 714 908 76 [1500] **2291** 406 599 651 **3145** 226 434 [1500] 63 628 **4028** 53 511 70 852 925 40 **5188** 267 371 447 620 803 **6092** 219 601 816 79 **7085** 114 285 318 451 644 62 **763**8 85 879 [3000] **8033** [1500] 100 6 82 533 38 41 [300] 625 37 48 708 [3000] 815 38 **9120** 263 344 431 74 508 38 605 846 903 11
10253 320 514 826 916 36 [3000] [11023 335 38 53 469 500 821 939 **12059** 115 25 399 419 501 [300] 64 71 [1500] 815 **13078** 164 207 18 41 387 537 619 715 840 70 **14115** 30 61 86 210 79 81 383 458 664 859 925 38 **15107** 405 535 59 72 95 835 **16093** 207 [500] 17 [500] 21 393 550 649 754 881 **17332** 494 596 612 69 763 996 **18137** 235 74 413 92 [500] 560 603 854 917 **19466** 519,57 609 25 886 913
20089 [3000] 153 87 231 61 319 574 616 23 846 49 69 **21**036 63 81 98 227 [300] 332 497 640 786 96 **22**130 273 332 [1500] 88 483 618 67 92 744 64 873 95 929 41 52 **23**028 96 655 733 34 64 84 831 913 84 **24**002 82 282 886 446 999 [3000] **25**106 86 [3000] 443 45 505 26 [3000] 68 612 **26**032 56 66 467 518 50 628 57 72 74 841 76 [300] **27**034 53 92 106 76 579 620 34 80 889 917 55 **28**064 123 391 595 671 72 782 984 **29**373 453 625 97 944 94
30030 51 112 291 384 662 85 850 62 **31**096 132 836 464 74 553 745 78 892 907 44 **32**303 404 584 709 832 35 49 51,960 71 **33**005 214 41 336 424 534 600 51 851 **34**403 526 [3000] 76 845 [3000] 57 957 71 **35**009 73 87 180 211 61 479 592 [500] 645 84 891 **36**185 291 97 385 413 677 833 79 910 38 67 **37**287 416 682 [3000] 757 60 805 33 [500] **38**544 95 651 705 51 **39**035 72 76 99 [300] 173 316 28 464 85 524 42 618 775 846
40298 327 431 572 960 **41**092 125 28 304 432 59 757 **42**248 440 52 577 877 900 **43**260 61 95 437 600 **44**033 89 107 724 **45**082 256 323 43 99 484 530 43 743 883 936 49 52 [500] **46**055 114 380 39 563 74 600 10 776 **47**129 [500] 33 459 543 [1500] 91 **48**007 126 249 95 370 560 88 961 67 **49**042 83 151 52 73 281 [3000] 504 86 [500] 774 922 31
50084 [300] 152 397 729 947 [1500] **51**044 [500] 233 405 97 519 [1500] 676 744 78 888 91 95 922 **52**068 221 59 341 451 618 746 [300] 855 **53**060 499 [300] 553 985 **54**105 236 322 478 521 58 666 900 66 82 85 **55**026 [1500] 116 245 342 96 510 771 803 20 28 96 940 **56**037 92 299 **57**138 [1500] 256 [500] 421 [500] 31 47 782 53 71 94 944 **58**062 102 50 274 301 [1500] 561 6321 949 **59**067 289 345 58 87 712 13 [3000] 802 981
60003 20 90 162 [3000] 219 27 71 845 426 503 67 732 816 **61**056 89 210 31 33 89 412 21 64 917 **62**046 124 44 77 736 **63**253 359 415 35 615 96 954 [1500] **64**126 306 [1500] 52 467 512 881 **65**051 56 306 91 572 634 720 38 827 646 **66**286 376 441 54 588 42 614 844 **67**155 209 303 29 625 930 **68**088 170 206 73 342 43 415 52 518 69 615 24 753 884 **69**086 104 265 350 [3000] 550 617 818 962
70424 967 **71**084 195 262 403 652 72 700 52 879 973 **72**117 [500] 259 352 608 96 [3000] 701 911 64 **73**066 100 421 43 535 95 666 718 [3000] 908 35 **74**261 313 673 735 47 51 **75**064 154 269 487 563 [1500] 96 891 941 **76**086 145 353 90 598 632 43 757 [300] 85 924 **77**045 155 404 608 92 724 946 **78**207 16 12 51 **[10 000]** 83 394 532 90 637 39 **79**131 74 332 34 [3000] 430 616 700 72,802 9
80007 185 93 280 481 654 55 60 706 11 962 **81**057 551 [500] 622 40 86 828 964 **82**058 101 205 40 64 874 29 613 25 863 **83**024 [1500] 31 76 102 18 217 87 397 564 [500] 766 **85**014 191 333 95 514 90 82 731 81 96 936 **86**087 192 249 312 23 531 631 752 825 26 964 92 **87**136 **[5000]** 66 69 78 95 [1500] 300 34 36 67 88 99 468 96 583 647 [300] 869 988 **88**018 159 217 34 806 **89**058 [500] 111 [300] 69 223 325 521 617 26 750 64 814 55 71
90068 420 23 54 97 99 530 678 754 945 60 **91**115 277 645 737 **92**032 94 130 881 **93**057 660 62 732 872 986 93 [500] **94**046 56 75 169 298 534 935 56 **95**406 54 [500] 686 735 51 84 871 966 **96**011 74 115 320 30 62 451 554 928 **97**020 207 84 314 550 799 800 918 **98**088 208 414 90 93 520 64 665 746 56 **99**082 118 [3000] 20 30 80 2509 60 376 96 648 786 **[10 000]** 844
100059 307 654 57 82 91 831 **101**068 [500] 121 78 80 223 52 523 647 53 87 775 846 62 **102**018 77 120 28 64 94 275 92 320 459 93 713 955 **103**407 20 82 520 40 568 709 25 **104**063 72 213 366 402 20 763 854 77 **105**036 107 367 688 90 92 732 984 **106**019 28 [300] 30 66 86 379 491 555 648 [3000] 751 870 **107**104 91 310 676 828 87 94 **108**002 121 201 57 [1500] 417 47 520 716 821 **109**047 188 384 401 49 533 72 688 796 921 32
110132 257 66 71 312 67 88 600 14 [300] 91 [500] 892 925 42 **111**054 183 [1500] 307 30 432 75 889 **112**143 [3000] 529 648 719 829 71 962 74 **113**008 43 82 440 71 [1500] 525 611 739 876 92 **114**019 74 105 [1500] 420 78 665 [300] 704 833 **115**112 248 327 [1500] 469 85 899 **116**080 200 330 81 472 93 581 640 [1500] 50 724 50 93 888 953 **117**054 63 82 137 47 331 [500] 426 658 725 78 891 924 **118**134 235 68 650 744 817 963 **119**228 [800] 430 64 [500] 533 638 69 899 75 79 964
120585 99 808 953 65 **121**048 68 116 417 34 629 715 872 **122**029 260 506 47 85 926 83 **123**223 35 71 83 373 424 80 61 [500] 516 751 81 **124**029 111 208 50 310 84 66 539 40 83 617 37 728 874 [500] 98 [500] 938 **125**033 214 388 424 57 514 777 99 848 **126**02 62 90 340 71 410 79 527 853 968 90 **127**090 137 [1500] 241 363 677 873 951 **128**122 72 749 80 [3000] 815 930 **129**208 310 428 595 606 772 948
130208 314 60 [3000] 62 88 96 517 42 630 80 864 947 [300] **131**021 237 303 92 497 509 625 32 [1500] 83 91 922 **132**130 85 207 303 676 91 890 972 **133**043 146 253 432 [500] 71 509 71 97 636 723 43 58 915 47 61 94 **134**038 156 88 513 60 93 774 864 920 49 **135**212 23 358 460 645 **136**017 66 195 586 89 816 25 92 **137**057 64 136 390 444 680 774 [3000] 948 **138**010 11 38 222 [3000] 24 29 75 864 452 81 523 665 709 57 [1500] 70 817 91 957 **2130**228 43 57 351 479 523 649 842 70 979
140025 137 [300] 90 204 16 25 **[150 000]** 49 57 [1500] 69 358 571 662 745 [1500] 960 **141**453 606 [3000] 77 922 52 **142**141 44 75 272 339 511 613 71 705 **143**056 140 60 88 209 330 95 497 557 678 730 804 **14** **144**060 62 76 103 [500] 373 90 528 615 799 [500] 828 987 **145**045 [1500] 101 [3000] 28 250 468 540 55 647 [500] 736 807 40 91 98 [300] 939 **146**016 29 44 358 451 96 662 729 79 944 86 **147**373 627 64 70 709 46 **148**089 137 373 482 539 705 55 **149**091 241 464 502 691 713
150039 101 [500] 91 265 321 619 64 799 913 [300] **151**151 252 487 610 36 46 759 906 **152**006 [1500] 26 [300] 336 545 611 734 831 63 89 939 **153**037 211 [500] 23 65 354 410 770 806 67 **154**117 213 307 [3000] 55 75 410 524 38 68 96 675 870 95 956 **155**001 128 [1500] 64 524 45 628 837 **156**021 481 [3000] 531 83 606 12 850 **157**146 90 348 629 702 49 997 **158**058 359 650 985 **159**117 43 230 509 779
160006 69 70 124 73 306 [300] 402 53 69 553 652 94 711 72 858 **161**039 71 176 435 56 [500] 546 [3000] 620 750 86 94 818 952 **162**008 146 62 80 382 415 614 56 57 875 94 969 85 **163**478 511 656 797 **164**099 137 67 [500] 225 510 16 728 **165**214 313 88 414 552 **53** 715,28 **166**044 202 43 50 312 80 648 800 48 **167**084 102 245 405 609 10 790 805 **168**331 39 481 [300] 689 **169**101 [1500] 312 513 [1500] 40 787
170040 79 147 81 218 78 346 [500] 650 867 **171**041 99 159 397 652 60 94 **172**041 755 [500] 90 **173**145 477 558 75 683 725 67 844 965 84 **174**048 165 87 228 63 79 335 424 32 541 47 48 617 761 858 929 [3000] 34 **175**055 [1500] 245 65 77 328 420 695 753 845 [1500] 93 **176**150 588 862 91 958 80 **177**506 56 90 650 54 **178**046 78 886 498 604 916 88 **179**075 199 [1500] 292 652]
180101 247 416 19 76 619 746 79 91 932 **181**073 99 255 552 614 **(5000)** 26 41 47 810 924 53 **182**168 334 406 19 81 650 748 862 913 **183**107 347 68 550 813 **184**452 68 539 67 88 617 26 758 938 **185**061 265 95 391 408 42 84 527 **(15 000)** 672 [3000] **186**409 43 728 807 **187**047 131 54 236 43 348 546 728 [1500] 42 70 836 **188**225 57 580 711 868 **189**564 629 828 80 947 49
190010 323 475 80 509 42 670 717 32 [3000] 54 64 75 980 **191**017 95 283 404 5 93 766 80 **192**058 93 142 228 360 68 [3000] 88 457 648 61 939 **193**030 118 71 [300] 76 212 310 414 583 632 767 948 64 **194**126 80 361 72 651 58 868 **195**205 27 77 533 57 757 [300] **196**082 151 264 379 455 549 856 927 **197**109 76 292 597 605 721 33 843 76 **198**088 70 244 339 439 527 [300] 684 774 917 **199**105 92 994
200227 435 82 506 602 804 18 **201**091 152 78 95 222 46 828 969 **202**008 34 67 94 154 247 348 628 720 21 818 [500] 988 **203**142 443 [1500] 642 783 812 13 **204**128 323 458 534 723 955 93 **205**070 117 267 69 435 663 726 **47** [1500] 64 90 **206**204 58 396 922 38 [3000] 85 [500] **207**209 35 399 629 49 768 853 [1500] **208**011 73 110 57 [500] 232 96 327 65 490 554 669 818 31 75 **209**109 312 79 410 [500] 11 69 522 722 831 57 933 64 76 89
210047 171 469 549 83 730 **211**330 540 80 85 669 **212**172 79 232 506 36 669 798 823 39 **213**061 154 298 509 59 60 684 705 68 821 53 76 942 80 **214**007 24 69 70 79 310 58 69 82 483 504 675 702 812 904 **215**021 63 116 302 554 649 741 886 904 10 95 96 **216**407 89 781 801 [3000] 13149 88 908 **217**019 237 357 629 39 [1500] 772 **218**097 [500] 130 215 49 83 343 68 404 71 506 606 28 733 944 **219**151 227 47 79 94 386 478 522 78 766 820 32 59 [1500] 64
220139 434 632 713 70 928 49 90 **221**091 179 [3000] 435 641 81 705 963 [900] **222**000 487 66 688 785 89 [3000] 829 919 62 **223**219 42 834 507 56 610 19 800 9 95 **224**022 332 511 [3000] 892 904 **225**135 290 322 449 570

Im Gewinnrad verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 16 zu 15 000 Mark, 41 zu 10 000 Mk., 77 zu 5000 Mk., 1056 zu 3000 Mk., 1124 zu 1500 Mk., 1233 zu 500 Mk.

---

6. Ziehung d. 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 28. April 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

46 63 98 209 [1500] 364 440 [300] 52 [500] 736 805 [3000] 913 39 98 **1155** 74 223 40 90 643 [300] 83 700 [1500] 895 917 **2018** 114 [500] 97 204 305 509 88 93 787 876 **3112** 80 [300] 274 307 54 443 517 42 87 770 846 87 961 **4171** 212 20 28 449 75 [300] 500 **5085** [1500] 103 64 281 97 [3000] 415 48 651 723 92 837 53 [300] 58 73 **6136** 52 390 773 819 70 910 79 **7004** 115 [1500] 28 85 76 332 432 53 73 503 61 91 672 980 **8267** 512 28 46 657 740 [500] 66 887 934 [300] 81 **9131** 288 [3000] 357 761 67
10210 87 378 505 43 621 700 46 79 **11001** 170 79 866 494 552 82 631 [3000] 849 910 53 93 **12162** 211 329 69 449 79 529 55 [500] 80 740 850 **13123** [500] 320 [500] 600 5 961 **14150** 296 620 702 **15017** 31 [3000] 359 622 842 [1500] 927 **16130** 86 369 411 70 90 537 704 66 **17054** 159 67 213 503 624 802 28 91 998 **18047** 182 213 461 527 88 91 623 58 [300] 69 716 43 841 954 [1500] **19106** 239 [500] 60 74 381 [3000] 83 556 709 836 [1500]
20007 41 84 101 97 [3000] 233 417 83 571 [300] 705 77 882 **21154** 358 465 85 530 717 92 851 74 951 **22364** 491 555 81 **23010** 350 455 [500] 519 49 608 745 68 **24010** 177 191 [3000] 274 87 319 37 678 761 991 **25011** 91 126 623 878 902 **26020** 22 24 33 276 385 477 779 850 **27038** 68 192 486 76 554 908 [3000] **28095** 128 37 [500] 233 561 492 93 515 [1500] 801 91 317 [3000] 51 555 809 979 97 **29211** 306 40 405 596 739 61 65 72 940
30037 143 562 832 59 [3000] 923 **31248** 711 43 840 **32**415 59 853 [3000] 901 45 49 **33000** 80 319 451 [500] 52 783 805 908 14 **34**058 292 409 26 35 94 661 82 724 882 **35**194 286 300 460 552 613 929 **36**031 128 [300] 81 94 [500] 495 571 **37**058 82 86 [300] 106 59 67 617 78 715 53 914 59 64 88 **38**115 442 604 11 95 845 906 **39**074 169 587 631 802 91 99 958 78
40051 95 280 301 56 647 701 85 54 819 **41**039 145 47 207 28 43 355 [1500] 520 781 95 812 14 907 23 25 70 **42**112 49 202 331 417 [300] 31 71 558 758 98 862 **43**054 62 66 194 327 543 64 695 821 68 934 **44**090 227 351 535 739 40 830 **45**043 187 325 422 65 521 46 [3000] 605 747 61 874 [3000] 985 **46**251 78 316 48 59 85 87 498 505 [300] 41 92 634 835 91 917 **47**123 86 314 753 54 891 **48**092 189 [1500] 287 528 [500] 33 40 45 85 639 44 848 906 92 **49**116 37 387
50072 157 98 562 794 **51**067 70 386 516 625 51 63 [500] 54 **52**295 317 21 92 563 705 866 995 **53**447 48 [300] 92 867 84 54092 83 195 61 233 843 928 68 **55**074 388 423 78 663 74 760 885 [1500] **56**121 68 330 932 55 **57**169 290 344 49 463 766 823 90 **58**090 119 241 98 302 422 27 852 [1500] 974 **59**029 31 89 104 263 63 381 [5000] 432 676 751 805 951
60001 142 447 769 90 824 [500] 26 **61**101 288 [3000] 346 600 28 799 878 928 **62**197 385 608 820 88 [300] 910 97 **63**102 50 236 348 49 [3000] 495 557 640 62 719 [300] 24 820 39 [1500] 939 [3000] **64**017 58 62 71 361 89 [3000] 551 72 79 90 622 [500] 875 988 90 **65**057 100 293 393 406 [3000] 96 570 677 738 34 857 67 **66**027 77 412 568 737 804 11 983 97 **67**214 395 492 563 79 665 752 81 [3000] 830 953 63 **68**337 448 505 79 **69**066 207 [1500] 347 462 792 978 [3000]
70073 174 248 [300] 443 75 528 60 93 604 78 93 872 73 984 64 **71**136 378 495 99 741 852 65 **72**084 116 66 240 588 646 [3000] 756 **(15 000)** 802 [500] **73**069 133 [1500] 68 777 809 31 38 94 986 [3000] **74**035 66 68 [500] 428 550 [1500] 88 809 40 **75**273 407 74 86 [3000] 696 994 **76**160 [3000] 234 388 85 425 92 625 938 55 **77**211 341 57 522 95 876 86 94 911 15 **78**037 92 389 511 [3000] 50 [500] 68 73 [3000] 630 70 702 859 930 **79**125 43 [3000] 96 243 341 60 521 642 97 [500] 771 93 868 906 29
80021 **(30 000)** 301 **71** 593 616 46 801 **45** [500] **81**021 37 292 526 623 844 **82**152 58 [500] 422 25 78 **83**028 78 302 [3000] 15 590 [3000] 783 814 [300] **84**028 146 85 253 509 [3000] 22 600 [3000] 727 878 979 **85**003 [300] 70 [300] 290 473 89 92 512 49 714 46 831 [500] 965 **86**020 135 49 271 497 748 821 **87**028 92 114 98 402 703 857 65 918 90 **88**118 57 63 228 60 61 430 625 714 95 985 91 **89**437 [3000] 578 95 988
90288 599 609 966 **91**018 248 312 443 [1500] 519 26 97 [500] 710 **92**080 129 41 328 63 404 504 656 91 798 813 999 [1500] **93**174 236 74 346 [1500] 62 405 [3000] 930 49 **94**173 219 302 424 514 48 722 35 847 48 68 **95**118 65 88 [1500] 223 48 89 419 594 608 754 70 928 **96**084 361 74 400 23 49 72 [1500] 616 739 42 949 80 **97**050 151 200 31 336 510 21 675 710 991 **98**088 135 75 [1500] 340 [1500] 430 551 637 758 72 840 954 **99**135 280 495 570 609 750 879 902
100006 948 80 **101**104 13 307 506 88 648 722 807 [300] 74 **102**048 184 250 51 306 439 562 78 664 89 [800] 748 848 921 79 96 **103**022 148 86 307 55 557 79 640 851 89 928 [500] **104**017 131 206 417 [300] 536 734 72 810 60 950 89 **105**172 401 522 30 84 94 733 35 88 [500] 92 898 974 **106**135 335 91 [3000] 504 90 651 94 765 902 6 **107**008 399 487 519 605 37 830 39 50 [300] 99 **108**575 84 667 758 950 **109**521 29 41 96 622 811
110097 145 56 353 661 77 776 893 99 [3000] 961 [3000] 74 **111**113 [500] 501 27 69 81 86 91 658 750 **112**037 278 85 360 75 402 631 709 **113**042 [500] 69 131 96 202 [3000] 88 42 406 [500] **513** 731 38 863 976 **114**009 70 132 34 207 451 656 853 **115**140 50 242 527 727 68 80 928 **116**056 799 895 973 74 **117**129 [500] 591 [1500] 758 816 **118**169 216 45 [illegible] 75 743 879 986 **119**022 227 52 330 543 646
120025 94 444 552 673 94 756 95 **121**153 370 437 [1500] 637 871 74 **122**045 [300] 276 870 945 58 99 **123**070 162 95 207 343 465 [1500] 97 506 46 50 601 10 99 770 **124**365 505 12 [3000] 609 61 849 933 83 **125**016 [3000] 41 [1500] 442 [300] 419 679 88 880 **126**271 415 59 501 91 761 [1500] 815 **127**014 95 238 433 633 **712** **128**074 101 57 338 666 878 921 24 75 **129**049 50 305 **77** [3000] 457 501 [1500] 613 859 986
130006 49 53 78 145 68 266 70 424 529 896 933 **65** **131**039 134 63 350 [300] 58 67 428 512 627 710 885 [3000] 945 74 93 **132**049 100 24 270 466 691 92 [3000] 876 964 76 **133**047 845 941 77 **134**066 266 466 521 619 936 **135**071 83 115 711 48 96 947 71 [500] **136**022 [300] 51 248 380 541 633 898 **137**319 [1500] 36 418 45 626 864 95 [3000] 941 [500] **138**063 121 785 **139**143 49 368 84 451 686 790 94 865 928
140239 816 929 61 **141**168 270 369 647 785 888 **142**083 252 94 315 30 45 54 62 441 503 [3000] 40 708 804 943 **143**132 88 444 78 772 861 27 909 31 69 **144**291 343 907 [3000] 13 17 **145**055 149 [500] 97 253 80 945 58 464 564 73 602 33 770 **146**106 28 278 340 508 553 701 46 990 **147**382 416 [500] 592 901 **148**006 19 185 [1500] 90 [300] 256 87 393 424 43 [300] 572 75 611 **85** 784 964 75 **149**200 31 91 317 [3000] 51 555 809 979 97
150119 90 99 307 410 45 508 23 612 51 909 **151**106 14 365 437 586 635 38 **152**070 502 942 77 **158**220 70 694 778 900 71 **154**046 109 63 92 478 662 84 787 804 916 **155**096 135 [3000] 231 489 516 [500] 662 978 **156**095 100 43 49 280 385 97 [500] 469 619 901 **157**383 580 689 766 **158**014 83 388 575 601 92 820 922 **159**037 306 31 36 57 88 413 519 25 30 613 708 927 76
160044 271 519 27 683 791 810 85 947 **161**128 **45** 222 84 424 658 825 36 925 69 **162**113 281 520 23 817 49 82 915 **163**032 127 95 400 535 **164**041 93 149 370 [1500] 644 **165**041 131 50 88 264 378 557 691 713 859 **166**074 [500] 88 387 400 10 13 61 563 95 700 87 989 **167**153 226 39 [300] 69 315 402 751 873 80 [1500] 90 **168**101 41 402 633 755 870 **169**122 350 411 614 [500] 747 62 66 839
170001 46 173 357 418 [1500] 78 [500] 526 681 735 81 82 884 85 93 **171**270 71 82 341 408 60 538 764 860 88 920 **172**267 301 [300] 99 602 37 41 45 74 848 70 962 **173**033 158 201 60 342 415 67 541 623 27 52 73 92 728 58 [3000] 933 **174**013 114 39 [500] **67** 276 98 474 509 650 708 800 **175**157 347 72 422 545 608 772 **176**174 274 96 326 64 68 409 71 [500] 568 758 59 846 **177**240 429 67 83 519 636 45 855 **178**259 340 [300] 62 81 499 [500] 633 **179**212 47 53 457 [3000] 68 98 511 717 50 850 929 [300] 44
180021 49 130 49 65 98 376 694 864 80 **181**023 95 128 38 298 311 77 576 [1500] 674 751 **[5000]** 805 913 34 **182**177 96 393 495 502 53 97 907 34 **183**044 69 229 86 300 76 **497** 501 9 35 633 740 81 887 997 **184**081 308 61 508 664 719 827 940 **185**060 64 120 **77** 362 416 718 **186**025 68 105 6 42 401 538 639 776 [500] **187**096 182 276 301 50 427 593 653 715 905 46 **188**103 14 82 455 664 708 78 804 76 **189**124 45 87 [3000] 233 465 524 711 881 92
190085 176 97 267 505 96 853 952 68 77 **191**018 211 57 328 45 521 46 50 827 **192**083 [3000] 198 [500] 256 318 606 9 756 65 93 817 944 87 **193**031 46 83 120 263 350 60 97 470 79 525 733 827 55 926 32 **194**177 223 69 303 470 622 26 782 950 **195**513 [300] 44 [300] 92 684 95 965 **196**039 94 133 221 302 430 59 508 630 92 **197**194 408 [500] 567 627 704 [1500] 64 869 932 **198**182 465 72 567 717 28 70 943 **199**381 412 611 66 88 761 998
200057 [3000] 76 198 [500] 442 697 784 806 26 61 948 **201**103 408 541 71 662 954 **202**175 221 26 [500] 46 304 569 668 734 80 947 95 **203**036 100 [500] 219 25 [1500] 340 821 **204**017 335 83 417 95 789 888 94 97 938 **205**088 93 752 60 [300] 985 **206**192 549 945 58 93 **207**001 128 245 309 481 88 700 34 75 811 **208**086 88 335 84 744 970 **209**237 309 630 852 953 78
210166 330 83 497 525 752 806 **211**108 57 213 440 43 45 513 698 704 808 **212**104 217 328 [500] 608 934 **213**038 69 207 43 **477** 578 836 **214**044 109 48 296 808 415 41 68 97 749 **215**022 32 [3000] 55 262 346 [1500] 77 [1500] 412 15 506 65 [300] 72 766 94 **216**138 59 408 13 721 79 935 46 50 **217**090 [300] 518 25 [300] 55 683 998 **218**014 456 79 643 [500] 785 984 **219**198 271 75 318 404 655 919 38 47 60 62
220174 345 [500] 579 830 56 83 983 **221**072 175 214 [500] 343 775 913 **222**056 164 315 64 569 764 97 [300] **223**132 469 519 56 92 706 [500] 905 26 [500] **224**076 354 58 409 65 688 737 [500] 59 93 809 971 97 **225**012 230 350 515 [3000]

Im Gewinnrad verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 15 zu 15 000 Mark, 41 zu 10 000 Mk., 75 zu 5000 Mk., 1001 zu 3000 Mk., 1086 zu 1500 Mk., 1186 zu 500 Mk.